

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 10 (1881-1882)
Heft: 3

Artikel: Die Glockeninschriften im reformirten Theile des Kantons Bern
Autor: Rüscher-Usteri, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Glockeninschriften im reformirten Theile des Kantons Bern.

Gesammelt und erläutert
von Dr. Arnold Rüscheler-Asteri in Zürich.

V o r w o r t.

Die nachstehende Sammlung von Glockeninschriften im Kanton Bern wurde als Bestandtheil einer beabsichtigten, die ganze Schweiz umfassenden Arbeit von dem Unterzeichneten im Mai 1876 damit begonnen, daß er ein von dem damaligen Direktor des Kirchenwesens zur Entsprechung empfohlenes Zirkular an sämtliche Pfarrämter jenes Kantons versandte. Dasselbe hatte einen ziemlich befriedigenden Erfolg, welcher sich durch die nach Verfluß eines Jahres erlassene Mahnung noch steigerte. Die übrig bleibenden Lücken wurden theils durch Vermittlung gefälliger Anverwandter, ganz besonders aber durch die Bemühungen des Herrn Kirchmeier Karl Howald in Bern allmählig ergänzt, so daß mit Ende des Jahres 1880 die Glockeninschriften in den reformirten Kirchen beinahe vollständig vorhanden waren und der Anfangs 1881 ergangenen Aufforderung des historischen Vereins des Kantons Bern, dieselben in seinem Archiv zu veröffentlichen, Folge gegeben und die Arbeit an Hand genommen werden konnte.

Was den katholischen Jura betrifft, so war es für einmal nicht möglich, die Glockeninschriften desselben ebenfalls zum Drucke gelangen zu lassen, weil aller Anstrengungen ungeachtet erst ungefähr die Hälfte davon bis zur Vollendung dieser Arbeit beigebracht werden konnte. Seit Mitte August 1881 aber hat Herr Dekan und Pfarrer L. Bautre in Delsberg angefangen, die Inschriften der Glocken des bernischen Jura in der wöchentlich zu Freiburg erscheinenden semaine catholique zu veröffentlichen.

Als Form der Behandlung wurde übereinstimmend mit anderen ähnlichen Arbeiten die Anordnung der Glockeninschriften nach der alphabetischen Reihenfolge der Kirchen gewählt und dieser den ersten Theil bildenden Sammlung in einem zweiten die Ergebnisse beigelegt.

Um die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Kirchgebäuden einerseits, sowie den Jahrszahlen und Heiligenbildern der Glocken anderseits zu veranschaulichen, wurden, soweit die Ermittlung möglich war, die früheren Schutzpatrone der Kirchen in der katholischen Zeit, auch die Neubauten in Folge von Zerstörung oder Baufälligkeit angegeben. Die ersteren, nebst Notizen über die älteren Glockengießer, beruhen hauptsächlich auf gefälligen Mittheilungen des Herrn Staatsarchivar Dr. Moriz von Stürler in Bern. Die letztern sind dem Werke von Lohner über die reformirten Kirchen des Kantons Bern entnommen.

Behufs Vermeidung von beständigen Wiederholungen und Abkürzung der nöthigen Verweisungen sind die verschiedenen Größen der Glocken mit römischen Zahlen, wovon I. die schwerste bedeutet, und die einzelnen Glocken selbst mit fortlaufenden arabischen Ziffern bezeichnet. — Die Buchstaben der Inschriften bestehen, wo nichts anderes angegeben ist, aus lateinischen Majuskeln.

Schließlich spricht der Verfasser allen, welche dem mühevollen Zustandekommen dieser Arbeit bereitwilligen Vorschub geleistet haben, seinen besten Dank aus.

Zürich, im Januar 1882.

Arnold Nüscheler-Mstori, Dr. phil.

Erster Theil.

Verzeichniß der Glocken, ihrer Inschriften und Gießer.

1. Aarberg.

(Obere) Pfarrkirche St. Mauritius.

Nr. Größe. Durch Brand zerstört am 24. Mai 1419; Steuern für den Neubau 1484.

1. I. Eintracht.

Vor Feuer schirm', vor Sturm und Krieg,
Und hilf durch Christum uns zum Sieg.

Wappen von Aarberg.

2. II. Hoffnung.

Gott schütze und erhalte das Vaterland.
Im Nothwendigen Einheit,
Im Zweifelhafsten Freiheit,
In Allem Liebe.

3. III. Glaube.

Ehre sei Gott in der Höhe. (Lut. II, 14.)
Christus unser Leben. (Phil. I, 21.)
Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (II. Kor. III, 17.)

Alle drei Glocken sind gegossen von J. Keller in Untersträß bei
Zürich, 1874.

2. Aarwangen.

A. Pfarrkirche Hl. Kreuz. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau wahrscheinlich zwischen 1573—77.

4. I. Ehre sei Gott in der Höhe. (Lut. II, 14.)

5. II. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Röm. XIV, 8.)

Nr. Größe.

(Marwangen.)

6. III. Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. (I. Kor. XIII, 13.)

Alle drei Glocken sind gegossen von Gebrüder Ruetzchi inarau,
1875. (2095, 1096 und 644 Pfd.)

B. Filialkirche Bannwyl.

Siehe Nachtrag am Ende des ersten Theils.

3. Abländschen.

Pfarrkirche.

7. Ohne Inschrift und Jahrzahl, aber mit gothischen Blumenverzierungen.

4. Adelsboden.

Pfarrkirche.

Erbauung 1433.

8. I. Oben: + O + rex + glorie + veni + nobis + cvm
+ pace + maria + ihs (iesus) + m. cccc. lxxxv.

In alter gothischer Schrift (Minuskeln?).

9. II. Oben: Die christenlüt beruef ich zusamen,
Das sy hörind gottes wort alsamen
zuo lob, ehr' und prys sinem heyligen namen.

In gothischer Schrift (Minuskeln).

Auf der einen Seite die Jahrzahl: m. ccccc. lxxxxvii.

5. Aeschi.

Pfarrkirche St. Peter. (Sts.-Arch. Bern.)

1517, Oktober 31., schrieb Bern dem Statthalter und den Landleuten
zu Aeschi, wenn sie das Werk ihrer Glocken Jakob Zender
in Bern anvertrauen, so wollen meine Herren Bürge dafür
sein. (Zohner, v. R., 172.)

10. I. O Got durch din Barmherzigkeit
Dilg' ab min Ungerechtigkeit.
M. Hans Burdi. Anno domini 1579 Jahr.

11. II. Dir ruf' ich, frommer lieber Christ,
Zu deinem Heylland, Ihesu Christ,
Dann sunst kein Heil und Leben ist. 1596.

Zuo Gotes Chr' hat mich gegossen
Abraham Zender zuo Bern unverdrossen.

Peter Scherz, der Zyt Statthalter zuo Eiche.

(Aeschi.)

Nr. Größe.

12. III. Zum Wortt des Herren rueffen ich;
Zuo Christo gand, verman' ich euch. 1597.

Abraham Zender zuo Bern goß mich.

6. Affoltern (Groß-).

Pfarrkirche St. Stephan. (Sts.-Arch. Bern.)

13. I. Oben: Die Christenlüt brüef ich zusamen,
Das sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr' vnd Prys sinem heiligen Namen.

Auf der vorderen Seite die Jahrzahl 1600 und der doppelte Reichs-
adler über zwei Bernerschilden. Darunter in kleiner Schrift:

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)

Auf der hintern Seite die Jahrzahl 1600 und:

Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen
Von Bern Abraham Zender unverdrossen.

Zwischen beiden Seiten:

Herr Hans Ryman, der Zyt Vogt zu Arberg.

14. II. O rex glorie criste veni nobis cum pace. anno domini
m. ccccc. xiii.

In gothischer Schrift (Minuskeln).

15. III. Auf mein Ruffen versammeln sich die Gläubigen im Hause
des Herrn,
Und Klageton beehret noch die Hingeschiedenen zum Grabe.

Auf der vordern Seite:

Gießerzeichen mit einer Glocke oben und Kanone unten. Darunter:

Franz Ludwig Kaiser, Bürger von Solothurn,
hat mich gegossen im Jahre 1818.

Auf der hintern Seite:

Friedrich Freudenberger, Pfarrer; Jakob Affolter, Kirch-
meier; Niclaus Bucher, Statthalter.

Reiche Guirlanden von Rosen u. dgl.

7. Affoltern (Klein-).

Pfarrkirche.

Nr. Größe.

16. I. Bettlerglocke.

Zu oberst unter einem Kranze tanzender und musizirender Personen:

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1822.

Sodann ringsum Draperien, von Widderköpfen getragen. Darunter vorn ein großes Medaillon mit drei Wappen (Bern und Meley).

Um dasselbe die Inschrift:

Bereinigt eure Gebete mit meiner Stimme, ihr Sterblichen.

Darunter:

Mich brachte zu Stande der Eintracht Band.

Hinten in einem flatternden Bande:

Concordia vincit.

Darunter: eine Jagd, bestehend aus zwei Jägern, wovon der eine sein Gewehr auf ein Thier anschlägt, der andere aber in der Linken einen Jagdspieß führt und mit der Rechten ein Horn an den Mund hält, ferner einem Hirschen, einem Hasen und zwei Hunden.

Zu unterst über einem Kranze von Kettenringen:

So oft ihr meine helltönende Stimme höret, so faltet die Hände zum Himmel und verrichtet ein frommes Gebet.

Auf beiden Seiten: zwei nackte, tanzende Kinder.

Darüber ein sitzendes Eichhörnchen.

17. II. O maria, virgine(a) mater xpi (christi) dni (domini); o s. michael, archangele, o s. theodole, orate pro nobis.

Darunter: t. v. p. b. e. r. o. t. t. o.

In gothischen Minuskeln.

18. III. Oben: Gegossen von Emanuel Meley, Glockengießer in Bern (1826).

Se ein Band um drei durch Blatzweige verbundene Wappen, nämlich oben Bernerschild und unten zwei schräg getheilte Schilde mit einem Sterne in der obern Ecke, zwischen den letztern die Jahrzahl 1826:

In Freud' und Leid zu dienen bereit.

Verzierungen: Oben ein Kranz von Arabesken.

Vorn ein Medaillon wie bei I.

Unten Blumenfestons, liegender Saturn, Früchte, Kranz von Kettenringen.

8. Albligen.

Pfarrkirche St. Peter (und Paul).

1485 wurde dem Ammann zu A. erlaubt, eine Kapelle zu bauen.

An einen Neubau schenkte 1823 die Regierung von Bern gegen Fr. 4000

Nr. Größe. (Zahn, Ch., 62).

19. I. J'averti du Denges, et j'annonce la Mort.
Faite à Morteau par Fr. J. Bournez 1804.
20. II. Nous sommes été faite pour Lusage de l'église de
l'honorable comune Albligen.
Faite à Morteau par Fr. J. Bournez 1804.

9. Amsoldingen.

Pfarrkirche St. Mauritius. (Regesten v. A., Nr. 48.)

1576, März 31., um Mittagszeit verbrannte die Kirche und alle Glocken.

21. I. Höret ihr Himmel, merke du Erde; denn der Herr redet.
(Jes. I, 2.)

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)

Auf einer Rolle:

Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen
Von Bern Franz Sermund unverdrossen. (1563—1584.)

22. II. Um den Kranz:
Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Auf der einen Seite:

Gegossen durch Gebrüder Kaiser in Solothurn 1836.

Auf der andern Seite:

Das Berner Wappen und respublica Bernensis.

10. Arch.

Pfarrkirche.

23. I. Unter der Krone:
ich ruoffe in gottes nahmen,
damitt ich bring' das volckh zuosamen.

Nr. Größe.

(Arch.)

24. II. ich laß mich herren in der zeit,
bei tod und leben, freid und leid.
Auf beiden Glocken steht gemeinsam:
Auf der einen Seite:
Joseph und Jost Kaiser, gießer in Solothurn.
Auf der andern Seite:
Johann Jakob Egli, pfarherr; Johann Jakob Wirde-
heller, vicari; Hans Schwab, amman; Stephan
Schwab, stadthalter; Hans Schwab, weibel. 1777.

11. Bätterkinden.

Pfarrkirche St. Jakob. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau vor 1736.

25. I. Ich vereine die Christengemeinde
Von nah und fern zum Lobe des Herrn.
O Herr, wie lieblich sind deine Wohnungen. (Ps. 84, 2.)
Auf der vordern Seite:
Der Kirchgemeinde Bätterkinden umgegossen und ver-
größert durch Gebrüder Kaiser von Solothurn
im Jahr 1839.
Auf der hintern Seite:
WGW. Herr Jetscherin, zur Zeit Pfarrer.
26. II. Auf der vordern Seite:
Kirchgemeinde Bätterkinden.
Auf der hintern Seite:
Gegossen von Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1859.
27. III. Auf der vordern Seite:
Kirchgemeinde Bätterkinden (1859 von denselben).
II und III wiegen 495 und 290 Pfd.

12. Borgen.

Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

28. I. Oben an der Krone:
Mein ehriner Mund und eiserne Zung'
Ruft zur Kirche Alt und Jung.

Nr. Größe.

(Bargen.)

Auf den Seiten vier Gruppen mit Wappen und Namen, als:

- 1) Bernerwappen, darunter das Ottwappen; unter letzterem:
Hr. Johannes Ott, Landvogt zu Narberg.
- 2) Familienwappen?, wohl eher Gießerzeichen (Kanone). Darunter:
Abraham Gerber in Bern goß mich anno 1731.
- 3) Bernerwappen, dann Wurstembergerwappen; unter letzterem:
Hr. Rudolf Wurstemberger, Oberst der Artillerie.
- 4) Stürlerwappen; unter demselben:
Hr. Gabriel Stürler, Pfarrherr zu Bargen.

Unten am Rande in einer Linie:

Vendicht Känel, Meher zu Bargen; Vendicht Zesiger,
Statthalter; Hans Känel, Kirchmeier; anno 1731.

29. II. Ohne Inschrift, Jahrzahl und Verzierungen; wahrscheinlich uralt.

Balm.

(Siehe Messen.)

13. St. Beatenberg.

Pfarrkirche St. Beat. (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

30. I. Im obern Ring:
Abraham Hafner; Hans Schmoder; Abraham Hafner;
Christen Daniel Bürki, Kirchmeier; Daniel Bürki,
Lieutenant; Daniel Himel, Weibel; Peter Großniklaus.

Im untern Ring:

Gossen in Zofingen von Daniel Sutermeister und
Sohn. Anno 1755.

31. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl. Wahrscheinlich das sehr alte Glöcklein
der ehemaligen Wallfahrtskapelle St. Batten. (Vgl. Gelpke, Christ-
liche Sagen Geschichte, S. 13 und 16.)

14. Belp.

Pfarrkirche St. Peter. (Siegel.)

32. I. O rex glorie christe veni nobis cum pace. anno do-
mini m. cccc. lxii.

In gothischen Minuskeln.

Zwei Heiligenbilder: Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem
Schwert (Schutzpatrone?).

Nr. Größe.

(Belp.)

33. II. O rex glorie veni nobis cum pace. m. ccccc. xv. iar.

In gothischen Minuskeln.

34. III. Eine ganz kleine sog. Wasserglocke hat keine Inschrift.

15. Bern.**A. Französische Kirche.****a. Frühere Glocke.**

35. Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ liberationem.

In gothischen Majuskeln.

Diese Glocke des ehemaligen Predigerklosters sprang 1859 und wurde eingeschmolzen. (Vgl. Berner Neujahrblatt 1857, S. 8ⁿ.)**b. jetzige Glocke.**36. Ich bin gemacht, vor Jedermann,
Die Viertelstund zu zeigen an.
Abraham Gerber in Bern goß mich im Jubeljahr (der
Reformation). Anno 1728.**16. B. Hl. Geist-Kirche.**

Neubau 1722—1729.

a. Früheres Geläute.Anno 1597, den 25. September, hat Abraham Zender die Mittagsglocke, die 27 Zentner, anno 1596 die mittlere, die 23 Zentner, und anno 1599 die kleinste, die 13 Zentner wiegt, gegossen, welche zusammen ein schönes Geläute machen. (*Deliciæ urbis Bernæ*, 1732. p. 253.)

In dem gedruckten Bericht über das neue Geläute der Hl. Geist-Kirche vom Jahr 1861 ist aber nur von zwei alten Glocken die Rede; die dritte, kleinste, ist 1859 an die französische Kirche abgegeben worden.

Die Inschriften und (abweichenden) Jahrzahlen jener beiden größern Glocken lauten:

37. I. Unter dem Bernerwappen mit dem Reichsadler:
Verbum divinum manet in æternum. (Jes. XL, 8.)38. II. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,
Zu deinem Heiland Jesus Christ,
Denn sonst kein Heil und Leben ist.

Beide wurden 1595 und 1597 von Meister Abraham Zender in Bern gegossen.

Nr. Größe.

(Bern, Hl. Geist-Kirche.)

b. Jegiges Geläute.

39. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luf. II, 14.
40. II. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matth. XL, 28.
41. III. Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luf. XXIV, 29.
42. IV. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich. Math. XIX, 14.

Alle vier Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüetschi inarau im Jahre 1860, und wiegen 4752, 2399, 1382 und 600 Pfd.

17. C. Münster.

Pfarrkirche St. Vincenz. (Regesten Nr. 1.)

Neubau 1421.

Das Geläute der alten Leutkirche bestand laut Urkunde von 1439 aus fünf Glocken, dem Clemensglöcklein, der Horaglocke, der Messglocke, der alten großen Glocke und der größten Glocke.

43. I. Größte Glocke.

Sie ward aus einer alten Glocke, welche 360 Zentner? gewogen haben und vor der Reformation Anna getauft worden sein soll, umgegossen. Der Guß geschah am 14. September 1611 im Zwingelhof beim Goldenmattgassenthor durch Abraham Zender, Bürger in Bern, und Peter Füßli, Bürger in Zürich. (Deliciae urbis Bernæ, p. 226.) Ihr Gewicht beträgt nach dem Füßli'schen Glockenbuche 203 Berner = 195 Zürcher Zentner. Die Inschriften lauten:

Divorum vanis servivi cultibus olim;

Scilicet id voluit coeca superstitio.

Ast nunc, Christe, tuo servire unius honori,

Vera fides, pietas religioque jubet.

A. M. D. C. XI.

Darunter steht:

Zu Gottes Eher hand mich gegossen

Abraham Zender zu Bern und Peter Füßli von
Zürich unverdroffen. 1611.

Zunächst folgen zwei Zenderwappen nebst dem Monogramm und Berufszeichen des St. Vincenzen-Baumeisters Daniel Heintz II.

Weitere Verzierungen sind:

Oben ein Kranz mit tanzenden Bären und nackten Knaben in allerlei possirlichen Stellungen. Darunter das Wappen von Bern in zwei von heraldischen Löwen gehaltenen Schilden. Darüber das Reichswappen.

Im übrigen Raum der Oberfläche:

Die Wappen der Mitglieder der mit Erstellung dieser Glocke betrauten Behörde, nämlich der Geschlechter Sager, Engel, Zender und Tillier. (Stanz, Münsterbuch, S. 205—6.)

44. II. Mittagsglocke (180 Ztr.).

Sie ward vor der Reformation genannt *M a r i a*. (*Deliciae urbis Bernæ*, p. 226.)

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

*Aures, o cives, divinæ adferte patentés
voci, quando meo murmure signa dabo.*

Anno Christi M. CCCCC. XXXXXXXXIII.

*S. P. Q. B. magnificentia, Francisci Sermontii
industria ærea hæc machina sacris usibus dica-
tur. 1583.*

Verzierungen:

Oben der nämliche Kranz von Bären und Buben, wie bei I. Dann folgt das doppelte Bernerwappen mit dem Reichswappen darüber und das Monogramm *S. P. Q. B.* (*Senatus Populus Que Bernensis.*) (Stanz, Münsterbuch, S. 207—8.)

45. III. Râth- und Burger-, jetzt große Predigt-Glocke (120 Ztr.).

Ohne Inschrift und Jahrzahl.

Verzierungen:

Acht Medaillons, welche die vier Evangelisten und ihre apokalyptischen Symbole darstellen, und noch zwei andere kirchliche Bilder, die nicht gedeutet werden konnten. (Stanz, Münsterbuch, S. 206.)

46. IV. Kleine Predigtglocke (68 Ztr.).

Ave Maria gracia plena. (Luc. I, 28.) 1508.

In gothischen Minuskeln.

Verzierungen:

a) Heiligenbilder: Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes Ev. daneben, ferner Paulus und Petrus, Ap.

b) Zwei kleine Bernerwappen mit dem Reichsschilde darüber.

47. V. Armfünderglocke (52 Ztr.).

*Excito torpentem, miserum castigo nocentem,
Crimine detentis annuncio tempora mortis.*

Nr Größe.

(Bern, Münster.)

Das Bernerwappen mit der Jahrzahl 1734.

Dann das Wurstembergerwappen mit der Umschrift:

Bin gegossen unter der Direction Heren Artill Oberste.

Statt des Namens das genannte Wappen.

Es folgen die Namen: Samuel Steiner, Emanuel Zender,
Johannes Rihs; ferner die Namen der Mitglieder der dama-
ligen Bennerkammer, welche das Bauwesen der Kirche besorgte,
nämlich:

Herr Jsaak Steiger, Schultheiß.

Hieronymus von Erlach, Schultheiß.

Ludwig v. Wattenmühl, Benner.

Michael Freudenreich, Benner.

Joh. Rudolf v. Luternau, Benner.

Nikl. Steiger, Kirchmeier vom Rath.

Burkhard Engel, Kirchmeier von Burgern.

Emanuel Wilading, Benner.

Friedrich v. Werdt, Teutsch=Seckelmeister.

48. VI. Bet- und Gießglocke (45 Ztr.).

Gegossen durch Samuel Moriz von Burgdorf,
Hoch=Oberkeitlichen Stückgießer. 1763.

Verzierungen: Wappen und Namen von:

Herr Joh. Rudolf Verber, Kirchmeyer vom Rath.

Herr Sigmund Willading, Seckelmeister Ihr Gnaden
teutschen Landen, und

Herr Albrecht Steiger, Kirchmeyer von Burgern.

49. VII. Hugo- oder Silberglocke (14 Ztr.). Die älteste des Geläutes.

Hat einen Zusatz von Silber.

Excito torpentem, tonitrum fugo, laudo tonantem.

O Rex Gloriæ veni in pace.

In gothischen Minuskeln, ohne Jahrzahl.

50. VIII. Nördliche Feuerglocke (572 Pfd.).

Ave Maria. (Luc. I, 28.) anno Domini M CCCCC III.

In gothischen Minuskeln.

51. IX. Südliche Feuerglocke (550 Pfd.).

O Rex gloriæ Christe veni cum pace.

Ohne Jahrzahl, in gothischen Minuskeln.

18. D. Hndek-Kirche.

Pfarrkirche St. Maria Magdalena und Anna. (Lohner, r. K., 41.)
Neubau 1494.

a. Frühere Glocke.

52. Da man zalt von Gottes Geburt 1418 Jar in dem Merzen, ward die **Bitglock** usgehenkt ze Hndek, denen am Stalden und an der Matte ze Liebe. (Jostinger, Berner Chronik, S. 379.)

b. Setzige Glocken.

53. I. Oben:

Jesus. Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo
et patriæ liberationem.

In gothischen Majuskeln.

In der Mitte:

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum, benedicta
tu in mulieribus (Luc. I, 28), et benedictus fructus
ventris tui, (Luc. I, 42.) Jesus. Sancta Maria, ora
pro nobis, amen. 1483.

In gothischen Minuskeln.

Unten:

Agnus noster, libera nos de inimicis nostris...

Die vierte Seite der Inschrift konnte, weil sie wegen des engen
Gebälkes unzugänglich ist, nicht gelesen werden.

In gothischen Minuskeln.

54. II. Zu Jesu Christo ruf' ich euch,
Sein Wort zu hören alle gleich;
So wird euch werden d's Himmelreich. 1654.

19. E. Schützenhaus.

55. Item den 5. Tag Herbstmonat (1607) Mr. Abraham Bender,
dem Rhotgießer, umb das er uff die Schützenmatten ein nüm
Glöggli... gemacht. (Staatsrechnung laut Mittheilung von Herrn
Prof. Dr. Trächsel in Bern.)

Das aus dem vor circa 20 Jahren abgebrochenen Schützenhause her-
rührende Glöcklein, um welches rings ein Zug bewaffneter Bären
geht, wird gegenwärtig in der historischen Sammlung aufbewahrt
und trägt die Inschrift:

Als oft man mich hie lüten tut,
Ruf ich herzu den Schützen gut. 1571.

Nr. Größe.

(Bern.)

20. F. Zeitglockenthurm.

56. I. Gero diei horas et noctis pacifer moras.
 A° Di 1405 mense octobris fusa sum a magro (magistro)
 iohē (iohanne) dō. (dicto) reber de arow. Sum
 vas et cer?
57. II. Ave maria, gratia plena, dominus tecum. im 1486 iar.
 Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

21. G. Käfigthurm.

58. Vox mea cunctorum sit terror demoniorum. 1599.
 Honorable Claude Chappotat, le myer ? et fils de
 honorable Lois Chappotat, et dame bonn Cryod
 de scheno sont mes parents et marenne.

22. Bévillard.

Eglise paroissiale St-Georges.

59. I. Oben:
 A l'honneur et à la gloire de Dieu
 Je appelle les jeunes et les vieux. 1758.
 Unten:
 Monsieur Moschard, minister de Bévillard.
 Pontenat, Malleray.
 NB. Champot, gravé et ajouté plus récent.
 Sinten:
 Par la chaleur du feux je suis formée.
 André Roott de Lœrrac m'a fai(te) et formée.
60. II. Fondue à Soleure par frères Kaiser. 1841.
61. III. Fondue à Soleur(e) par frères Kaiser l'an 1846.

23. Biel.

A. Pfarrkirche St. Benedict. (Anniv.)

Neubau der Kirche vermuthlich nach dem Stadtbrande von 1367.
 (Vgl. Gl. III.)

Der Kirchthurm am 20. Juli 1481 eingestürzt, Glocken unbeschädigt.
 1483 Neubau begonnen.

62. I. Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie
 liberationem. o rex glorie criste veni nobis cum
 pace. anno dñi. m. cccc. xxiii.
 In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Biel, Pfarrkirche.)

63. II. O rex glorie xpe (christe) veni nobis cum pace. ihs (iesus).
maria. anno m. cccc. lxxx.

In gothischen Minuskeln.

64. III. Fusa fuit hæc campana anno domini m. ccc. lxxviii.

In gothischen Majuskeln.

65. IV. Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie
liberacionem. anno dni. m. cccc. xxiii.

In gothischen Minuskeln.

66. V. Diese kleinste Glocke enthält in gothischen Majuskeln auf drei Linien
die vielfach verdrehten Buchstaben des Alphabets, zuerst theilweise
(A—K) und hernach ganz, wovon 12 Buchstaben von links nach
rechts und 12 von rechts nach links zu lesen, nämlich:

Oben: Erste Linie: A B C D E F G H J K (geflügeltes
Thier) A B C D

Zweite Linie: E F G H J K L M — Z Y X V

Dritte Linie: T T S R Q P O N geflügeltes Thier.

In der Mitte: Die obere Hälfte des gekreuzigten Christus und eine
kleine Glocke.

24. B. Ehemalige Siechenhaus-Kapelle.

Sie lag am Wege nach Böfingen da, wo noch jetzt ein Landhaus la
Maladière heißt, wurde im Anfang des XV. Jahrhunderts ge-
gründet und 1810 abgebrochen. Ihr 110—130 Pfund schweres
Glöcklein kam in die Hände des Herrn Major von Wildermuth,
Gutsbesizers in Pieterlen, welcher es in Folge erhaltenen Sprunges
umgießen ließ, nachdem er vorher eine genaue Zeichnung der
Inschrift verfertigt hatte. Sie lautete in schönen gothischen
Minuskeln oben an der Krone also:

67. O rex glorie xpe veni cum pace.

25. Biglen.

Pfarrkirche.

Neubau 1521.

68. I. + ave + maria + gracia + plena + dominus +
[tecum] (Luc. I, 28) + anno + domini + m. cccc.
lviii iar.

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Biglen.)

69. II. Zvo Jhesu Christo rves ich evch,
 Syn Wort zu hören alle glich;
 So wirt evch werden s' Himmelrych.

Us dem febr floß ich,
 Zvo Gottes ehr' dien' ich,
 David Zender zu Bern gos mich 1633.

70. III. O rex glorie xpe veni nobis cvm pace.
 In gothischen Minuskeln.

26. Bleienbach.

Pfarrkirche.

Neubau 1738.

71. I. Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn,
 warnt in der Noth, und begleitet die Abgestorbenen
 zum Grabe.

Auf der einen Seite:

Anton Kaiser, Burger von Solothurn, hat mich
 gegossen im Jahr 1821.

Auf der andern Seite:

Herr Pfarrer Rudolf Röhiger. Kirchmeier Rudolf Steiger.
 Gemeinderath: Niclaus Büßberger, Ammann. Friedrich
 Sollberger, Statthalter. Johann Gygax, Wirth.
 Johann Gygax. Felix Jakob Gygax. Jakob Schnee-
 berger. Johann Hofer auf dem Rindensfeld.

Auf der dritten Seite: Gemeinde Bleienbach.

72. II. Ich rufe zu der Kirche vom Feld und Arbeit ab,
 In Feuersnoth zur Hülf', den Sterblichen zum Grab.
 Wer's hört, denke nach, was mein Schall bedeuten soll.
 Wappen von Bleienbach (Fisch) und von Bern (Bär).
 Gegossen von Franz Ludwig Kaiser, Glockengießer
 in Solothurn. 1803.
 Jsaak Bernhard Descout (damaliger Pfarrer).

73. III. Ave Maria, gracia plena. (Luc. I, 28.)
 In gothischen Majuskeln.

27. Blumenstein.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

74. I. O rex glorie x(r)iste veni nobis cvm pace.
In gothischen Minuskeln.
75. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

28. Bolligen.

Pfarrkirche St. Niklaus.

76. I. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum et benedictus fructus ventris tui; Jesus Christus. amen.
(Luc. I, 28, 42.)
Ohne Jahrzahl.
77. II. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum. 1489.
78. III. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum. 1437.
Alle drei Inschriften in gothischen Minuskeln.

29. Bolligen.

Pfarrkirche St. Mauritius.

Neubau in Folge der Feuersbrunst vom 19. Juli 1840.

79. I. Ich vereine die Christengemeine
Von nah und fern zum Lobe des Herrn.
-
- Kirchgemeinde Bolligen.
80. II. Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine
Versammlet sich die liebende Gemeinde.
81. III. Nur ewigen und ernsten Dingen sei mein metall'ner Mund
geweiht.
- Alle drei Glocken sind gegossen von Jakob Rüetschi inarau.
I. 1842, II. und III. 1843, und wiegen 3433, 1635 und 780 Pfd.

30. Bremgarten.

Pfarrkirche.

82. I. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen
seid; ich will euch erquickten. (Math. XI, 28.)
83. II. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Nr. Größe.

(Bremgarten.)

84. III. Glaube, Liebe, Hoffnung. (I. Kor. XIII, 13.)

Alle drei Glocken sind gegossen 1862 von Moritz Sutermeister
in Aarau.

31. Brienzen.

Pfarrkirche St. Peter und Paul.

85. I. O. rex. glorie. xps. (christus) veni. nobis. cum. pace.
-
- m. cccc. lxxiii.

In schönen gothischen Charakteren (Minuskeln?).

Diese Glocke soll von der St. Martinskapelle auf der Planalp am
Rothhorn heruntergebracht worden sein. (Anzeiger f. Schweiz.
Gesch. u. Alterth.-Kunde XI, 16).

86. II. Hoch preis' den Herrn, o Christenheit,
-
- Und diene ihm mit Freuden;
-
- Komm' in sein Haus mit Fröhlichkeit,
-
- Als Gottes Heerd' zu weiden.
-
- Psalm C, 1, 2, 3. MDCCCXXIII.

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. 1823.

87. III. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. (Lut. XI, 28.)
-
- Franz Sermund zu Bern goß mich anno 1576.

32. Buchholsterberg (Heimenschwand).

Pfarrkirche.

Erbauung 1835.

88. I. Ich vereine die Christengemeine
-
- Von nah und fern zum Lob des Herrn.
-
89. II. Lieblich ist die Wohnung deines Hauses und der Ort, da
-
- deine Ehre wohnet. (Psalm XXVI, 8.)

Beide Glocken sind gegossen 1838 von Jakob Rüetschi in Aarau,
und wiegen 2063, resp. 1105 Pfd.

33. Bümpliz.

Pfarrkirche St. Mauritius. (Sts.-Arch. Bern.)

90. I. Oben unter einem schönen breiten Kranze:
-
- Ich rufe: Kommet, lobet den Herrn und höret auf sein
-
- Wort.

In der Mitte, ebenfalls unter einem Kranze:

Auf der ersten Seite:

Gemeindspräsident Johann Schären.

Nr. Größe. (Bümpliz.)

Auf der zweiten Seite:

Pfarrer Karl Wyß, Dekan.

Auf der dritten Seite:

Vice-Präsident Christian Gfeller, Großrath.

Auf der vierten Seite:

Drei Eichenblätter an einem Stiele.

Unten:

Gegossen (1658 Pfd. schwer) für Bümpliz zu Aarau
durch J. Rüetichi im Jahr der Theurung 1847.
Das Malter Dinkel BZ. 300, das PF. Brod BZ. 2 $\frac{1}{2}$,
das Maß Erdäpfel BZ. 22.

91. II. Oben zwei große Verzierungen.

In der Mitte:

Auf der ersten Seite:

Sig. Emanuel Wyttenbach, Pfarrherr.

Darüber sein Wappen.

Auf der zweiten Seite:

Benedict Baumann, Ammann. Jak Marthaler, Kirch-
meier. Abraham Enzen, Weibel.

Darüber ein kleiner Engelskopf mit Flügeln.

Auf der dritten Seite:

Carolus Stürler, des Großen Raths der Stadt und
Respublic Bern, Major in Diensten ihro Hochmögen-
den Herren Staaten Generalen der vereinigten Nider-
Landen, dermahlen Oberherr zu Bümpliz.

Darüber sein Wappen.

Auf der vierten Seite:

Zuo der Ehr' Gottes und zuo dem Dienst dieser Kirchen
ist die Glocken durch eine frehwillige Steuer der ganzen
Gemeind Bümpliz zuo Solothurn gegossen worden
durch Joseph und Jost Kaiser 1771.

Darüber ein Kopf mit Flügeln.

Unten eine kleinere Verzierung.

34. Büren.

Pfarrkirche St. Katharina.

92. I. Ave Maria, gratia plena, anno domini 1521.

Figuren: Maria mit Christus am Kreuz, ein Heiliger mit einem Schwert.
In gothischen Minuskeln.

- Nr. Größe. (Büren.)
93. II. Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patriæ liberationem.
In gewöhnlicher gothischer Schrift (Minuskeln?).
94. III. O rex glorie XPE veni nobis cum pace.
In gothischen Majuskeln?
95. IV. Rex gloriæ Christe veni nobis (cum pace).
In gothischen Minuskeln?

35. Bürglen.

Pfarrkirche.

In Folge Erschütterung durch das Erdbeben vom 20. Mai 1621 stürzte der Kirchturm am 31. Juli gl. Jhs. ein. „Den Gloggen geschah allerdings nüt.“ (Pfarrbericht.)

96. I. Namen des Pfarrers Jost und des Gießers, Gebrüder Kaiser in Solothurn. 1839.
97. II. Us dem Für ich flos;
Abraham Gerber in Bern mich gos
einer ehrenden Gemeind zu Bürglen den 31 Dag Meig 1687.
Die Glocke enthält ferner die Namen der damaligen elf Chorrichter;
endlich den Vers:
Herr regiere den Glocken Klang,
Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.
98. III. Ja selig find, die das Wort Gottes hören. Luf. XI. Cap. 1624.
In der Mitte:
Abraham Zender zu Bern gos mich.

36. Burgdorf.

A. Pfarrkirche H. I. Frau. (Sts-Arch. Bern.)

Neubau in Folge des Brandes vom 21. Juli 1865.

a. Früheres Geläute.

99. Ia. Größte Glocke.
Laut Stadtbuch gegossen im Jahr 1439 im Gewicht von 57 Ztr. 38 Pf.
100. Ib. „ „ umgegossen 28. Sept. 1457 „ „ „ 58 „ 39 „
101. Ic. „ „ „ 1579 von Franz Sermund in Bern.
102. Id. „ „ „ 14. Jänner 1770 von Friedrich Jakob Bär zu Aarau und Samuel Imhoof, Rothgießer, zu Burg-

Nr. GröÙe.

(Burgdorf. Früheres Geläute.)

Burgdorf, im Gewicht von 60 Ztr. 16 Pf. Gesamtkostenfr. 560. 15.
Man las darauf u. a.:

Festos Deo dies sacrosque coetus et mediam lucem
et definitum nundinarum tempus annuncio; in-
testinaque summum prohibeat numen incendia.

103. II. Siebner-Glocke.

O rex glorie, Christe, veni cum pace. anno dñi.
mccclxv.

In gothischen Majuskeln.

III. Größere Dreiuhr-Glocke.

Sie kam nach dem Brande von 1865 gen Hasle.

104. IV. Kleinere Dreiuhr-Glocke.

O rex glorie xpe veni nobis cum pace.

In gothischen Majuskeln.

Bild des Heilands am Kreuze.

105. V. Größere Schlagglocke.

O rex glorie xpe. veni nobis cum pace. anno 1525.

In gothischen Minuskeln.

106. VI. Kleinere Schlagglocke.

O rex glorie xpe. veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln?

b. Jetziges Geläute.

107. I. Auf der einen Seite:

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen
Ruhm verkündige. Pslm. 51. (17).

Auf der andern Seite:

Der heimgesuchten Vaterstadt schenkt diese neuen Kirchenglocken ihr Mitbürger Franz Schnell, 21. Juli 1865—
25. Dezember 1865.

108. II. Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber
meine Hand (Gnade) soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer. Jesaias 54, 10.109. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den
Menschen ein Wohlgefallen. Luk. II, 14.

110. IV. Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13, 8.

Nr. Größe.

(Burgdorf. Sehiges Geläute.)

111. V. Feuerglocke.

Wo der Herr die Stadt nicht behütet, so machet der
Wächter umsonst. Psalm. 127, 1.

Alle fünf Glocken sind gegossen nach dem Brande von 1865 durch
Rüetschi in Aarau. (7872, 3870, 2261, 1003 und 492 Pfd.)

37. B. Siehenkapelle.

112. Auf der in der Kirchenarkiste aufbewahrten Glocke stehen die Namen
der vier Evangelisten, jedoch ohne Jahrzahl. (Meschlimanns
Chronik, S. 95.)

38. Corgémont.

Eglise paroissiale.

113. I. MC. Prima verbum domini manet in eternum. (Isaie, XL.)
MDLX.
114. II. N° 105. Faite à Morteau par F. J. Bournez 1812 et
G. C. Bournez fils.
J'ai été faite pour la paroisse de Corgémont.

39. Court.

Eglise paroissiale.

A. Anciennes cloches de Mervilier. St-Vincent.

Die schon 1179 (Trouillat, mon. I, N° 243) erwähnte und 1709 zer-
störte Kapelle dieses im XIV. Jahrhundert durch die Pest ver-
ödeten Dorfs im Thale von Dachsölden wurde durch eine andere
Pfarrkirche zwischen Court und Sorvilier ersetzt, 1864 aber wiederum
eine neue Kirche für die Pfarrei Court in der Nähe dieses Dorfes
erbaut und die Glocken der alten Kapelle dahin übertragen.

115. I. \pm m. cccclxxxviii. sancte visenti.

In gothischen Minuskeln.

Am Ende der Inschrift in einem Viereck ein dreieckiger Schild (Gießer-
zeichen, enthaltend oben die Buchstaben Mig, unten drei Sterne,
wovon zwei in der Mitte und einer unten in der Spitze des
Schildes, an welcher eine Glocke hängt. Ferner ein Blumen-
geschirr zwischen zwei Blatzweigen.

116. II. (S.) Vincenti. Ora pro nobis. anno domini 1668.

Nr. Gröſſe.

(Court.)

B. Nouvelles cloches.

117. I. La voici l'heureuse journée
 Qui répond à notre désir.
 Louons Dieu qui nous l'a donnée,
 Faisons en tout notre plaisir.
 Grand Dieu, c'est à toi que je crie,
 Garde-moi donc et me soutiens.
 Grand Dieu, c'est toi seul que je prie;
 Bénis ton peuple et le maintiens.
-

Paroisse de Court M D CCCLXII.

118. II. Béni soit qui rempli de zèle
 Au nom du Seigneur vient ici.
 Vous de sa maison sainte et bénie
 Nous vous bénissons aussi.
119. III. Qu'on m'ouvre les portes si belles
 Du saint temple du Seigneur,
 Et qu'en présence des fidèles
 Par moi son grand nom soit loué.
120. IV. Rendez à Dieu l'honneur suprême;
 Car il est doux, il est clément,
 Et sa bonté, toujours la même,
 Dure perpétuellement.

Les quatre nouvelles cloches sont fondues à Aarau en 1864
 par Ruetschi. (3703, 1996, 1137 et 467 livres.)

40. Courtelary.

Eglise paroissiale.

121. I. Umgetauscht gegen eine kleinere, ältere von 625 Pfd.
 Auf der einen Seite, oben:
 Emile Bournez, fondeur à Morteau (Doubs) 1863.
 In der Mitte:
 Cette cloche frappe l'ouïe.
 Mais c'est Dieu qui touche les cœurs à salut.
 Confie toi de tout ton cœur en l'Eternel.

Nr. Größe.

(Courtelary.)

Darunter:

L. Poulet, pasteur de 1823 à 1863.

Ch. Aug. Langel, maire de Courtelary et président de la paroisse.

L. Liègure, maire de Cormoret.

Auf der andern Seite folgende Figuren:

Unten am Fuße liegt ein Todter, in Tücher eingewickelt. Der Erlöser im Glorienschein, zu dem Todten hinknieend, schlingt seinen Arm um dessen Nacken, und hebt ihn empor. Gegenüber nimmt ein Engel mit Flügeln die weggehobenen Tücher dem Erlöser ab. Darüber schaut ein Engel der Scene zu. Links und rechts von diesem, ein wenig tiefer, sieht man zwei andere geflügelte Engel; der eine hält den Becher des Leides und der Freude in seiner Hand, der andere winkt demselben zu.

122. II. Je suis esté (été) refondu au Noirmont en l'an 1716 pour l'église de Courtelary, et je suis esté augmenté d'environ VX. cent. 7 livres, tant pour le déchoix que pour me refondre.

Auf der einen Seite: P. Seuret (pasteur).

Auf der andern Seite: J. Chaudrillier (fondeur).

Mit einer Glocke als Gießerzeichen.

123. III. Sit nomen Domini benedi(c)tum. (Hiob I, 21.)

Jonas Voumard, Jcure. + 1749.

Nicolas Boyez. Mit dem Abzeichen einer Glocke, also der Gießer.

41. Dachselden (Tavannes).**Pfarrkirche St. Stephan.** (Trouillat.)

A. Früheres Geläute.

Le clocher renfermait encore en 1859 deux cloches du XV^{me} siècle.

Elles ont été vendues, et l'une transférée au village du Tuet et l'autre à Bellelay.

124. I. Christus regnat, Christus vincit, Christus gubernat;
ab omni malo liberat nos.

En Minuscules gothiques.

Quatre médaillons, dont deux sont semblables. L'une représente le Christ en croix et deux femmes agenouillées à ses pieds. L'autre le Christ vainqueur, qui bénit deux personnages couronnés et agenouillés à ses pieds.

125. II. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum bene(dicta).
(Luc. I, 28.)

En Minuscules gothiques.

Nr. Größe.

(Dachsfelden, Tavannes.)

Au-dessous on voit les lettres P. O. E. fort espacées l'une de l'autre
et deux médaillons ovales, représentant la vierge Marie, por-
tant l'enfant Jésus.

L'inscription écrite à l'entour est illisible.

(Communiqué par Mr. Quiquerez à Bellerive près Delémont.)

B. Sechiges Geläute.

126. I. Volez nobles accords d'une sainte harmonie,
Pour proclamer au loin la gloire du Seigneur;
Célébrez hautement sa gloire infinie,
Et portez vers les cieux un hymne à son honneur.
127. II. Quand ma voix retentit, écoutez son appel,
Et venez en son temple, adorer l'Eternel,
Chrétiens que fait gémir le poids de la souffrance
Comme vous qui vivez pleins d'espérance.
128. III. Pour vous la cloche sonne en tout temps, à tout âge;
Elle sonne au baptême, au deuil, au mariage,
Et ce fidèle ami, qui vous prend au berceau,
Vous accompagne encore jusqu'au bord du tombeau.

Ces trois cloches sont neuves et datent de 1858, fondues par
Ruetschi à Aarau.

42. Därstetten.

Pfarrkirche St. Maria. (Regesten von D. Nr. 1.)

Neubau um 1605.

129. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den
Menschen ein Wohlgefallen. (Luf. II, 14.)
130. II. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.
(Hebr. IV, 9.)
131. III. Bleibe bei uns, Herr; denn es will Abend werden, und
der Tag hat sich geneiget. (Luf. XXIV, 29.)
- Alle drei Glocken sind gegossen 1867 von Jakob Keller in Zürich,
und wiegen 972, 483 und 287 Pfd.

43. Diemtigen.

Pfarrei St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

132. I. Oben ein kleinerer und ein größerer Fries. Der erstere ist sehr fein
im strengsten Styl der Renaissance behandelt. Im letztern ein

Nr Größe.

(Dientigen.)

wiederholter Zug von 12 aufrecht stehenden, im Takt marschirenden Bären, 1 und 2 mit Flinten, 3 und 6 mit Fahnen, 4 und 5 mit Pfeife und Trommel, 7, 8, 11 und 12 mit Hellebarden, 9 und 10 mit Speißen. Zwischen den vier ersten Paaren, sowie am Ende des letzten steht ein Baum mit zwei belaubten Zweigen. Die ganze Darstellung ist eine äußerst gelungene Arbeit, ein wahres Kunstwerk.

In einem besondern Fries folgt die Hauptinschrift:

Gotts Wort zu vweren Herzen bringt;
Nach dem solt ihr ringen.
Min Thon in vweren Oren klingt,
Kein Frucht thut er bringen.

Auf der einen Seite:

H. Antoni Hartman, der Byt Predicant zu Diemptingen ○
vnd Christen Flogerki, Seckelmeister. ○ Michel Flo-
gerki, Kilchmeier. ○ Hans Pfister, Fenner. ○

In den vier bezeichneten runden Schilden der Berner-Bär, am Anfang und Ende der Inschrift ein Salbeiblatt.

Gegenüber auf der andern Seite:

Das doppelte Bernerwappen, dazwischen oberhalb das Reichswappen (Doppeladler) mit Krone darüber und einem abwärts zu dem Bernerwappen sich ziehenden Bande auf jeder Seite, links und rechts von dem letztern die Jahrzahl 16..29. Unterhalb des Reichswappens, in der Mitte der Bernerschilde, zwei verschlungene Bänder, dazwischen ein fünfeckiges (Ahorn?) Blatt und unter diesem die Inschrift:


Es dem Fvhr flos ich,
David Zender zu Bern goß mich.

Daneben je ein Salbeiblatt.

Zu unterst:

Ein Basrelief, darstellend eine Jagd auf Reh, Wildschwein und Hirsch.

133. II. Unter einem schmalen Ornamentfries ein größerer mit folgender Inschrift:

 Die * Gmein * ruf * ich * an *
Zu * Christo * dem * Herren * solt * ihr * gan *
1637 * MK * GM * BS *

Die Hentel an der Krone beider Glocken haben die Form eines Menschengesichts mit Kappe und Bart.

44. Dießbach bei Büren.

A. Pfarrkirche H. I. Frau. (Urfundio I, 487ⁿ.)

Nr. Größe.

134. I. Gegossen in Zofingen von Gebrüder Sutermeister.
Anno 1767.

135. II. Gott, deinen Namen wollen wir preisen ewig und immerdar.
(Psalm 145, 1 und 2.)

136. III. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luf. II, 14.)
Die beiden letztern Glocken sind gegossen 1869 von Rüetschi in
Marau, und wiegen 1535, resp. 795 Pfd.

45. B. Schulhaus.

137. Ave Maria. Anno domini 1503.

In gothischen Minuskeln.

Auf der einen Seite: Maria als Himmelkönigin mit der Krone.

Auf der andern Seite: Christus mit dem Kreuz auf der Schulter.

Diese Glocke hing früher im Kirchturm.

46. Dießbach bei Thun.

Pfarrkirche St. Niklaus.

138. I. Oben ein zierlicher Blumentranz.
Unten:

Gegossen in Zofingen durch Heinrich Sutermeister
und Daniel Ruhn. Anno 1773.

Wiegt 2045 Pfd.

139. II. Allein Gott sei Eer und Preis. (I. Tim. I, 17.)
Franz Sermund goß mich 1569.

47. Dürrenroth.

Pfarrkirche H. I. Frau.

Erbauung 1486.

140. I. + ave + maria + gratia. + anno + domini +
m + cccccxviii + iar.

141. II. + ave + maria + gracia + ano + domini +
m + ccccc + vnd + xi + iar.

142. III. s'. laurenti ora pro nobis. anno. dñi. m. ccc. lxxxxii.

Alle drei Inschriften bestehen aus gothischen Minuskeln.

48. Eggimyl.

Pfarrkirche.

Nr. Gröſſe. Erbauung 1631.

143. I. Oben:

Zuo Jheſu Chriſto ruf ich evch,
Sin Wort zuo hören alle glich;
So wirt evch werden z'Himmelrych.

Unten zwischen zwei Bernerwappen:

Zuo Gottes Ehren bin ich goffen
Von David Zender zuo Bern unverdrossen. 1632.

144. II. Um den Kranz:

Hab' Gott lieb vor allen Dingen,
So wirt dir nit mißlingen.

Auf einer Seite unten:

Us dem Feu'r flos ich,
David Zender zuo Bern gos mich. (1632?)

49. Einigen.

Filialkirche St. Michael.

Einweihung der neu erbauten Kirche 1235.

145. I. 1713. Hr. Friedrich Luz, Pfarrherr zu Zehnigen. Abraham
Mühlematter, Kilchmeier. Jakob Walder, Bäuertvogt.
Burkart Schneider, alt-Bäuertvogt.

146. II. Enthält keine Namen, sondern nur die Chiffern D. W. (Daniel
Wyß. 1703—1714) und ein Rosenblatt.

50. Crismyl.

Pfarrkirche.

147. I. Oben:

Die Christenlüt beruef ich zusamen,
Das sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr und Prys sinem heyligen Namen.

Unten gegen den Rand hin:

Ein Wappen, am Fuße des Schildes die Jahrzahl 1612. Darunter:
Herr Jakob Keller, derzyt Landfogt zuo Drachselwald.

148. II. Oben:

Ich rufen us den mitten Tag;
Ein jeder Mentich a) Gott Lob und Danc sag'.

Unten am Rand:

Us dem Feu'r bin ich gflossen,
b) Abraham Zehnder zu Bern hat mich goffen. (1612?)

Nr. Größe.

(Grisswyl.)

Verzierungen bei a): Zwei Salbeiblätter.

" " b): Ein aufrecht stehender, im Marsch begriffener Bär mit Hut auf dem Kopf, Fahne mit Bernerwappen in der Hand, eidgenössischem Kreuz auf dem Arm, Schwert an der Seite, einem Menschen- und einem Bärenfuß.

149. III. Oben: + o + rex + glorie + veni + nobis + cvm + pace + m + cccc + xxiiii iar.

In gothischen Minuskeln, von rechts nach links zu lesen.

51. Erlach.

Pfarrkirche St. Ulrich. (Sts.-Arch. Bern.)

150. I. Franz Sermvnd von Bern goß mich. 1568.

Allain Gott sii Ger vnd Pris. (I. Tim. I, 17.)

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)

Darunter ein Streifen mit kleinen Ornamenten, unter letztern kleine, theils bewaffnete, theils musizirende Bären in den Zwischenräumen von großen, hängenden Guirlanden.

151. II. Sog. welsche Glocke, enthält drei vollständige und einen unvollständigen ($\frac{1}{4}$) Ring.

Im ersten und zweiten Ring:

Je fut batysée par messire Nicolas, et fut parrin
Pierre Vuytenoz (Weienet) Pevet, et fut marine
marguerite Allebret, femme de honorable homme
Jehan Grand Vyllemin, tout de Chaffois (Schaffis)
en l'an 1579.

Im dritten Ring:

Rigauld Dysle (Dysli) père, curé de Schaffois.

Laudate eum in cymbalis bene sonantibus, laudate
eum in cymbalis jubilationis. (Ps. CL, 5.)

Im vierten Ring:

Omnis spiritus laudet Deum (Dominum?). (Ps. CL, 6.)

Im Mittelfeld:

Der Gefreuzigte mit einer Frauengestalt und dem Spruch:

Te deum laudamus.

152. III. Sogenannte silberne Glocke:

Oben: Sancta maria, mater dei, memento mei.

Sancte nicolae ora pro no(bis).

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke stammt aus dem abgebrochenen Thurme.

Nr. Größe.

(Erlach.)

153. IV. Ano domini milesimo CCCCIIII.

Lucas. Marcus. Johannes. Mateus. A(men).

In gothischen Majuskeln.

52. Erlenbach.**Pfarrkirche.**

154. I. + Unser o Hoffnung, o Trost o und o Zuversicht o
Sind o all o Ding o uf o Kristum o gricht. o
Kristofel o Scholert im m. ccccc. lIII iar. +

155. II. o. rex. glorie. xpe. veni. cvm. pace.

In gothischen Majuskeln (Besperglocke).

156. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl (Feuerglocke).

53. Ferenbalm.**Pfarrkirche St. Peter. (Sts-Arch. Bern.)**

157. I. Oben rund herum schnörkelartige Verzierungen.

Das Febr vom Himmel brache mich,

Durch Gottes Gnad' ward gossen ich.

Unten:

Auf der einen Seite: Eine Hirsch- und Eberjagd, wie bei II.

Auf der andern Seite: Zwei Bernerwappen, gegen einander gefehrt.

Darunter in der Mitte: 1657.

Weiter unten:

David Zender zu Bern goß mich.

158. II. Oben Verzierung, wie bei I.

Auf der einen Seite: Eine Hirsch- und Eberjagd, circa 2" hoch, 1' breit.

Auf der andern Seite: Zwei Bernerwappen, wie bei I.

Darunter:

16 David Zender zu Bern goß mich. 54.

54. Frauenkappelen.**Pfarrkirche St. Maria im Forst. (Regesten von F. R., Nr. 2.)**

159. I. So oft ihr meine Stimme höret, so kommt in Gottes Heiligthum;
Folgt seinem Ruf, und euch befehret zu Gott durch Christum,
seinen Sohn.

Frauenkappelen: Her Samuel Stanz, Pfarherr. Anno 1784.

Christian Hänggeli, Statthalter. Hans Galei, Kirch-
meier.

Nr. Größe. (Frauentappelen.)

160. II. Sit nomen Domini benedictum. (Hiob I, 21.)
Ort und Namen wie bei I.

55. Frienisberg.

Kloster St. Maria.

Im Thurme dieser ehemaligen, 1131 durch Graf Udelhard von Sogern gestifteten Cistercienser-Abtei hängt noch eine Glocke mit dem Datum 1415 und der Inschrift:

161. + O + rex + glorie + veni + cum + pace.
In gothischen Minuskeln?
(Mittheilung von Herrn Quiquerez in Delémont.)
Eine zweite Glocke kam nach Schüpfen.

56. Frutigen.

Pfarrkirche St. Quirinus.

Die Kirche wurde 1726, Juni 3., durch Feuer zerstört; sie hatte damals zwei ziemlich große und zwei kleine Glocken. (Zahn, Chr., S. 374.)

162. I. Zu Gottes Ehr' bin ich geflossen,
Peter Ludwig Keiser von Zug hat mich gegossen. 1727.
163. II. Zu Gottes Ehr' bin ich geflossen,
Peter Ludwig Keiser von Zug hat mich gegossen. 1728.
164. III. Oben:
Gott allein die Ehr'. (V. Mos. XXXII, 3.)
Unten:
Peter Ludwig Keiser von Zug hat mich gegossen.
Anno 1766. Frutigen.
165. IV. Peter Ludwig Keiser von Zug hat mich gegossen.
Anno 1766. Frutigen.
166. V. Feurglocke.
Oben (in gothischen Majuskeln?) die Namen der vier Evangelisten, welche rückwärts, von der Rechten zur Linken, gelesen werden müssen, um in die richtige Ordnung zu kommen, nämlich:
Johannes. Lukas. Markus. Matheus.

57. Gadmén.

Pfarrkirche.

Nach dem Brande von 1712 erneuert und erweitert.

167. I. Ich. lieben. de(n). Friten. vnd. Einigke(i)t.
J. H. ∞ J. B. W. in. Wallis. M. 1800.

Nr. Größe.

(Gadmen.)

168. II. + S. Michahel * archā(n)gele * ora (p)r(o) nobi(s). *
Amē(n).

In gothischen Majuskeln.

58. Gampelen.

Pfarrkirche.

Durch Brand zerstört und neu erbaut 1513.

169. I. Ich rveffen vs den mitten tag;
Ein jeder Mensch Gott Lob vnd Dank sag'.
Abraham Zender zu Bern gos mich. 1620.
170. II. Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)
Selig ist das Volch, das den Klang der Stimme des Herren
herret und kennet. Ps. 89 (16).
Joseph und Josef Reiser von Solothurn, Gießer,
anno 1777.

Auf den vier Seiten:

Figuren der vier Evangelisten mit ihren Thiersymbolen.

59. Gerzensee.

Pfarrkirche.

171. I. Liebe ist das Band der Vollkommenheit. Col. III, 14.
Sabbathfrieden schon hienieden,
Sabbathrast nach Erdenlast.
Komm vernimm die gute Kunde,
Christ, aus meinem eh'rnen Munde.
172. II. Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. I. Joh. V, 4.
Himmelan geht die Bahn. Meine Klänge rufen: Enge
Ist die Pfort', schmal der Pfad. Seele, flieh der Bösen Rath.
173. III. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Röm. V, 5.
Aufwärts schwebt mein Ton, ihm nach, Erdensohn.
Aufwärts das Herz in Freud' und Schmerz.

Alle drei Glocken sind gegossen 1860 von Gebrüder Ruetzchi in
Aarau. (2068, 1046, 580 Pfd. schwer), und tragen auf einer
Seite das Wappen der Gemeinde, nämlich einen fliegenden Engel,
in der Linken den Delzweig, in der Rechten die Waage haltend.

60. Gottstätt.

Nr. GröÙe.

Pfarrkirche H. I. Frau.

174. I. Oben an der Krone im ersten Ring:

Ave * maria, * gratia * plena, * dominus * tecum, *
benedicta * tu * in * mulieribus * et * bene-
dictus * (fructus ventris tui.) (Luc. I, 28, 42.)

Darunter im zweiten Ring:

Her * rudolf * hofmeiÙ(t)er, * ein * ritter, * schulthes *
ze * bern, * her * ze * twann. * m⁰ * cccc⁰ *
XXXIIII⁰. *

In gothischen Minuskeln; zwischen jedem Worte ein achteckiger Stern.
Auf der einen Seite, ungefähr unter den Worten: „ritter, schulthes“,
zwei Wappen, nämlich 1. der Abtei Frienisberg und 2. des Ge-
schlechts Hofmeister?.

Auf der andern Seite, zwischen der Jahrzahl und den Worten: „her
rudolf“, das Bildniß des gekreuzigten Heilands mit der Inschrift
inri oben am Kreuz und je einer Frauengestalt in betender Stellung
zu beiden Seiten desselben.

175. II. Oben um die Krone:

Ave * maria * gratia * plena * dominus * tecum *
benedicta * tu * in * [mulieribus]. (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln; zwischen jedem Worte ein achteckiger Stern.

61. Grafenried.

Pfarrkirche.

Neubau 1747.

176. I. Oben an der Krone:

Wolf Rodolf Muesli, Burger zue Bern,
stimnte, formbt' und gosse mich
Zue Gottes Lob geßissentlich. 1747.

In der Mitte:

Auf der Westseite

Hans Iseli, Ammann dißer Zeit. Hans Hubacher, Kirch-
meyer. Nicolaus Dechli, für Fraubrunnen. 1747.

Auf der Ostseite:

Herr Joh. Rodolf Kirchberger, Herr Joh. Rodolf Delosea,
der Zeit Landvogt. der Zeit Pfarrer.

Darüber die Wappen derselben.

Nr. Größe.

(Grafenried.)

177. II. Oben: Zur Em'eind Gottes rufe ich jedermann;
 Ir sond zum Herrn Christo gan. 1590.

Darunter zunächst das doppelte Bernerwappen mit Krone darüber;
 alsdann das Berufszeichen des Gießers, nämlich eine Glocke
 zwischen den Buchstaben A Z (Abraham Zehnder), daneben zwei
 Salbeiblätter.

178. III. Oben: Loebliche Gemeinde Grafenried.
 Unten: Gegossen (von) Rudolf in Zofingen. 1811.

62. Grandval.

Pfarrkirche St. Martin.

179. I. Unt. Kaiser, Gießer.
 Solothurn, anno Christi 1836.
180. II. Deus misereatur nostri, et benedicat nobis, illumet
 vultum suum super nos, et misereatur nostri.
 (Ps. 66, 2.)
 Hans Heinrich Weitnauer goß mich in Basel. 1717.
 Vier Medaillons, darstellend die vier Evangelisten.
181. III. Oben:
 David Fornerod. M. Adam Gobet.
 Ad audiendum verbum Dei vocamus.
 In einem Medaillon:
 Me fani huius ærarienses, nutu patronorum et priva-
 torum quorundam liberalitas conflavit. a. Dni. 1640.

63. Grindelwald.

Pfarrkirche St. Maria.

Einweihung zweier älterer Gotteshäuser 1145 und 1180.
 Neubau 1793.

182. I. Oben:
 O. rex. glorie. criste. ueni. cum. pace. Osanna +
 (in ex) celsis. +
 In gothischen Majuskeln.
183. II. Si * ergo * me * qveriti(s) * sinite * hos * abire *
 (Johs. XVIII, 8.) Ave * Ma(ria). * (Luc. I, 28.)
 In gothischen Majuskeln.

Nr. Größe.

(Grindelwald.)

184. III. Oben:

+ O. s pete. r \triangle e. la * (petronella) ora p. ro * nobis.

Unten: t t l (oder i) o

In gothischen Minuskeln.

Ueber diese Glocke vgl. Jahrbuch des schweiz. Alpenclubs 1879/80,
S. 512 ff., und Sonntagsblatt des Bund, 1880, Nr. 22.**64. Gstaad.**

Filial-Kapelle St. Niklaus.

Erbauung 1402.

185. Sancta Maria, ora pro nobis.
Sancte Nicolae, ora pro nobis.
Milo. CCCCHIIII.

In gothischen Majuskeln.

65. Gsteig bei Interlaken.

Pfarrkirche St. Michael. (Zohner, r. R., 218.)

186. I. In der Mitte:

Die Christenlüt herby ich zsamen.

O das sy horind Gottes Wort alsamen

Zu Lob, Ehr' vnd Brys synem heyl'gen Namen. 1613.

Darunter zwei einander gegenüberstehende Inschriften, überragt von
dem Wappen der betreffenden Personen, nämlich:

- 1) 1613. Herr Jheronimus Stettler \odot , der Zyt Landt-
vogt \odot zvo Interlaken.

In den beiden Kreisen je ein Bär.

- 2) In einem viereckigen Täfelchen, gehalten von der Laxe eines
stattlichen Muxen, der in der andern eine Hellebarde trägt:

Es dem Jyr bin ich g'flossen,

Abraham Zender zu Bern hat mich gossen.

187. II. Diese mittlere Glocke trägt die Jahrzahl 1747, ist gegossen von
Jakob Kuhn in Zofingen, und enthält ringsum die Namen
des damaligen Landvogts von Interlaken, des Prädikanten der
Kirche Gsteig, des Kirchmeiers, Landesjockelmeisters, Landesvenners,
Weibels u. s. w.

Nr. Gröſe.

(Gſteig bei Interlaken.)

188. III. + oto + o heiliger + virdiger + hvſher s + michel +
mit + allen + heiligen + vnd + englen +
bitent + got + fvr + vnſch (unſ). +

In gothiſchen Minuskeln.

66. Gſteig bei Saanen.**Pfarrkirche St. Theodulus.**

Eingeweiht 1453.

189. I. Oben am Glockenhalter:

- a) Anthoni Kübli, der Zyt Obmann. Chriſt. Hutwirth.
Chriſt. Rohli. Jacob Ernſt, Gloggenhendler. P. Kerb.
- b) 1607. Hr. David Huber, Predicant. Niclaus Vinder.
Ulrich Rommang. Hans Jaggi. Hans Rohli. All
des Chorg'richts.

Oben:

- a) Hr. Hans Jaco(b) Ringier, pr(e)diger. Hr. Peter
Mati(s) Caſtl. Jakob Schwiſg, Landtsve(nner).
P. Kübli, Ob(mann). Chr. Richenbach Chr.
- b) Jagi Chr. Schopf. Chr. Koli. Jac. Hausw(irth), Cor.
S. Romang. H. Kauſi, Not. im Gſteig. Anno 1706.

Unten am Rand:

G. J. A. M. P. J. D. P. Anno 1685. J. P. M.
P. M. J.

190. II. Oben an der Krone:

- a) Hr. Johan Jacob Ringier, prdgr. P. Kübli. Ob. Chr.
Richen. Chr. Jagi. Chr. Schw. Chr. Koli. Jaco. H. W.
- b) Eb. Romang. H. Kauſi, Not. Anno 1706.
J. P. M. P. M. J.

Unten am Rand:

Dieſe Glocke gehört der Gemeind Gſteig eigenthümlich zu.

191. III. + Ave + maria, + gracia plena. dois. (dominus)
tecvn + b(enedicta) + (Luc. I, 28.)

In gothiſchen Minuskeln.

Dieſe (Feuer-) Glocke war dem hl. Joderochus geweiht, hieß die Jode-
rochus-Glocke, und wurde nur am Tage dieſes Heiligen geläutet.
Joderochus aber iſt der Name, den die Oberwalliſer ihrem Schutz-
patron, dem hl. Theodulus, geben, zu deſſen Ehre die Kirche in
Gſteig 1454 eingeweiht wurde. (Lohner, r. R., S. 220.)

67. Guggisberg.

Pfarrkirche.

1453 verordneten die bischöflichen Visitatoren bei ihrer Rundreise, daß hier innert sechs Jahren ein Thürmchen zum Aufhängen der
Nr. Größe. Glocken erbaut werden solle. (Lohner, r. R., 93.)

192. I. Oben:

Es ist ein röffende Stim in der Wveste: Bereitend den
Weg des Herren, machend richtig sine Fvßpfad.
Mar(cus) I, Cap. (3). 1583.

Auf der einen Seite:

Zv Gottes Ehr' hat mich gegoffen
Von Bern Frank Sermvnd vnverdroffen.

193. II. Oben:

Manchem ich in Ohren klingen,
Daß er ihm lasse gelingen,
Anz'hören Gottes Wort,
Daß ihm nuß hie vnd dort.

Auf der einen Seite:

H. Johannes Caspar Zolovff, Diener am Wort Gottes
zu Guggisberg. Ulrich Noht, Landvenner. Hans
Nebischer, Seckelmeister.

Auf der andern Seite:

1650.

Aus dem Febr flos ich,
Zvo Gottes Ehr' dien' ich,
Abraham Bender zvo Bern gos mich.

68. Gurzelen.

Pfarrkirche.

Neubau 1709.

194. I. Zur Ehre Gottes!

Gegoffen von Emanuel Meley in Bern. 1828.

Herr Albrecht Ferdinand Rudolf v. Sinner, des großen
Raths in Bern, regierender Oberamtman von Seftigen.

Herr Franz von Graffenried, des großen Raths in Bern,
alt-Oberamtman von Seftigen.

Herr Emanuel Stämpfli von Bern, D. G. W. Pfarrer
zu Gurzelen.

195. II. Gegossen von Emanuel Meley in Bern. 1828.
Herr Johann Wenger, Gerichtsstatthalter u. Obmann von
Gerzensee. Friedrich Dähler, Gerichtsweibel. Gerhard
Hänni, Obmann von Sefligen.

69. Guttannen.

Pfarrkirche.

Durch Brand zerstört 1803.

196. I. + O □ rex □ glorie * Criste * veni * cvm * pace.
In gothischen Majuskeln.
197. II. Wohllehrwürdiger Herr Fettscherin, Pfarrer, und (zwei Worte
unleserlich) Statthalter zu Guttannen.
Gebrüder Kaiser, Gießer, von Solothurn. 1841.

70. Sabkeren.

Pfarrkirche.

Neubau 1803.

A. Altes Geläute.

198. I. 1556. Inschrift unbekannt.
199. II. 1700. " "

B. Neues Geläute.

200. I. Oben Verzierungen.
Weiter unten:
Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1808.
In der Mitte:
Auf der Vorderseite:
Vereinigt euere Gebete mit meiner Stimme, ihr Sterblichen.
Darunter ein Stern.
Auf der Rückseite:
Ein Meeresungethüm und ein feuerspeiender Drache.
Darunter ein Bild des Todes.
Auf beiden Seiten je eine Eidechse, wovon die vordere aufwärts und
die hintere abwärts läuft.
Zu unterst eine einfache Kette.

Nr. Größe.

(Häbkeren, Neues Geläute.)

201. II. Oben ein Gewinde von Bändern und Blumen, gemischt mit Blättern.
Weiter unten:

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1818.

In der Mitte:

Freude diesem Ort bedeute, Friede sei mein erst Geläute.

Darunter ein Stern.

Auf der Rückseite links ein Käuzlein mit menschlichem Gesicht, rechts ein Eichhörnchen; zu unterst eine einfache Kette.

71. Hasle bei Burgdorf.

Pfarrkirche.

202. I. Gegossen von M. Sutermeister in Aarau. 1868.

203. II. Oben? Namen des Benners und Bürgermeisters von Burgdorf.
Unten:

Aus dem Feu'r bin ich geflossen

Meister Daniel Sprüngli und Joh. Schu-
macher in Zofingen haben mich gegossen.

Anno 1686.

Diese nach Hasle versetzte Glocke ist die ehemalige größere Dreihuhr-Glocke in Burgdorf, deren Gesamtkosten sich auf 1109 Pf. 17 L. 4 Pf. beliefen.

204. III. Lucas. Marcus. Matteus. Johannes. 1402.
In gothischen Minuskeln.

72. Seimiswyl.

Pfarrkirche St. Margaretha.

Neubauten 1504 und 1704.

205. I. Ich vereine die Christen-Gemeinde zum Lobe des Herrn.
Gießer: Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1853.

206. II. Nur ewigen und ernstest Dingen sei mein metall'ner Mund
geweiht.

Gießer: Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1850.

207. III. In der Mitte:

Johann Rudolf Schnell, Pfarrer. Hans Brand, Ammann.
Andreas Lüdi, Kirchmeier. Uli Widmer, Weibel.
Caspar Lüdi, Chorrichter. Sebastian Gugger, Ge-
richtsaeß (säß).

Darüber Engelsköpfe.

Nr. Größe.

(Heimischwl.)

Gießer: Josef und Jost Reiser, Gießer in Solothurn. 1769.

Darüber ihr Berufszeichen, eine Kanone und Glocke, von einem Kranz eingefasst.

208. IV. Früheres Todtenglöcklein.

Ave + Maria + (Luc. I, 28) ccccccVIII?

In gothischen Majuskeln?

Bilder: Christus am Kreuze und neben diesem Maria und Johannes.

73. Herzogenbuchsee.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1728.

209. I. Mittagsglocke.

Oben:

O Herr, ich habe lieb die Wohnung deines Hauses und
den Ort, da deine Ehre wohnet. (Ps. XXVI, 8.)

In der Mitte:

Am Grabe zu weinen, zu taufen die Kleinen,
Die Christen zu weih'n zum Glaubensverein —
In Christus Namen ruf' ich euch zusammen.

210. II. Kinderlehr- und Todtenglocke.

Ich vereine die Christengemeine
Von nahe und ferne zum Lobe des Herrn.

211. III. Beiserglocke.

Danket dem Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.
(Ps. CXXXVI, 1.)

212. IV. Lobet den Herrn und seinen heiligen Namen. (Ps. CIII, 1.)

Auf allen vier Glocken steht unten am Rande:

Gegossen von J. H. Bär inarau. A° 1808.

74. Silterfingen.

Pfarrkirche St. Andreas. (Sts.-Arch. Bern.)

213. I. Oben:

Ave Maria, gracia plena. (Luc. I, 28.) Anno domini
1510 iar.

In gothischen Minuskeln.

In der Mitte Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz, neben diesem Maria und Johannes.

Auf der andern Seite:

Andreas, Ap.

214. II. Unten:

1) Junker Karl von Gising, Landvogt. Herr Sigmund Fischer, Pfarrer.

2) Bendicht Baur, Statthalter. Joh. Oßwald, Kirchmeyer. Chr. Ritschard, Ammann.

3) Gegossen in Zofingen von Heinrich und Samuel Sutermeister. Anno 1784.

215. III. Schlagglocke.

Unten:

Gegossen in Zofingen von H. und S. Sutermeister.
Anno 1784.

216. IV. Oben:

O rex glorie christe veni cum pace. Fusa sum in Arow.

Unten:

in honorem sancti Andreae apostoli.

In gothischen Majuskeln.

75. Sindelbank.

Pfarrkirche.

217. I. Oben in gothischen Minuskeln.

ave maria, gracia. (Luc. I, 28.) anno domini m.
cccccciii. iar.

Zwei Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz; zu seinen Füßen Maria und Johannes.

Auf der andern Seite:

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme.

218. II. Oben in gothischen Minuskeln:

ave maria, gracia. (Luc. I, 28.) anno domini m.
cccccciii iar.

Vier Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz; daneben Maria und Johannes. Ein Ritter in voller Rüstung, der sein abgeschlagenes Haupt in den Händen trägt

Auf der andern Seite:

Eine Jungfrau und ein Mönch, sehr undeutlich.

76. Höchstetten (Groß-).

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

219. I. + o rex + glorie + xpiste + veni + nobis +
cvm + pace. + m + cccc + im + v^o +
vn(d) + xxxx + iar.

Darunter:

+ ave + nasarens + mariga.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Zwei Heiligenbilder, nämlich:

Maria mit dem Jesuskinde auf den Armen und ein Bischof mit
Schwert in der Rechten und Krummstab in der Linken.

220. II. + ave + maria + gracia + plena + (Luc. 1, 28)
anno + domini + m + ccccc + iar.

In gothischen Minuskeln.

Auf der entgegengesetzten Seite folgende Heiligenbilder:

- 1) Christus am Kreuze mit den zwei Frauen neben ihm. Unter dem Kreuze ein Siegel oder Stempel mit Inschrift ringsum und einem Wappen oder Gießerzeichen im Mittelschild.
- 2) Maria mit dem Jesuskinde auf den Armen.

221. III. + O rex o glorie o X(riste) o veni ⊙ + o cuc pace.o
In gothischen Majuskeln.

77. Huttwyl.

Pfarrkirche.

1538, Januar 4., erhielt die Stadt Huttwyl von der Regierung zu Bern die größte Glocke aus dem Kloster Interlaken für ihre Kirche. (Zohner, r. R., 238, 628.)

Am 9. Juni 1834 verbrannte die Kirche durch Blitzeinschlag, und die Glocken schmolzen.

222. I. Brandglocke.

Oben:

So lang mein Schall von mir ausgeht, wird die Erinnerung jener für die Bewohner Huttwyls schrecklichen Nacht vom 8. auf den 9. Juni 1834 bleiben, in welcher Feuer vom Himmel 44 Gebäude verzehrte, und 73 Haushaltungen ihres Obdachs beraubt wurden. Darunter befand sich die im Jahre 1705 erbaute Kirche, das Pfarrhaus, das Schulhaus und Rathhaus. Aus dem Ueberrest der geschmolzenen Glocken bin ich

Nr. GröÙe.

(Huttwyl.)

gebildet worden. Darum hat man mir zum ewigen Andenken an dieses traurige Ereigniß den Namen „Brandglocke“ gegeben.

Unten:

Der Klang von mir und meinen 3 Gefährten möge der Gemeinde nur zur Andacht hörbar werden.

Dabei die Namen des damaligen Pfarrers und des Baumeisters.

223. II. Sterbe- oder Leichenglocke.

Wohl dem Volk, dessen der Herr sein Gott ist. Ps. 144, 15.

Dabei die Namen der damaligen Gemeindebeamten.

224. III. Vesperglocke.

Sie enthält nur die Namen des damaligen Sittengerichts und der Kommittirten für den Kirchenbau.

225. IV. Gerichtsglocke.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja. Ps. 150, 6.

Außerdem die Namen der Schullehrer in Huttwyl. 1834.

Alle vier Glocken sind von den Gebrüdern Kaiser in Solothurn im Jahre 1835 gegossen.

78. Zegenstorf.

Pfarrkirche H. I. Frau. (Anniv.)

Neubau 1514.

226. I. Sällig sind, die das Wort Gottes hörend und behaltend.

(Luf. XI, 28.)

Verb(u)m dñi. manet in æternum. 1571. (Jes. XL, 8)

Frank Sermund zv (statt Bern drei Bären) goß mich.

227. II. Am Rand:

Zur Hochzeit des Königs ruf' ich dir;

Dein Heil ze furderen, gehorch' nur mir. Matth. XXII. (3.)

Gegen Osten:

1659. Carolus von Bonstetten, des Raths der Stadt

Bern, vnd diser Zyt Herr zu Zegenstorf.

Gegen Norden:

ß dem Feu'r bin ich geflossen,

Abraham Zender zv Bern hat mich gossen.

Nr. Größe.

(Zegenstorf.)

230. III. Renovirt und umgegossen durch Emanuel Meley in Bern,
den 15. May 1829.

Gegen Süden:

Herr Johann Ludwig Faßnacht, derzeit Pfarrer zu
Zegenstorf.

Gegen Westen:

Herr Jakob Ueberhard von Münchringen, dermalen
Gerichtsstatthalter zu Zegenstorf.

Gegen Norden:

Hans Jakob von Bonstetten, Herr zu Urtenen und Matt-
sette(n), dieser Zeit Amman im Rathhaus zu Bern.
1660.

Gegen Osten:

Niklaus Ruffer von Urtenen, Kirchmeier.

Wenn ich rufe, so höre des Herrn Wort; denn wer mein
Wort höret und glaubet demselben, der hat das ewige
Leben. (Joh. V, 24.)

79. St-Imier.

Eglise paroissiale St-Martin.

1529 Neubau in Folge Brandes.

229. II. La retraite:

Mentem. sā(n)ctam. spontā(n)eam. honorem. deo. et.
patrie. liberationem. Anno. dni. mv(c)xii.

228. I. La cloche du midi:

Devm. colo. festa. decoro. sydera. fran.go. demones.
fv.go. vivos. appello. mortvos. depla(n).go. mvexii.
Beide Inschriften in römischen Majuskeln.

80. Innertkirchen (Hasli im Grund).

Pfarrkirche.

Erbauung 1840.

231. I. Gebrüder Kaiser in Solothurn gossen mich im
Jahr 1841 der löblichen Gemeinde Innertkirchen.

Nr. Größe.

(Innertkirchen.)

232. II. Folgt meiner Stimme, wann ich rufe,
 Verjäumt nicht eure Pflicht.
 Wer heute schläft, der höret mich
 Vielleicht schon morgen nicht.

Geb Brüder Kaiser von Solothurn haben mich gegossen
 im Jahr 1841.

81. Ins.

Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

233. I. Gott allein die Ehr. (V. Moj. XXXII, 3.)

Uf minen Klang, o frommer Christ,
 Mitt Fleis dich zu der Kirchen ruft,
 Zu hören Gottes Wort,
 Din's Herzens Trost und etdlen Hort.

Rudolphus Reinhardus, hujus loci antistes.
 Anno Domini 1640.

Verzierungen: Bernerwappen und sechs geflügelte Engelsköpfe, jedes
 von zwei Fischen umfaßt.

234. II. Des Herren Wort bleibet in Ewigkeit. I. Petr. I, 25.

Franz Lütthardt von Bern, Pfarrer. Jak. Probst, Amts-
 statthalter. Sam. Probst und Pet. Hämmerli, Kirch-
 meier. Ins. 1822.

Gegossen von Eman. Meley in Bern. Anno 1822.

Figuren: Ein Jäger, zielend auf einen Hirschen und Hasen.

235. III. Gott allein gehört die Ehr'. (V. Moj. XXXII, 3.)

Es dem Jhr ich flos
 Abraham Gerber in Bern mich gos. 1721.
 Verzierung: zwei Bernerwappen.

82. Interlaken.

Ehemal. Klosterkirche St. Maria. (Zeerleder, Cod. Bern, Nr. 33.)

Von den drei Glocken, welche sich im Kloster Interlaken befanden,
 wurde die mittlere daselbst belassen, die größte 1538 der Stadt
 Guttwyl übergeben und die kleinste im gleichen Jahre nach Bern
 geführt. (Zohner, r. R., 238.)

Nr. Größe.

(Interlaken.)

236. Unten am Rande:

+ O rex + glorie + xps. + veni + nobis + cvm +
 bace. + mcccclxxxii. +

In gothischen Minuskeln.

83. Kallnach.

Pfarrkirche St. Margaretha? (Jahn, Chr., 502.)

237. I. Ueber dem obern Rande:

+ Ich + bin + ein + groß + Wein,
 + Gesamelt + von + elf + ganzer + Gemein.

Unter dem obern Rande:

+ Ave + maria + gracia + plena + dominus +
 tecum + (Luc. I, 28) m + cccc + lxxxvii + iar.

In gothischen Minuskeln.

Verzierung: Zwei rohe Bernerwappen.

Laut Reformat.-Urkunden, II, S. 112, wahrscheinlich von Friesenberg
 hieher verlegt.

238. II. Herr regier' den Glogen Klang,
 Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.

Us dem For ich flos,
 Abraham Gerber in Bern mich gos
 einer ehrfamen Gemeinde zu Kallnach. 1691.

Verzierungen: prächtige Blumenguirlanden und herrlich gearbeitete
 Bernerwappen.

84. Kandergrund.

Pfarrkirche.

Erbauung 1848.

239. I. Mittagsglocke.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (I. Tim. I, 17) und Dank
 für J. Gnade. (II. Kor. IX, 15.)

Der Gemeinde Kandergrund gegossen von Jakob Keller.
 1860.

240. II. Abendglocke.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luk. II, 14.)

Ebenfalls von J. Keller aus dem Jahre 1860.

85. Randersteg.

Nr. Größe.

Filialkirche.

241. Gegossen 1806 durch Kaiser in Solothurn.

Dieses 169 Pfd. schwere Glöcklein wurde 1841 um 120 alte Franken von der Gemeinde Schwarzenegg für die damalige Helferei Randersteg gekauft und zuerst auf dem dortigen Schulhause, nachher aber in dem später erbauten Kirchlein im Bunderbach bei Randersteg aufgehängt.

86. Kappelen.

Pfarrkirche Mutter Gottes, St. Martin u. A.

(Sts.=Arch. Bern.)

242. I. } Die beiden Glocken tragen nur die Jahrzahl 1848 und den Namen
243. II. } des Gießers Muetzchi in Aarau.

87. Kerzerz.

Pfarrkirche Mutter Gottes, St. Theodorich, Anton, Katharina, Barbara. (Sts.=Arch. Bern.)

Verbrannt 1339 im Laupen- und 1476 im Burgunderkriege.

244. I. Nur die Jahrzahl 1830 und der Name des Gießers Muetzchi in Aarau.
245. II. Xps. vincit, Xps. regnat, Xps. imperat, Xps. ab omni malo nos defendat. m. ccccc. xxviii.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.
2) Petrus, Ap., mit dem Schlüssel.
3) Ein Bischof mit dem Krummstabe.
4) Ein Heiliger, vielleicht St. Martin (Schutzpatron der Kirche. Vgl. Lohner, r. A., 499.)

88. Kirchberg.

Pfarrkirche H. I. Frau.

Neubau 1506.

246. I. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,
Zu deinem Heiland Jesu Christ;
Dann sunst kein Heil noch Laben ist.

1595.

Zuo Gottes Chr' hat mich gegossen
Abraham Zender zuo Bern unverdroffen.

Verzierungen: Ein hübscher Kranz von bewaffneten Bären umgibt die ganze Glocke (vgl. Diemtigen) nebst dem zweifachen Bernerwappen und der Unterschrift:

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)

Nr. Größe.

(Kirchberg.)

247. II. Gottes Zorn, Gewalt und Stral
 Verbrannt' den Thurn, Gloggen all.
 Gloggen sind zerflossen.
 Schaft, daß wir nüm sind gossen.
 Den 1 Juny 1595.

248. III. Oben:

O Mensch, ich ruffe dihr,
 Deß Herren Wort zu hören.
 Ich bitt' dich, folge mihr,
 Nichts laß dich d'ran zerstören.
 1671.

Unten:

Herr Niklaus Zerleder, dieser Zit Diener am Wort Gottes
 zu Kirchberg.

Verzierung: Doppeltes Bernerwappen.

249. IV. Vesperglocke.

Hab' Gott lieb vor allen Dingen,
 So mag dir nüt mißlingen.

1642. D(avid) Z(ender).

Vergl. über diese Glocken: Die Schwalbe, ein Berner. Volksbuch. Bern
 1853. Seite 223/4. Die Kirche zu Kirchberg, von Pfarrer Bai.

89. Kirchdorf.

Pfarrkirche St. Germanus. (Sts.-Arch. Bern.)

Verbrannt 1871.

A. Frühere Glocke.

250. + Sts .. Cirell(v)s .. eps. (episcopus) .. i(n) Allexā(n)-
 drina .. posit(v)s .. fugat .. sagit + tas .. toni-
 trvii .. ab eterni (interitv) .. generis .. hvmani. ..

In gothischen Majuskeln, wobei die zum Anfang der zweiten, untern
 Linie gehörigen 5 Buchstaben des Wortes sagit(tas) aus Mangel
 an Raum daselbst theilweise am Ende der ersten, oberen Linie vor
 einem Kreuze, die restirenden 3 Buchstaben tas dagegen am Ende
 der zweiten, untern Linie nach humani stehen.

B. Jetzige Glocken.

251. I. Auf der einen Seite:

Luf. II, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf
 Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Nr. Größe.

(Kirchdorf, Jetzige Glocken.)

Auf der andern Seite:

Gott, dem allmächt'gen, zur Ehre
 Tönet, ihr Zungen von Erz;
 Preis't ihn, ihr himmlischen Chöre,
 Preis' ihn, begnadigtes Herz.

252. II. Auf der einen Seite:

Jesaj. XXVI, 11. Der Herr ist ein Fels ewiglich.

Auf der andern Seite:

Eilet hin, ihr flücht'gen Stunden.
 Uns ist Himmelstrost gefunden,
 Felsengrund in Ewigkeit.
 Was uns Gott zum Heil gegeben,
 Glaube, Hoffnung, Liebesleben,
 Reichet über Grab und Zeit.

253. III. Auf der einen Seite:

Röm. XIV, 8. Wir leben aber oder wir sterben, so sind
 wir des Herrn.

Auf der andern Seite:

Männer Kinder, Greise,
 Auf der Lebensreise
 Folgen meinem Rufen
 Zu des Thrones Stufen,
 Bis des Grabes Frieden
 Decket zu die Müden.

Alle drei Glocken sind gegossen von Rüetschi in Aarau 1874, und
 wiegen 2978, 1546, 931 Pfd.

90. Kirchlindach.

254. I. Oben:

O Mensch, din letztes End' thut nachen,
 Ein hede Stund ich lüt oder schlachen. 1629.

Unten zwischen zwei schön ausgeprägten Salbeiblättern und einem
 Thornblatte:

Us dem Feur flos ich,
 David Zender zuo Bern gos mich.

Darüber zwei Bernerwappen und über diesen wahrscheinlich das Wappen
 des Gießers, ein Kranich?

Nr. Größe.

(Kirchlindach.)

255. II. + O + rex + glorie + xpiste + veni + nobis +
cvm + pace.

In gothischen Minuskeln.

91. Köniz.

Pfarrkirche St. Peter und Paul.

256. I. Durch freiwillige Beiträge wohlthätiger Gemeindeglieder
und durch Beisteuer aus dem hiesigen Kirchengut
sind diese drei Glocken neu entstanden im Jahr 1843.

Im Jahr Christi 1843.

Gebrüder Kaiser in Solothurn, Gießer.

257. II. O Christ, diese rufet dir
Zur Freude und zum Leid;
D'rum, so bedenk' zur Zeit
Die frohe Ewigkeit.

Gegossen im Jahr Christi 1843.

Gebrüder Kaiser in Solothurn.

258. III. Laß, Gott, das Lob,
Das wir dir Weih'n,
Ein angenehmes Opfer sein.

Gegossen im Jahr Christi 1842.

Gebrüder Kaiser in Solothurn.

92. Roppigen.

Pfarrkirche.

Neubau 1723.

259. I. Oben:

Heute, so ihr des Herren Stimme höret, so verhärtet
eure Herzen nicht. Ps. 95 (7 und 8).

Darunter das Wappen der Kirchgemeinde.

Zu unterst am Rand:

Gegossen von Geb. Ruetzchi in Aarau. 1871. (2055 Pfd.)

Nr. Größe.

(Koppigen.)

260. II. Oben:

O rex glorie kriste veni nobis cvm pace. anno domini m. ccccc. xvi.

In gothischen Minuskeln.

Auf dem Mantel zwei Heiligenbilder, nämlich:

Auf der einen Seite:

Ein Bischof mit Mitra auf dem Haupte, Krummstab in der Linken und Schwert in der Rechten, zu Füßen eine Glocke. (St. Theodul.)

Auf der andern Seite:

Maria mit dem Jesuskinde auf den Armen.

261. III. Oben:

(Math. XI, 15.) Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Auf den vier Seiten:

1) Hr. Johan Henricus Hünerwadel, Diener des göttlichen Worts zu Koppigen.

Darüber sein Wappen.

2) Dorffgemeinde Koppigen.

Mit ihrem Wappen, einem schreitenden Hahn.

3) Hr. Hans Jakob Raderli zu Allistorf, der Zeit Amman zu Koppigen. 1779.

Darüber sein Wappen, ein Mühlrad.

4) Brüeder Reiser, Gießer zu Solothurn.

Darüber das Wappen der Kirchgemeinde Koppigen.

93. Krauchthal.

Pfarrkirche.

262. I. Samuel Kun in Zofingen goß mich. a°. 1713.

Außerdem sind die Namen des damaligen Pfarrers in Krauchthal und des Landvogts in Thorberg angegeben.

263. II. In der Mitte:

† A. D. O. M. N. V. D. O. M. J. N. G. D. G. V. S.

Scheinen Anfangsbuchstaben einer Anzahl Personennamen zu sein oder auch der Worte eines Spruchs.

94. Surzenberg.

Pfarrkirche.

Erbauung 1848.

264. I. Nur heiligen und ernstern Dingen sey mein metallener Mund geweiht.

Nr. Größe.

(Kurzenberg.)

265. II. Zur Andacht, zur Freude, zur Trauer und Schmerz
 Erwecket mein Klingen wohl manches Herz.
 Auf beiden Glocken (1535 und 758 Pfd.) steht:
 Dem Helferei-Bezirk Kurzenberg. 1849.
 Gegossen von Jakob Ruettschi zu Aarau. 1849.

95. La Ferrière.

Eglise paroissiale.

266. I. Je suis le chant de la souffrance
 Dans nos regrets et nos douleurs.
 Je suis le chant de l'espérance,
 Pour essayer vos yeux en pleurs.
267. II. Nous chantons à Dieu l'hymne de la prière,
 Qui pieusement monte vers le ciel;
 Et nos voix d'airain, parlant pour la terre,
 Sont comme l'écho d'un chœur solennel.
268. III. J'appelle le travail;
 J'invite à la prière;
 J'accompagne les morts au champ de leur repos;
 Je parle d'avenir au milieu de vos maux.

Commune de la Ferrière.

Alle drei Glocken tragen außerdem die Inschrift:

Fondue par Louis Constant Perrenoud à la
 Chaux de Fonds.

Nr. I und II mit der Jahrzahl 1862; III dagegen 1855.

96. Langenthal.

Pfarrkirche St. Maria.

269. I. Mittagsglocke.
 S.o.li. D.e.o. g.l.o.r.i.a. (I. Tim. I, 17.)
 Glaube, Hoffnung und Liebe bleibet. (I. Kor. XIII, 13.)
 Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. (I. Joh. V, 4.)
270. II. Vesperglocke.
 O. r.e.x. g.l.o.r.i.a.e. C.h.r.i.s.t.e. v.e.n.i. c.u.m. p.a.c.e.
 Liebe ist das Band der Vollkommenheit. (Kol. III, 14.)

Nr. Größe.

(Langenthal.)

271. III. Sturmglocke.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. (Röm. V, 5.)

Himmelan geht unsere Bahn,
Aus Erdenland in Himmelsstrand.

272. IV. Todtenglocke.

Treue bis in den Tod empfängt die Krone des Lebens.
(Offenb. II, 10.)

Der Glocken Deutung halle
In jedem Herzen nach,
Und ruf' mit hellem Schalle
Ein frommes Leben nach.

Alle vier Glocken sind gegossen 1863 von Gebrüder Ruetzchi in
Aarau; drei davon wiegen 3000, 1500, 780 Pfd.

97. Langnau.

Pfarrkirche.

273. I. Die Christen Lüt berief ich zusamen,
Das sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr' und Prys sinem heiligen Namen.

Gegossen 1617 von Abraham Zender in Bern.

274. II. Mittagsglocke.

Daß euer Herz zum Himmel werd' erhoben,
Ruft meine Stimme laut von oben.

Gegossen 1815 von J. H. Beer in Aarau.

275. III. Es rufet euch mein ernster Klang
Zu gläubigem Gebet und heiligem Gesang.

Gegossen 1815 von J. H. Beer in Aarau.

98. Lauenen. *

Pfarrkirche.

276. I. Auf der einen Seite:

Oben:

Die Christenlüt berüef ich zusamen,
Das sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr' und Prys sinem heiligen Namen. 1605.

Nr. Größe.

(Laenen.)

Unten:

H. Peter Gebfrid, der zyt Predicant in Lovwinen.

Auf der andern Seite:

Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen

Von Bern Abraham Zender unverdrossen.

Verzierung: Viele Lorbeerblätter.

277. II. O rex glorie veni nobis kum bace. m. ccccc. und
XXIII iar.

In römischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Maria mit dem Kinde, sitzend, drei Male.

278. III. Ave. Maria. gracia. plena. dominus. tecum. m. cccc.
XXXIII.

In gothischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes daneben.

99. Laupen.

Pfarrkirche St. Anton, Katharina und Pancratius.

(Sts.-Arch. Bern.)

279. I. Gott wol, das durch dis neutwe Gledht
In newer Kirch geb' fromme Leuth'. 1735.
Auf der einen Seite das Bernerwappen.
Auf der andern Seite:
Emanuel Zender gos mich.
280. II. Sanctus Pancratius. O rex glorie xpe veni nobis cum
(pace) anno dni. m^o. cccc.^o xxxvi^o.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke wurde bei der Erbauung der Pfarrkirche Laupen von
der Kapelle, die auf dem dortigen Friedhofe unter dem Schlosse
stand, herüber genommen.

100. Lauperswyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1518 oder 1523?

281. I. + O + rex + glorie + xps + veni + nobis +
cum + pace + m. cccc. lxxxx.
282. II. + O + rex + glorie + xps + veni + nobis +
cum + pace. + m. cccc. lxx.
- Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Lauterswyl.)

283. III. + O + rex + glorie + xriste + veni + cvm +
pace.

In gothischen Majuskeln.

101. Lauterbrunnen.

Pfarrkirche St. Andreas.

Erbauung 1487. Neubau nach 1830.

284. I. ave maria, gratia plena. anno domini 1497 iar.

285. II. o rex glorie xpe veni nobis cum pace. maria. m. cccc.
lxxxiii.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder:

1. Auf der größern Glocke:

- a) Wahrscheinlich ein Apostel, mit einem Stab in der Hand (Jakobus?).
- b) Wahrscheinlich ein Apostel, mit einem Buche und etwas, das einem Stricke (Geißel?) ähnlich sieht, über die Achsel (Philippus?). Der Mann hat einen Kahlkopf.
- c) Maria mit dem Jesuskinde.
- d) Jesus, auf dem Esel reitend, hinter dem Thiere ein Mensch.

2. Auf der kleineren Glocke:

Oben Maria mit dem Jesuskinde.

Darunter ein Wappen, worin links der Kopf eines Steinbocks in aufrechter Haltung, rechts ein Thier, dessen Kopf einem Pferde gleicht, dessen Leib und Schwanz aber einem Löwen ähnlich sieht.

Nach einer allgemeinen Sage stammt die größere Glocke aus dem Lötischthale im Wallis, und ward nach einem für die Berner siegreichen Kriege mit den Bewohnern desselben vermittelt eines Gerüsts, das man beim Abbruch der alten Kirche im Anfang der 1830er Jahre auffand, über den Tschingelgletscher nach Lauterbrunnen transportirt. Später sollen die Walliser, welche diese Glocke gern wieder in ihrem Besitz gehabt hätten, anerbieten haben, für den Rückkauf sie mit Gold aufzuwägen; allein Lauterbrunnen wollte dieselbe behalten. Die Jahrzahl 1497 widerspricht jedoch dieser Sage, da nach Justinger (S. 267) jenes Ereigniß schon 1419 stattfand. — Weit richtiger ist die Thatsache, daß das Kloster Interlaken den Gotteshausbau in L., als eine Beeinträchtigung seiner und der Kirche zu G'steig Rechte, mit allen Mitteln zu verhindern suchte, und die Annahme, daß die Thalleute, die Lötischer, gezwungen waren, ihre Glocke aus dem Wallis zu holen. Den Transport durch sein Gebiet, von Bern aufwärts, hätte das Kloster zu verhindern gewußt. Die größere Glocke heißt auch heut zu Tage noch die Lötischerglocke.

102. Leißigen.

Pfarrkirche.

Nr. Größe.

286. I. Unten:

Auß dem Feu'r bin ich geflossen,
 Daniel Sutermeister in Zofingen hat mich gossen.
 1747.

287. II. Oben: _____

O sce. (sancte) Johannes Baptista ora pro nobis.

Unten:

Ave virgo Katerina, ave sponsa et regina; ora pro
 nobis.

In gothischen Minuskeln.

103. Lengnau.

Pfarrkirche St. Germanus.

288. I. Diese Glocke ist gegossen worden aus Verehrung unserer
 gnädigen Herren u. Oberen. 1666.

Dabei das Wappen des H. R., Gießers.

Herr Samuel Tschiffeli, Schultheiß in Büren.

Herr Balthasar Graf, Prädikant zu Lengnau.

Hans Ruefli. H. Ammann. Hans Rudolf Schlup. H. Statthalter.

289. II. Samuel Sprüngli von Zofingen, Pfarrer. 1784.

Franz Viktor Gffinger von Wildegg, Schultheiß zu Büren.
 1784.

Balthasar Renfer, Seckelmeister. Rudolf Renfer, Seckelmeister.
 Bendicht Abrecht, Schulmeister. Rudolf Schädeli, des Gerichts.

Johann Gilomen, Ammann. Johann Gilomen, Statthalter.
 Hans Gilomen, Weibel. Peter Renfer, Kirchmeyer.
 Niklaus Renfer, Kirchmeyer.

Durch Feuer und Flammen bin ich geflossen,
 Johann Mezger von Zofingen hat mich gegossen.

Kommt zu hören Gottes Wort,
 Beherzigt das Gehörte und thut's.

Luf. VIII, 15; 21.

Nr. Größe.

(Lengnau.)

290. III. } Gebrüder Kayser in Solothurn haben mich gegossen
 291. IV. } 1832.
 } Gemeinde Lengnau.

104. Lenk.**Pfarrkirche.**

Erbauung 1504. Zerstörung durch Brand 1879.

A. Altes Geläute.

292. I. Gegossen anno 1500.

293. II. " " 1430 (corrigirt 1480).

Laut einer handschriftlichen Notiz in einem Exemplar von Stettlers
 Schweizerchronik im Pfarrhause Lenk.

B. Neues Geläute.

294. I. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, an den
 Menschen ein Wohlgefallen. (Lut. II, 14.)

295. II. Der alten Glocken letzter Schall
 War hanges Sturmgeläute;
 Dann wurden sie mit hohem Fall
 Auch selbst des Feuers Beute.
 Das neue, dir geweihte Haus
 Beschirme, Gott, vor solchem Graus.

296. III. Uns Viere goß ein einz'ger Meister;
 D'rum stimmt zusammen unser Klang.
 Zum Preis des Vaters aller Geister
 Vereinigt, Menschen, eu'ren Sang.

297. IV. Alles Ding währt seine Zeit,
 Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Am untern Rande aller vier Glocken, im Gesamtgewichte von 44 Ztrn.,
 steht:

Gebr. Ruetzchi in Aarau. 1880.

105. Leuzigen.

Nr. Größe.

A. Filialkirche St. Ulrich.

298. I. In einem Kranz unter der Krone:

M. R. v. S. L. M.

ich bin die stimm des hirdten min,

her zu berufen die schäflin sin.

her stephan iogi, amen des dorfes leuzigen.

her hans raechß, statthalter. 1642.

299. II. Ebenfalls in einem Kranz:

Ave mazi (mater?) domini. m. cccc. lvii.

Darunter auf der einen Seite:

Christus am Kreuz, neben ihm zwei weibliche Figuren (Marien).

106. B. Schulhaus.

300. schon vor der revormation erhielt ich meine existenz, und ein iahr nach der allhier stattgehabten großen feuersbrunst ward ich neu gegossen, und erhielt von meiner burger-gemeinde leuzigen der name concordia im iahr 1833.

Auf der einen Seite:

gebrüder kaiser in solothurn. 1833.

Auf der andern Seite:

gemeinde leuzigen.

107. Ligerz.

Pfarrkirche Hl. Kreuz. (Sts.-Arch. Bern.)

Erbauung 1434.

301. I. Oben an der Krone:

Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,

Zu deinem Heyland Jesu Christ,

Dann sunst kein Heil und Leben ist.

Unten:

Auf der vordern Seite:

Das Wappen von Ligerz (Kreuz, Winzermesser oder Sichel).

L. C. D. G. (la commune de Gleresse = Ligerz) 1634.

Darunter:

Hysac Delosea, der Zeit Predikant zu Ligerz. Abraham

Glenin, Meher. Peter Gall, Statthalter.

Drei weitere Namen sind weggeschabt; nach der Sage sind es solche von Selbstmördern.

Dabei drei gewappnete Bären, Tellsschuß, ein Mann mit Trauben, Hasenjagd, ein Weinlaub und andere Blattverzierungen.

Nr. Größe.

(Vigerz.)

Auf der hintern Seite:

Uß dem Feu'r bin ich geflossen,
 Zu Gottes Chr' hat mich gegossen
 David Bender zu Bern unverdrossen.

302. II. Oben:

+ ihs. maria mentem sanctam spontaneam honorem
 deo et p(atr)ie liberacionem.

Sierauf in einem viereckigen Täfelchen: iohann piullot.

Unten:

anno milleno quadringē(n)tesimo tricesi(m)o et quater
 scte (sancte) crvcis templv(m) in hvivs honore fvit
 fvndatv(m) nec nō(n) hymerij, theodoli et n(ost)ro-
 rum patron(or)v(m).

anno milleno quadringentesi(m)o nonagesi(m)o sep-
 timo fvndatv(m) fvit hoc cymbalvm ad honore(m)
 dei nec nō(n) spvs (spiritvs) aimi (animi).

In gothischen Minuskeln.

303. III. Oben:

+ me(n)te(m) (sanctam) spontanea(m): honore(m):
 deo: et: prie (patrie): liberacionem: mil. v^o. VII.

Unten:

te deum laudamus. (Vier Male.)

Verzierungen: Zwei Crucifixe mit den beiden Marien.

304. IV. Diese sehr alte und gesprungene Glocke trägt nichts als oben vier
 Medaillons, worin Maria und Jesus mit Engeln.

108. Limpach.

Pfarrkirche.

Neubau vor 1857.

305. I. Oben:

o rex glorie criste veni nobis cvm pace. + anno
 m. ccccc. XIII.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke ist, wie auch eine zweite, nicht mehr vorhandene von
 780 Pfd., von Hauptmann Peter III. Füßli in Zürich im
 Gewichte von 16 Str. 92 Pfd. gegossen worden, und soll eine Gabe
 der Gräfin Bertha von Straßberg sein.

Heiligenbilder: 1) Ein Bischof im Ornat mit Mitra und Krummstab.
 2) Maria mit dem Jesuskinde.

Nr. Größe.

(Limpach.)

306. II. Mein Ton erschalle nie vergebens;
 Zum Tempel Gottes ruf' mein Klang euch hin,
 Und Ahnung eines bessern Lebens
 Ergreif' euch, wann ich Todtenglocke bin.

Aus Beiträgen der Gemeinde und Gemeindgenossen. 1842.

307. III. Nie ruf' dir meine Stimm' vergebens
 Zur Heiligung des Erdenlebens.

Auf beiden Glocken, II und III, steht überdieß:

Gebr. Kaiser von Solothurn gossen mich anno 1842.

109. Lokwyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1680.

308. I. Mittagsglocke.

Oben:

Herr Beat Ludwig May, Landvogt zu Wangen.

Herr Emanuel Schmalz, Landvogt zu Narwangen, als
 Collator.

Herr Daniel Wolff, Predikant. Hans Rudolf Bracher,
 Freiweibel, und die ganze Gemeinde Lokwyl.

In der Mitte:

Durch langen brauch ich g'wann den spalt;
 unbrauchbar ward, undenklich alt;
 deswegen dem Vulcan zum fluß,
 wie auch dem künstler zu dem guß
 ward zur erneuerung gegeben,
 daß ich durch neuen klang sollt' leben.
 darzu ward der befelch erteilt,
 wie aus dieser schrift erhellt,
 in dem iahre, als man zählet 1749;
 bin zum ruf in tempel bestellet.

Unten:

Von Daniel Sutermeister und Jakob Ruhn
 gegossen in Zofingen. 1749.

309. II. Vesperglocke.

O rex glorie criste veni nobis cvm pace. anno
 m. ccccc. xi.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder in der Mitte:

1) Links die hl. Maria mit dem Jesuskinde.

2) Rechts eine männliche Figur mit einem Schwerte (Paulus, Ap.?).

Nr. Größe.

(Lokwyl.)

310. III. Todten- und Feuerglöcklein.

Oben: Daniel Sprüngli und Johannes Schumacher
in Zofingen gossen mich 1686.

110. Lükelsflüh.

Pfarrkirche St. Katharina. (Sts.-Arch. Bern.)

311. I. Ave Maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini
m. ccccc. ix.

In gothischen Minuskeln?

Heiligenbilder: Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes.

312. II. Enthält die Namen der damaligen Vorsteher und ist gegossen von
Jakob Ruhn und Daniel Sprüngli in Zofingen 1734.313. III. + Veni + ad + regnum + vite + clamo + venite.
In gemischten, gothischen und römischen, Majuskeln.

111. Luf (Ober-).

Pfarrkirche H. T. Frau, St. Sebastian, Antonius u. A.

(Sts.-Arch. Bern.)

314. I. Oben:

Zum Ryck der Himmlen, Gottes Thron

Zyt ich den Menschen zu her z'chon;

So wirt euch d'Seligkheit offen stan.

Auf der einen Seite in der Mitte:

16 (Bernermappen) 79.

Darunter ein nicht gut zu entzifferndes Wappen, darstellend einen
Mann und zwei Thierfiguren, von Laubwerk umgeben, sodann
links und rechts von Blättern eingerahmt:

Zuo Gottes Chr' dien' ich;

David Bender zuo Bern gos mich.

Auf der andern Seite wieder ein Wappen, darstellend einen Baum
und ein vierfüßiges Thier mit Blatteinfassung.

H. Baltasar Beck, der Zyt Predicant zuo Lys. Daniel
Ris, Meyer. Steffan Moeri, Statthalter. Durs Seffel,
Rilchmeyer.

315. II. Oben:

+ s + lukas + markus + matheus + iohannes +
amen.

In gothischen Minuskeln.

112. Madiswyl.

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

316. I. Oben:

Herr Georg Steiger, derzeit Landvogt zu Narwangen.
 Andreas Ehrhart, Predicant zu Madiswyl.

Unten:

Viermahl in dem Feu'r geflossen
 Und das letzte Mal gegossen
 Ward ich, als man in der Welt
 Nachgefehtes Jahr gezelt. 1720.

Ungetauft kom' ich hieher,
 Aber doch nit Segen leer,
 Wan durch meinen Klang und Singen
 Ich die Leut' zur Kirch' mag bringen.

Als durch meine Brummelstimm'
 Ich den Kirchthurm hab' gezieret,
 Ward Narwangen Segens voll
 Von Herrn Steiger wohl regieret.

Damals hat in Gottes Nahm
 Ehrhardts Eifer sich ergossen
 Auf der Gankel, das dardurch
 Manch ehrhartes Herz zerflossen.

Aus dem Feu'r bin ich geflossen,
 Samuel Kun in Zofingen hat mich gegossen.
 Anno 1720.

317. II. Besperglocke.

Ave Maria gratia. Anno domini m. cccccii. iar.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite Maria mit dem Jesuskinde.

Auf der andern Seite Christus am Kreuz, neben demselben Maria
 und Johannes.

318. III. Oben:

Ich ruf' zu Gottes Wort, zum Grabe und zum Feuer;
 Merkt, Christen, meinen Ton, die Gnadenzeit ist theuer.
 Sobald man mich bewegt, so bin ich voller Klang.
 O Mensch, sei voll Andacht beim Bätten und Gesang.

Nr. Größe.

(Madismyl.)

Unten:

Nich hat gegossen Johannes Mezger in Langenthal 1801.

Ferner sind angegeben die Namen der damaligen Vorsteher und Leiter der Gemeinde, der Kirche und Schule.

319. IV. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

113. Malleran.

Schulhaus.

320. Hans Heinrich Weitnauer goß mich in Basel. 1717.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite die hl. Jungfrau mit dem Kinde.

Auf der andern Seite Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes.

Diese Glocke befand sich früher im Kirchthurm zu Bévillard.

114. Meikirch.

Pfarrkirche.

321. I. fvs̄a sv̄ in honore st̄i theodoli et martini ep̄i a mgro
(magistro) iohanne de arov. * * anno dñi
m. cccc. xii.

In gothischen Minuskeln.

Darunter auf der einen Seite: S. Martinus und auf der andern Seite: S. Theodolus; unter diesen Namen die Bilder dieser beiden hl. Bischöfe.

Diese Glocke kam erst in den 1860er Jahren durch Kauf von Münstingen nach Meikirch.

322. II. Franz Ludwig Reiser, Burger von Solothurn, goß mich. 1812.

115. Meiringen.

Pfarrkirche St. Michael. (Sts.-Arch. Bern.)

323. I. + eccito. torpentem. tonitrum. fugo. laudo. tonantem.
+ benedictus. dominus. deus. alpha et o.

In gothischen Minuskeln.

324. II. o rex glorie xpe. veni nobis cum pace. maria.
m. cccc. lxxx.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbild: Christus am Kreuze.

Nr. Größe.

(Meiringen.)

325. III. Facta. est. cā(m)pana. ista. et. majora. in. festo. sancti.
Martini. anno. dñi. m. ccc. quinquagesimo uno.

In gothischen Majuskeln.

(Vgl. Lohner, die reform. Kirchen im Kt. Bern, S. 259.)

116. Melchnau.**Pfarrkirche St. Niklaus.**

Neubau 1709.

326. Die älteste Glocke (152 Pfd. schwer) vom Jahre 1354 ist bei der Anschaffung der zwei neuen Glocken von 1836 beseitigt und wahrscheinlich dem Gießer zur Verwendung übergeben worden.
327. I. Pfarrer war damals Hr. D. N. Boffard v. Zofingen u. Pfarrvikar Hr. A. Thellung v. Biel, welcher sich durch Steuer u. dienstfertige Theilnahme besonders verdient machte. Es steuerten freiwillig d. hohe Regierung d. Republik Bern L. 150. Herr Ulrich Leuenberger, Unterstatthalter z. Reifiswyl, L. 25. Hr. Joh. Zuser, Major, von Melchnau L. 25 u. Sam. Leuenberger, Joh. sel. v. Melchnau, L. 25.

Gottes Wort bleibt ewig wahr, (Jes. XL, 8.)

Kommt, es zu hören;

Merket, wie die Glocken klar

Eben dieß euch lehren.

Denn der Glocken Ton zeigt an,

Daß in Gottes Hause man

Dieses Wort soll haben.

Gegossen von Gebr. Kaiser i. Solothurn. 1836. (891 Pfd.)

Wappen von Melchnau, Gondiswyl, Bußwyl und Reifiswyl.

328. II. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Der Glocken Ton zeigt uns auch an,

Gottes Wort recht hören und verstahn.

Im Jahre 1620.

Berzierungen: Vier Wappen mit den Buchstaben N. W. M., Gießer.

329. III. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den
Weinenden. (Röm. XII, 15.)

Gebr. Kaiser, Gießer in Solothurn. 1836. (268 Pfd.)

117. Mervilier.

Nr. Größe.

Pfarrkirche St. Vincenz.

Siehe Nr. 39 Court. Nr. 115, 116.

118. Messen (Kt. Solothurn).**A. Pfarrkirche der hl. Dreifaltigkeit.**

Neubau des Kirchturms 1480 und der Kirche 1522.

330. I. O rex gloriæ, christe, veni nobis cum pace. anno domini m. ccccc.
331. II. O rex gloriæ christe veni nobis cum pace. m. cccc. lxii.
I und II in gothischen Minuskeln.
332. III. Sei Chr' allein Gott in der Höh'. (Luf. II, 14.)
Keine Jahrzahl, indeß neu, circa 1857—59.
333. IV. Hans Conrad Flach von Schaffhausen goß mich
anno 1657.

119. B. Filialkirche Balm. St. Radmon. (Sts.-Arch. Bern.)

334. I. O rex gloriæ, christe, veni nobis cum pace. anno domini m. cccc. xiiii.
Heiligenbilder: 1) Die Mutter Gottes mit dem Christuskinde. 2) Petrus mit dem Himmelschlüssel. 3) Der hl. Sebastian, an einen Baum gefesselt, mit einem Pfeile im Leib. 4) Der hl. Bischof Theodulus, mit einer Glocke daneben.
335. II. ave maria, gracia plena, dominus tecum. m. cccc. xxxii.
I und II in lateinischen? (wohl eher gothischen) Minuskeln.
336. III. ave maria, gracia plena.
o rex gloriæ, christe, veni cum pace.
Ohne Jahrzahl, sehr alt; in gothischer Schrift (Majuskeln?).

120. Mett.**Pfarrkirche.****A. Altes Geläute.**

337. I. Ave Maria, gratia plena, ora pro nobis. 1514.
In gothischen Minuskeln.
338. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.
Setzt auf einem Fabrikgebäude in Lyß.

Nr. Größe.

(Mett.)

B. Neues Geläute.

339. I. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Lut. II, 14.)

Bignette: 1872.

Ein Jahr nach neuerstand'nem deutschem Reich
 Ward dieß Metall zu reiner Glocke weich.
 Der starke Sieger ehrte uns're Schranken;
 Zur Pflege kam das wunde Heer der Franken.
 Herr, Gott, bewahre unser Vaterland,
 Laß fromm es sein und frei in deiner Hand.

340. II. Christus unser Leben. (Phil. I, 21.)

Im Jahr zwölfhundert acht und zwanzig stand
 Die Kirche Mett hier an der Landmark Strand
 Und ungezählt vielleicht in früh'sten Tagen.
 Es ist, als wollte Glockenton uns sagen:
 Verderbt der Väter Segen nicht,
 Und ringt mit Gott nach neuem Licht.

341. III. Unser Vater, geheiligt werde dein Name. (Math. VI, 9.)

Bignette.

Unruh' in der Zeit,
 Gott ist nicht weit.

Alle drei Glocken sind 1871 von Rüttschi in Aarau gegossen und
 1872 aufgehängt worden; sie wiegen 1341, 699 und 418 Pfd.

121. Moosseedorf.

Filialkirche.

342. I. Von der Einwohnergemeinde durch freiwillige Beiträge. 1874.

343. II. Geschenk der Bürgergemeinde an die Einwohnergemeinde. 1874.

Beide Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüttschi in Aarau.

122. Mühleberg.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

1645 der Kirchturm durch starken Wind umgeworfen.

344. I. Faite par Roelly, père et fils, à Fribourg. 1846.

Verzierungen: 1) Das Wappen von Bern mit Respublica bernensis und
 Deus providebit. 2) Das Wappen von Mühleberg (ein Mühlerad).

Nr. Größe.

(Mühleberg.)

345. II. Durch das Feier bin ich geschlossen,
 Abraham Gerber in Bern hat mich goß(jen).
 Jakob Meder, Hauptmann im Forst, Weibel Joh. Herren,
 Leut., Michael Scherter, Leut. Elisæus Malacrida
 V. D. M. Ræto-Bernas, der Zeit in Mühleberg. 1746.
 Adam Salfisberg, Chorrichter, im Jahr 1746.

123. Münchenbuchsee.

Pfarrkirche St. Johannes, Täufer. (Cod. Bern I, 117.)

346. I. $\overline{\text{XPS}}$ (Christus).
 + Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie
 liberationem.
 In gothischen Majuskeln.
347. II. + O rex glorie kriste veni mic(h)i cum pace.
 In gothischen Majuskeln.
348. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl, anscheinend sehr alt.

124. Münsingen.

Pfarrkirche St. Martin. (Anniv. M.)

Eine alte Glocke von 1412 wurde nach Meisfisch verkauft, Nr. 321.

349. I. Eintracht.
 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.
 (Luf. II, 14.)
350. II. Glaube.
 Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden.
 (Luf. XXIV, 29.)
351. III. Liebe.
 Zur Kirche ruft der Glocken Klang.
 O findet nicht den Weg zu lang.
352. IV. Hoffnung.
 Mit Gott fang' alles an,
 So wird es recht gethan.

Alle vier Glocken sind gegossen von Gebrüder Ruetzchi in Aarau
 1857, und wiegen 3763, 1977, 1148, 477 Pfd. Die größte ist
 1871 gesprungen und 1872 in Aarau umgegossen worden.

Verzierung: Die beiden größten Glocken enthalten einen mit Eichenfranz
 umgebenen, senkrecht getheilten Schild, der als Ortswappen aus-
 gegeben wird; oben darauf ein großer Hut mit einer langen Feder.

125. Münster (Moutier-Grandval).

Pfarrkirche St. Maria und Germanus. (Sch. u. N. 2077.)

Nr. Größe.

A. Altes Geläute.

353. + O. rex. glorie. xpe. (christe). veni. cum. pace. Gawin?

A mro (magistro) Jhon. (Johanne). dco. (dicto). Reber. de.

Arow. fusa. sv(m). anno. dni. (Domini) M^o. CCC^o.

LXXXX. VI mense Apli. (Aprili).

In gothischen Majuskeln, nach Quiquerez. (Vgl. Blavignac, la cloche, p. 179.)

Heiligenbilder: In fünf Medaillons die Embleme der vier Evangelisten und ein sitzender Bischof, bedeckt mit der Mitra, in der Linken den Stab haltend und mit der Rechten segnend.

Diese Glocke wurde 1593 nach Delßberg versetzt. (Quiquerez. — Blavignac, p. 464.)

B. Neues Geläute.

354. I. Gloire soit à Dieu dans les cieux, paix sur la terre.
(Luc. II, 14.)

355. II. Venez à moi vous tous qui êtes travaillés et chargés.
(Math. XI, 28.)

356. III. Réjouissez vous toujours en notre Seigneur. (Ps. XXXII, 11.)

357. IV. C'est ta louange, o Eternel, que je publierai parmi ton peuple.

Les quatre cloches ont été fondues en 1861 à Aarau chez les frères Ruetschi.

126. Muri.

Pfarrkirche St. Michael. (Sts.-Arch. Bern.)

358. I. Gott, deinen Namen wollen wir preisen, ewig und immerdar.
(Ps. XXXIV, 2.)

359. II. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken. (Matth. XI, 28.)

360. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. (Luf. II, 14.)

361. IV. Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in's Himmelreich kommen. (Matth. XVIII, 3.)

Alle vier Glocken sind 1868 von Ruetschi in Aarau gegossen worden; drei davon wiegen 1325, 704, 368 Pfd.

127. Neueneck.

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

362. I. Die größere Glocke stammte noch aus der katholischen Zeit und trug eine lateinische Inschrift, die als unleserlich? angegeben wurde.
363. II. Die kleinere war 1820 von Emanuel Meley in Bern gegossen worden, trug keine Inschrift, wohl aber das Bild eines an einer Holzbirne nagenden Eichhörnchens. (Anspielung auf das Wappen von Neueneck.)

B. Neues Geläute.

364. I. Mittagsglocke.
Kommet, es ist alles bereit. Luf. XIV, 17.
365. II. Friede sei mit euch. Luf. XXIV, 36.
366. III. Feierabendglocke.
Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luf. XXIV, 29.
- Alle drei Glocken sind gegossen 1861 von Rüetschi in Marau, und wiegen 2120, 1050, 610 Pfd.

128. Neuenstadt.

Die alte alba ecclesia (St. Mauritius), außerhalb der Stadt, aus dem IX. Jahrhundert, hat keine Glocken mehr; sie wurde 1345 neu erbaut, in unbekannter Zeit aber verlassen, und diente lange als Begräbniskapelle; jetzt wird der Gottesdienst der deutschen Bevölkerung darin gefeiert.

Die neuere Pfarrkirche in der Stadt am See hat keinen Thurm, sondern derselbe steht etwas weiter oben, und hat vier Glocken.

367. I. 1577. Celum et terra transibunt; verbum Domini manet in æternum. S. Luce XVI cap. (cf. XXI, 33.)
368. II. 1583. In cimballis bene sonantibus laudate dominum. (Ps. CL, 5.)
369. III. anno MDCLX.
O très chéris Chrétiens, je vous cite ou envie
Aux saintes actions d'une divine vie.
370. IV. MDCLX.
La cloche du midi
Et moi dedans, un jour
Rottelat nous foudit
Auprès de cette tour.

129. Nidau.

Nr. Größe.

Pfarrkirche St. Erhard. (Anniv. N.)

371. I. Oben:

Frank Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,
goß mich anno 1802.

Unten:

Stadt Nidau.

Darunter ihr Wappen, nämlich auf der linken Seite ein Krebs, auf
der rechten ein Fisch.

372. II. + ave + maria + gracia + plena + dominvs +
tecvn. + anno + domi(ni) + m + cccc +
lxvi iar.

In gothischen Minuskeln.

373. III. Die kleinste Glocke hängt an dunkler Stelle, ganz oben im Thurm,
und ist nicht leicht erreichbar.

130. Niederbipp.

Pfarrkirche.

374. I. Gegossen 1787: Gebrüder Kaiser, Gießer, in Solo-
thurn.

375. II. Gegossen 1836 von Gebr. Kaiser in Solothurn.

376. III. 1760: Goss(en) in Zoff.(ingen) Gebrüeder Sut(er)=
meister).

131. Nods.

Eglise paroissiale.

377. I. Oben:

Jhs. Maria. xps. venit in pace; deus homo factvs
est. mil. cccc. lxxxxvii.

In der Mitte:

Jhs. nazarenus, rex judeorum (Johs. XIX, 19); sancte
mikael, sancte Loranti, orate pro nobis; te deum
laudamus; dominum conc(f)itemur.

In gothischen Minuskeln.

378. II. In der Mitte:

Paroisse de Nods, refondue et agrandie l'année 1845.

Nous nous réjouissons, que vos sons harmonieux
Nous rendront le même culte religieux.

Geb. Kaiser von Solothurn gossen mich.

Nr. Größe.

(Nods.)

379. III. Gebr. Kaiser von Solothurn gossen mich.
Paroisse de Nods.
Fondue l'année 1845.

132. Oberbalm.

Pfarrkirche St. Sulpitius. (Anniv. D. B.)

380. I. Oben:

Manchem ich in Ohren flingen,
Das er ihm lasse gelingen,
Anzuhören Gottes Wort,
Das ihm nützt (hier und dort).

In der Mitte:

Auf der einen Seite:

Zu Jesu Christo rueff' ich dir;
Wann du mich hörst, so folge mir,
Gott, deinem Herrn sein Ehr' zu geben;
So wirst du bei ihm ewig leben.

Auf der andern Seite:

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum. Ps. 92, 13.

Herr Simon Matthys, Prädikant zu Oberbalm. Jeronymus
Strit, Ammann. Ulrich Og, Sefelmeister. Hans Weh,
Weibel. Christen Herren. Peter Koll, beid' Milchmeyer.

Auf der dritten Seite das Bernerwappen.

1683.

Abraham Zender zu Bern goß mich.

Auf der vierten Seite das Jennerwappen.

Herr Abraham Jenner, dieser Zyt Stiftschaffner.

381. II. + San(c)tvs . Cvr(Svl)picivs . serfvs . dominus.
In gothischen Majuskeln.

382. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

133. Oberbipp.

Pfarrkirche St. Johannes, Täufer. (Sts.-Arch. Bern.)

383. I. Oben:

Aus dem Fei'r bin ich geflossen,
Lorenz Pfister zu Baisel hat mich gossen
im 1577 Jar.

In der Mitte:

H. Hans Frank Fischmann. J. Hans Wilhelm von Milenen.

Nr. Größe.

(Oberbipp.)

384. II. Oben:

+ in. honore. regina(e). virginis. matris. maria(e).
et. beati. iohannes. bapt(i)sta(e).

Unten:

in die s agoi? ann(o) $\overline{\text{doi}}$. m^o. cccc^o. xiiii^o.

In dem Worte agoi fehlt ein Buchstabe unter dem Schlaghammer.

385. III. o rex glorie $\overline{\text{xpe}}$ veni cvm pace. fvsa in honore
iohannis.

II und III in gothischen Minuskeln.

134. Oberburg.

Pfarrkirche St. Georg. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1497.

386. I. Ave Maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini
m. ccccc. iiii iar.

In lateinischen Majuskeln.

Oben eine Anzahl Medaillons mit unbekannten Wappen.

Auf den vier Seiten Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuz mit den
zwei knieenden Frauen daneben. 2) Ein Bischof mit der Mitra.
3) und 4) zwei undeutliche Figuren.

387. II. O rex glorie criste veni cvm pace.

In gothischen Majuskeln.

388. III. Min Hofnung steht allein zu Gott. (Ps. 62, 6.)

B. (D.) R. X. 1578. M. H.

135. Oberwyl bei Büren.

Pfarrkirche.

Neubau im Anfang des XVII. Jahrhunderts.

A. Im Glockenhanse auf dem Kirchhofe.

Eine nicht mehr vorhandene Glocke soll, gleich zwei andern in Balm
und Limpach, von einer Gräfin Bertha von Straßberg geschenkt,
und da sie wegen ihrer Größe in dem Kirchturm nicht Platz
fand, in einem besondern Gebäude auf dem Kirchhofe aufgehängt
worden sein. (Zahn, Ch., 98.)

389. Her regier' den Glogen Klang,
Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.

Nr. Größe.

(Oberwyl bei Büren.)

Herr Bendich Weitenbach, der Zeit Prädicant zu Oberweil und Schnotweil 1692.

Mit den Wappen des Kantons Bern und des Pfarrers Wytttenbach.

Junker Franz Christoffel Eßfinger von Wildeg, Herr zu Wildenstein, des Großen Raths der Stadt Bern und der Zeit Schultheiß zu Büren im 1692.

Mit den Wappen des Kantons Bern und des Schultheißen Eßfinger.

Hans Suri, Ammann. Bendich Lehman, Statthalter. Christen Zimmerman, Schilchmeier.

Us dem Feu'r bin ich geflossen,

Abraham Gerber in Bern (hat) mich goß(jen)

den 21 Jenner 1692 einer ehrsamten Gemeinde zu Oberweil und Schnotweil.

Dabei sein Monogramm A. G. und das Gerberwappen.

Verzierungen: Blätter u. dgl.

Figuren, namentlich Darstellungen aus der Geschichte von Adam und Eva.

B. Im Kirchturm.

390. I. Die Inschrift dieser Glocke stimmt beinahe wörtlich mit derjenigen im Glockenhanse überein; dagegen fehlen die Figuren. Auch der Gießer ist der nämliche, Abraham Gerber, Bürger in Bern; jedoch fällt das Datum des Gusses vier Jahre später, d. i. 1696.

391. II. Ave maria, gratia plena (Luc. I, 28). anno domini m. ccccc. und xii iar.

In gothischen Minuskeln.

Figuren: 1) Christus am Kreuze. 2) Ein bewaffneter Ritter, der sich auf einen Wappenschild stützt.

136. Oberwyl im Simmenthal.

Pfarrkirche St. Mauritius.

392. I. O rex glorie xps. veni nobis cum pace. maria. ihs. s. iohannes. s. lucas. s. marcus. s. mateus. anno domini 1447.

Nr. Größe.

(Oberwyl im Simmenthal.)

393. II. O rex glorie veni nobis cum pace. maria. ih̄s.

1485 iar. amen.

I und II in gothischen Minuskeln.

394. III. O rex glorie xpe veni cum pace. amen.

In gothischen Majuskeln.

137. Orvin.

Eglise paroissiale St-Paul, ap.

395. I. A la partie supérieure:

L'an 1808. M. Jean Godefroy Watt, pasteur de la
paroisse d'Orvin et d'Evilard.

Au milieu:

J'appelle au temple, je réjouis les fiancés, je pleure
les morts, je sonne l'alarme.

A la partie inférieure dans un écusson:

F. Robert m'a fait. Département des Vôges.

396. II. En haut comme I; mais il y manque „d'Evilard.“

Au milieu:

Je pousse mes sons harmonieux pour édifier les zèles
religieux de la paroisse et à qui je dois mon existence.

Figure: Un crucifixe.

397. III. La parole de Dieu demeure éternellement. (Jes. XL, 8.)

Sans Ulrich von Zürich ges mich. 1515.

138. Péry.

Eglise paroissiale St-Jaques.

398. I. Surgite et ascendamus Sion ad Dominum Deum nostrum.

Jerem. 31, 6.

In honore loci fusa sumptibus parochiæ in Péry.

L'an 1750 j'ai été faite par Gabriel Boyez.

399. II. Ecclesiæ pastore, Deo opt.(imo) max.(imo) Christo

salvatori benigno sacrum, fus.(um) sumptibus
parochiæ Peri. A.(nno) S.(alutis) 1749.

R. Frêne et D. Grosjean parochiæ præfecto.

L'an 1749 j'ai été faite par les sieurs Boyez de Jen-
signy en Bo(r)gog(ne).

400. III. O rex glorie christe veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln.

139. Pieterlen.

Pfarrkirche St. Martin. (Pfr.:Brcht.)

- Nr. Größe. A. Frühere Glocken.
 401. I. } Zwei kleinere Glocken, gegossen um's Jahr 1648 von Meister Wigig
 402. II. } in Biel, umgegossen 1862. (Nr. 405—6.)

B. Jetztige Glocken.

403. I. Auf dem Boden der Krone um den Henkel:
 ocanna heiß ich; hans ruodolf gowenstein von
 basel goß mich.

Unter der Krone:

deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos
 plango. anno domini m. ccccc. viii.

In gothischen Minuskeln.

Nach Eschers Glockenbuch in der Stadtbibliothek Zürich steht hinter
 deplango noch: vivos coniugo, und die Jahrzahl ist dort ge-
 schrieben: m. ccccc. v iar.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite: St. Martin zu Pferd, den Mantel zerschneidend,
 aber ohne Bettler.

Auf der andern Seite: Maria mit dem Christkinde im Arme.

404. II. Oben:
 O rex glorie criste veni nobis cum pace. 1453.

In gothischen Minuskeln.

Nach Eschers Glockenbuch ist die Jahrzahl m. cccc. lviij = 1458.

In der Mitte Heiligenbilder:

Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

Auf der andern Seite: Martinus zu Pferd, den Mantel mit dem
 Schwert zerschneidend, hinter ihm der Bettler, halb knieend.

405. III. In Jesu Christo gilt der Glaube, der durch die Liebe wirksam
 ist. (Gal. V, 6.) Kirchgemeinde Pieterlen. 1862.

406. IV. Gott allein die Ehre. (V. Mos. 32, 3.) Kirchgemeinde Pieterlen.
 1862.

Beide Glocken, III und IV, sind gegossen 1862 von Ruetzchi in
 Aarau, und wiegen 483, 216 Pfd.

140. Pruntrut (Porrentruy).

Eglise paroissiale St-Pierre.

Erbauung zwischen 1291 und 1317. (Quiquerez, mon., p. 170.)

407. I. Nomen mihi est Petrus.
 Summum laudo Deum, populos voco, congreco clerum,
 plango defunctos, nubes fugo, festa decoro.
 MDCCLXII.

Nr. Gröſe.

(Bruntrut.)

J'ai été fondue sous le pontificat de Clément XIII., l'empire de François I., sous le règne de son Altesse Joseph Guillaume, prince de Baldenstein, Msg. l'Evêque de Bâle, prince du St. Empire, Mr. J. E. Conrad de Ligerz, Chatelain, M. M. les prévôts Raguel, maire, Munck, maître bourgeois, Raguel, Tandy et Paul, lieutenants, Quélat Arumnin et Quélat François, Syndics. S. C. Conseiller, Metthée, Fleury, Cartieu, Louis Dhabet, Keller, L'hoste, Cätin.

F. Ferry de St. Diez m'a fait.

Cette cloche renferme encore:

- a)* deux écussons, dont l'un semble représenter la figure d'un roi français: *b)* l'écusson de Porrentruy (le sanglier); *c)* un crucifix: *d)* un évêque avec crosse et mitre: *e)* une madonne; *f)* la vierge se tenant debout le croissant.

408. II. Aere et pia largitate R. D. Josephi Comonis, ecclesiae Bruntrutanae parochi fondine (fundere) corravere (curavere) editui MDCCCXX.

Laudo Deum verum, populum voco; sit Domino et populo vox mea grata.

Ornements: *a)* Images de St-Pierre, de St-Germain (patron de Porrentruy); la descente de la croix.

b) Un écusson, représentant une cloche suspendue, et un canon.

Frantz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn, auch Anton Kaiser, sein Sohn, haben mich gegossen im Jahre 1820.

409. III. MDCCLXXXII.

Vicit leo de tribu Judæ (Apok. V, 5), fugite partes adversæ.

Frédéric IV. antist. S. R. I. (sacri romani imperii) prince. 1782.

Johann Fr(i)edrich Weytenauer.

Cette cloche renferme des figures de St-Jacques, St-André, St-Paul.

410. IV. Laudo Deum in excelsis.

Athanase Dubois m'a fait. MDCCLXIV.

Nr. Größe.

(Bruntrut.)

411. V. MDLXXXIX. Sancta Trinitas

Laus, honor et gratiarum actio.

Ornements: L'écusson de Bâle, une madonne, un crucifixe.

D'après la croyance populaire cette cloche assez petite serait en argent.

141. Radelfingen.

Pfarrkirche.

412. I. Oben an der Krone Arabesken mit Menschenköpfen dazwischen.

Darunter:

Gott's Volk kom hier zusammen,

Hörr' Gottes Wort, lob' seinen Namen.

Darunter geschmackvolle Guirlanden von Blumen.

Am Mantel:

Auf der Vorderseite das Bernerwappen, am Fuße desselben zu beiden Seiten ein Salbeiblatt.

Darunter die Wappen der Geschlechter Oth und von Grafenried, ebenfalls je mit einem Salbeiblatt auf beiden Seiten am Fuße.

Alsdann die Inschriften mit je einem Salbeiblatt links und rechts:

Herr Johannes Oth, diesmaliger Landvogt zu Narberg.

Herr Bizenzen Neuenhaus, Pfarrherr zu Radelfingen.

Auf der Rückseite wieder ein Bernerwappen, wie oben.

Darunter das Wurstembergerwappen, wie die obigen:

Herr J. H. (Johann Heinrich) Wurstemberger, Artillerie-Oberst, der Zeit Stifft-Schaffner.

Daneben je ein Salbeiblatt.

Auf der linken Nebenseite:

Hans Suter, Meier zu Ostermanigen.

Hans Heimberg, Kirchmeier zu Lenggerstühl.

Albrecht Sali, Meier von Oberrumlingen.

Auf der rechten Nebenseite das Berufszeichen des Gießers, im Schrägbalken eine Feldschlange, im untern Felde eine Glocke, im obern drei Granaten, darüber die Buchstaben A. G., am Fuße je ein Salbeiblatt.

Darunter:

Abraham Gerber goß mich in Bern anno 1731.

Alsdann folgen fünf Schnüre.

Zu unterst am Rande läuft ringsum zwischen drei Schnüren eine Kette mit weiten Ringen.

413. II. An der Krone ein zierlicher Kranz aus Rosen, Nelken, anderen kleinen Blumen und Blättern, fünf Male abwechselnd.

Darunter eine Schnur.

Nr. Größe.

(Radelfingen.)

Ich vereine die Christengemeine
 Von nahe und fern zum Lobe des Herrn.
 Unterhalb eine Schnur mit abwärts gerichteten Feuerflammen.
 Am Rande zwischen zwei Ringen eine Kette aus Schnüren, wovon
 jedes Glied mit dem andern durch eine Erdbeere verbunden ist.
 Ueber dem obern Ringe:
 Kirchgemeinde Radelfingen.
 Unter dem untern Ringe:
 Gegoßen von Gebrüder Ruetzchi in Aarau. 1851.

142. Rapperswyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1861.

414. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, den Menschen
 ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)
415. II. Heller Glocken Feierklang
 Und der Psalmen Lobgesang
 Weckt die Seel' zur Andacht auf.
 Laß, o Gott, ihr freien Lauf.
416. III. Ernst und friedlich von den hohen Hallen
 Laß ich meinen Friedensruf erschallen;
 Von der Höhe geb' ich allen Kunde,
 Sammle alle zu der Feierstunde.
- Wir drei Schwestern wurden im gleichen Guß gegossen,
 Wie es die Kirchgemeinde sammtlich abgeschlossen.
417. IV. Zur Andacht, zur Trauer, zum Liebesvereine
 Versammle die Glocke die christliche Gemeine.
418. V. Dich ruf' ich, lieber, frommer Christ,
 Zu deinem Heiland Jesu Christ;
 Denn sonst kein Heil noch Leben ist.

Auf jeder der drei mittleren Glocken, II—IV, steht:

Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,
 hat mich gegossen im Jahre 1825.

Die größte und kleinste Glocke aber sind gegossen beim Neubau der
 Kirche 1861 von Ruetzchi in Aarau.

143. Reichenbach.

Pfarrkirche St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

Nr. Größe. 1484 Beginn des Baues.

419. I. Dir ruf' ich frommer, lieber Christ
Zu deinem Heyland Jesu Christ,
Dan sunst kein Heil noch Lāben ist.
Daneben auf einem Tāfelchen:
Us dem Für bin ich g'flossen
Abraham Zender zu Bern hat mich gossen. 1609.
420. II. + Ma o ni o a + Ni o co o la o vs + tinnio o pransdrs.
In gothischen Majuskeln.

144. Renan.

Eglise paroissiale.

1627 Beginn des Baues.

421. En haut:
1630.
Marti Keiser, Gabriel Murner, Urs S(c)herer.
Plus bas:
Jehan Gruerin et Abraham Borle, notaire, députez
de R(e)nen.
Sur le côté un écusson avec le mot „Renen“.

145. Reutigen.

Pfarrkirche H. I. Frau. (Sts.-Arch. Bern.)

422. I. Die Hencfel stellen frāhenhafte Menschenköpfe dar.
Oben unter einem Kranze einfacher Blüthen- und Blätter-Ornamente:
Hans Christoff Kleyh vnd Bartholomeus Reiff
von Freiburg gossen (mich) 1548. (In arabischen Ziffern.)
Darunter J. B., fünf Blätter an einem Stiel, und D.
423. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.
Diese Glocke stammt aus einer ehemaligen Kapelle in Stöcken.

146. Ringgenberg.

Pfarrkirche.

Erbauung 1674.

424. I. H. G. Herr P. Sulzer, der Zeit Pfarrer.

Nr. Größe.

(Ringgenberg.)

Umgegossen und vergrößert durch Gebrüder Kaiser
von Solothurn. 1838.

Gemeinde Ringgenberg.

Darunter ihr Wappen, die Schnalle der Freien von Wädenswil.

425. II. O. rex. glorie. xpe. veni. cum. pace.

Sce. Petre. ora. p(ro). nob^s.

In gothischen Majuskeln.

Diese Glocke ist wahrscheinlich aus der in Verfall gerathenen alten
St. Peterskirche in Goldswyl, wovon nur noch der Thurm als
Ruine steht, 1671 nach Ringgenberg versetzt worden.

147. Röthenbach (Würzbrunnen).

Pfarrkirche St. Wolfgang.

1494 durch Brand zerstört und neu erbaut.

426. I. 1) O. rex. gl(o)rie. 2) xpe. ve(n)i. nobis. cv(m). pace. :
s. leodogari. 3) anno dmi. (domini) m^o. cccc^o. III^o.

Verzierungen: 1) Heiligenbild in einem Kreise. 2) Wappen. 3) Heiligen-
bild.

427. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

148. Roggwyl.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

428. I. Die große Glocke ist 1797 gespalten und in demselben Jahre durch
Heinrich und Samuel Sutermeister in Zofingen um-
gegossen worden.

429. II. { Die beiden kleinern Glocken sind anno 1743, 687 und 412 Pfd. schwer,
gegossen, 1747 aber ebendasselbst, 706 und 386 Pfd. schwer, um-
gegossen worden. Davon trug die kleine oder Viere-Glocke die
430. III. { Inschrift:

Aus dem Ofen floß ich

Jakob Ruhn in Zofingen goß mich. 1747.

Herr Emanuel Schmalz, Landvogt zu Narwangen.

Herr Johann Jakob Fröhlich, Predikant. Ulrich Grüter,

Weibel. Ulrich Grüter, Ammann. Hans Geiser u.

Jakob Kunz, Kilchmeier.

Glur, Roggwyl-Chronik, 154—162.

Nr. Größe.

(Koggwyl.)

B. Neues Geläute.

431. I. Oben:

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. I. Kor. 13, 13.

In der Mitte:

Liebe.

Liebe, dir übergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

432. II. Oben:

(Wachet, stehet) Im Glauben seid männlich und seid stark.
I. Kor. 16, 13.

In der Mitte:

Glaube.

O Herr und Gott, du sich'rer Hort,
Mein Glaube hält sich an dein Wort.

433. III. Oben:

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.
Pß. 40, 5.

In der Mitte:

Hoffnung.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
Nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ.

Alle drei Glocken sind gegossen 1873 von Rüetschi in Aarau, und
wiegen 2041, 1018, 597 Pfd.

434. IV. Ganz oben im Thürmchen hängt die älteste, nur zu Feuerzeichen
benutzte Glocke.

+ ave + maria + gracia + plena + dominus +
te(c)vm.

In gothischen Minuskeln.

149. Rohrbach.

Pfarrkirche St. Martin. (Wartmann, u. B. d. N. St. G. Nr. 140.)

Neubau 1738.

435. I. Min Stim erschalt vns (vch?) Christen in gemein,
Gots Wordt hören pvr, luter vnd rein.

N. W. M. Giese(r) im 1620 Jar.

Die Anfangsbuchstaben des Gießernamens sind ganz klein auf der
Fahne eines Bären, als Schildhalters, angegeben.

Nr. Größe.

(Rohrbach.)

436. II. Oben:

Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden.

(Röm. XII, 15.)

Unten:

Heinrich und Samuel Sutermeister in Zofingen
gossen mich anno 1797.

Zu unterst:

Frehwillig hat mann das Geld für mich dargeshossen,
Darum ich auch für die Kirchen Rohrbach gegossen.437. III. O : rex : glorie : xpiste : veni : nobis : cvm :
pace : m : cccc : vii :

In gothischen Minuskeln.

150. Rüderswyl.438. I. Segen der Gemeind' bedeute
Stets mein festliches Geläute.

Gegossen von J. H. Bär in Aarau. 1818.

439. II. Oben:

+ 2 o 2 rex 2 glorie 2 xpe 2 veni 2 nobis 2 cvm 2 pace.
2 anno 2 m^o 2 cccc^o 2 xxiii^o. 2 sancte 2 galle 2 ora 2
pro 2 nobis 2

In gothischen Minuskeln.

440. III. + O. rex. glorie. criste. veni. cvm. pace. amen.

In gothischen Majuskeln.

151. Rüeggisberg.

Pfarrkirche St. Martin.

1532 durch Brand zerstört, 1533 neu erbaut.

441. I. Oben hübsche Verzierungen.

Darunter in Bandform:

O Gottes Volk komm' hier zusammen,
Hörr' Gottes Wort, lob' seinen Namen.

In der Mitte:

Auf der einen Seite ein Bernerwappen, darunter zwei Lorbeerblätter,
alsdann:Daniel Wyß und Abraham Gerber, beide Burger
zu Bern, gossen mich anno 1714.

Nr. Größe.

(Rüeggisberg.)

Auf der andern Seite wieder das Bernerwappen; darunter die Wappen zweier Geschlechter, links Morlot, rechts Zehender, alle drei mit Lorbeerblättern daneben. Ueber dem letztern steht: Herr Emanuel Zehender, dieser Zeit Pfarrherr zu Rüggisberg. Anno 1714.

442. II. Oben in einem Bunde:

+ ave + maria + gracia + plena + dominvs +
(tecvn) + anno + domini + m + ccccc +
xvi + iar.

In gothischen Minuskeln.

Darunter auf der einen Seite St. Paulus mit dem Schwert.

Auf der andern Seite Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

152. Rüegsau.

Pfarrkirche St. Johannes. (Sts.-Arch. Bern.)

1495 soll diese Kirche in einem unverfehrt gebliebenen, als Kornhaus benutzten Seitenflügel des damals abgebrannten Nonnenklosters errichtet worden sein.

443. I. Mich hat gegossen Joh. Mezger u. Sam. Zulauf in Langenthal 1804.

Gott gebe, daß der Glocken Hall
Allzeit zu seinem Lob' erschall'.

444. II. Oben:

Ave Maria. Anno Domini 1495 jar.

In gothischen Minuskeln.

Am Mantel:

Heiligenbilder: Rechts Maria mit dem Jesusknaben auf dem Arme.
Links ein Bischof.

153. Rüegsbach.

Filialkirche St. Blasius. (Sts.-Arch. Bern.)

445. I. Ohne Inschrift und Jahrzahl, sehr alt.

446. II. " " " " " "

154. Rüschegg.

Pfarrkirche.

447. I. Oben:

J. Rohli, Statthalter von Guggisberg. J. J. Giger, erster
Seelsorger der Gemeind Rüschegg. J. Weber, Vorsteher,
Chorrichter. G. von Ernst, Landvogt von Schwarzenburg.

Nr. Größe.

(Rüschegg.)

In der Mitte:

Vorn ein Wappen, darstellend einen aufrecht gehenden Löwen mit
schrägem Balken.

Darunter: Gemeind' Rüschegg.

Hinten: Bernerwappen.

Darunter: R. Bern.

Seitwärts: Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solo-
thurn, goß mich im Jahr 1819.

Darunter das Berufszeichen des Glockengießers.

448. II. Auf der einen Seite:

Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,
goß mich anno 1812.

Darunter sein Berufszeichen, nämlich Glocke und Kanone.

Auf der andern Seite:

Bernerwappen.

Dabei: Bern.

155. Rütli bei Büren.

Pfarrkirche St. Katharina. (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

449. I. Oben:

Ehre sei Gott in der Höhe. (Lut. II, 14.)

In der Mitte der einen Seite:

Komm, wenn ich rufe, o Heerde,
Reiße dich los von der Erde;
Jesus, dein Hirt, will dich weiden,
Führt dich zu seligen Freuden.

450. II. In der Mitte:

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen
seid; Ich will euch erquicken. (Math. XI, 23.)

I und II sind gegossen 1861 von Moritz Sutermeister in Aarau.

451. III. Oben:

Folgt meiner Stimme, wann ich ruf',
Verjäum't nicht eu're Pflicht.
Wer heute schläft, der höret mich
Vielleicht schon morgen nicht.

Nr. Größe.

(Rüthi bei Büren.)

Auf der einen Seite:

Franz Ludwig Kaiser, burgerlicher Stuck- und
Glockengießer in Solothurn, hat mich gegossen
1811.

Auf sämtlichen drei Glocken steht auch das Gemeindewappen von Rüthi,
enthaltend zwei gekreuzte Reuthauen, unter jeder einen Stern.

156. Saanen.

Pfarrkirche St. Mauritius.

Neubau 1444.

Am 16. April 1471 tritt Michael Ballauf (Balduf), der zwei
Glocken nach Saanen und Rotshmund (Rougemont) gemacht
hatte, seine Ansprache an diese Gemeinden dem Ludwig Titlinger
um 105 Gulden ab; dieser war seinerseits für Kupfer und Zinn
zu jenen Glocken dem Hans Schanen von Memmingen 183 Gulden
schuldig geworden. (Mittheilung von Herrn Staatsarchivar
Dr. M. v. Stürler.)

452. I. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen
dem Hört unsers Heils; denn der Herr ist ein großer
Gott und ein großer König über alle Götter. Ps. 95, 1, 3.

Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.

Fonderie de cloches de St. Treboux à Corsier
près Vevay.

Der Gemeinde Saanen 1856.

453. II. † Verbv̄(m). caro. fcm̄. (factvm). est. et. hā(b)itavit.
ī(n). nobis. (Johs. I, 14.)

Mē(n)te(m). scam̄. (sanctam). spō(n)tanea(m). honorē(m).
d̄(e)o. et. ptre. (patrie). lib'acoe. (liberationem).
In gothischen Majuskeln.

454. III. Anno Domini millesimo gq(v)adergentesimo xxiiii mensis
decembris.

In gothischen Majuskeln.

Nr. Größe.

(Saanen.)

455. IV. Anno Domini m. ccccc. und v iar.

Ave + maria + gracia + plena. + (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln.

456. V. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

157. Schangnau.**Pfarrkirche.**

Neubau 1618. In dem Religionskriege von 1656 schleppten die Luzerner Bauern die Glocken von Sch. mit sich, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen. (Zohner, r. R., S. 440; Jahn, Chr., 625.)

457. I. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,
Zu deinem Heiland Jesu Christ;
Dann sunst kein Heil noch Leben ist.

Us dem Für bin ich geflossen,
Abraham Zender zu Bern hat mich gossen. 1617.

458. II. Hilf Gott, daß der Glocken Hall
Weit zu deinem Lob' erschall',
Damit dardurch Gott werd' geehrt,
Viel' Seelen auch hierdurch bekehrt.

Abraham Feer und Samuel Stäli gossen mich in
Burgdorf 1698.

158. Scherzlingen.

Filialkirche H. A. Frau. (Sts-Arch. Bern.)

459. Ohne Inschrift und Jahrzahl. (Am Glockenjoch 1601.)

159. Schnottwyl (St. Solothurn).

Ehemalige Filialkirche von Oberwyl bei Büren,
St. Bartholomäus, Antonius und Barbara.

Ihre Glocken befinden sich jetzt im Schulhaus.

460. I. Neue Glocke von M. Sutermeister in Aarau. 1865.

461. II. Ohne Inschrift, aber von sehr alterthümlicher Form.

462. III. Ave Maria, gratia plena, dominus tecum.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: Christus am Kreuze, Maria u. s. w.

Die beiden Glocken II und III stammen aus der 1505 gestifteten,
jetzt nicht mehr vorhandenen Kapelle.

160. Schüpfen.

Pfarrkirche.

Nr. Größe. Neubau 1741.

463. I. Zur Ehre der in Luzern im Jahr 1845 gefallenen und
gefangenen Bekämpfer des Jesuitismus.

Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1845. (2178 Pf.)

464. II. Zum Wort' des Herrn rufe ich;
Zu Christo gahn(d), ermahne ich.

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.) 1585.

Verzierungen: Bernerwappen mit Reichsadler.

Diese Glocke war früher im nahen Kloster Frienisberg (?).

465. III. Dem Lichte, nicht der Finsterniß, sei mein metallener Mund
geweiht.

Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1846. (635 Pf.)

161. Schwarzenegg.

Pfarrkirche.

Erbaut 1692. (Zahn, Ch., 633.)

466. I. Oben:

Wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn.
Röm. XIV, 8.

In der Mitte: Kirchgemeinde Schwarzenegg.

Unten: Gegossen von Gebr. Rüetschi in Aarau 1871.

467. II. Oben:

Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit
Freuden. Komm't vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Ps. C, 1, 2.

In der Mitte: Kirchgemeinde Schwarzenegg 1871.

468. III. Oben:

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er
dir Gutes gethan hat. Ps. CIII, 2.

In der Mitte:

Der Kirchgemeinde Schwarzenegg geschenkt durch Christian
Deßch am Dürren. 1871.

Die drei Glocken (II und III ebenfalls von Rüetschi) wiegen 1409,
824, 169 (469?) Pf.

162. Seeberg.

Kr. Größe. Pfarrkirche St. Martin. (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

469. I. Oben:

Sobald man mich bewegt,
So bin ich voll(er) Klang.
O Mensch, sei voll Andacht
Beim Bätten und Gesang.

In der Mitte:

Albrecht Behnder, Vogt zu Wangen 1782.

Herr Eman. Baumann=Bernas, Pfr. in Seeberg.

Mit den bezüglichen Geschlechtswappen.

Unten:

Me fecit Johannes Mezger, Langenthalensis.

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

470. II. Oben:

Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel
und Erden gemacht hat. (Ps. 124, 8.)

In der Mitte:

Herr Beatus Fischer, der Zeit Landvogt (in) Wangen.

Herr Franz Ludwig Bachmann, Pretikant allda.

Dabei ihre Wappen.

Unten:

Us dem Für ich flos,

Abraham Gerber in Berrn mich goß

Der Gemeint' zu Seeberg anno 1686.

471. III. Die Inschrift konnte wegen der hohen, unzugänglichen Lage nicht entnommen werden. Gießer und Jahrzahl sind dieselben, wie bei I.

163. Seedorf.

Pfarrkirche.

Neubau 1717. (Lohner, v. R., 593.)

472. I. Von oben nach unten:

Herr Johann Ludwig Tschiffeli, dieser Zeit Landvogt zu
Frienisberg. Herr Marcuard Behnder, dießmaliger
Pfarrherr. Peter Stetler, Meier. Albrecht Brunner,
Kirchmeier. Wendicht Barth. Niclaus Lobfiger. Peter
Maurer. Urb. Moser (Gemeinderäthe?).

Wappen: Zwei Bären mit Krone.

Nr. Größe.

(Seedorf.)

Hans Lobsinger. Peter Gehri. Franz Brunner. Bend.
Lauper. Rud. Brunner. (Chorrichter?)

Johannes Wizig von Biel hat mich gegossen. 1723.

473. II. Oben:

O rex glorie (\overline{xpe} ?) veni nobis cvm pace.

Ave Maria gracia.

In gothischen Majuskeln.

164. Signau.

Pfarrkirche.

474. I. + ave + maria + gratia + plena + anno + do-
mini + m + ccccc + XIII + iar.

In gothischen Minuskeln.

475. II. Oben:

§ her § schultes § wilhelm § vo(n) § diesbach § riter §
zu § bern § un(d) § her § zu § signaw §§

Etwas weiter unten:

+ ave + maria + gratia + plena + dominus +
tec(h)um. + anno + m + ccccc + iar.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

2) eine Frau (Maria mit Kind?).

3) ein Bischof mit Palme?

Außerdem ein rundes Siegel mit Wappenschild und Handschrift, die wegen der Nähe eines Balkens nicht entziffert werden konnte.

476. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

165. Sigrismyl.

Pfarrkirche St. Gallus.

Neubau nach dem Brande von 1671.

A. Altes Geläute.

477. I. Oben:

Das Bluot Jesu Christi reiniget uns von allen Sünden.
(I. Johs. I, 7.)

In der Mitte:

D. Dirig. Ruost, Predikant zuo Sigerismyl, der Zit Defan
zuo Lun.

M. Hans Burdi 1579 Jar (1575).

478. II. 1603. Inschrift unbekannt, wahrscheinlich keine.

Nr. Größe.

(Sigristwyl.)

B. Neues Geläute.

479. I. Selig sind, die Gottes Wort hören und die es bewahren.
Luc. XI, 28.

480. II. Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag
hat sich geneigt. Luc. XXIV, 29.

481. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den
Menschen ein Wohlgefallen. Luc. II, 14.

Alle drei Glocken sind im Winter 1868/69 von M. Sutermeister
inarau gegossen.

166. Sifelsen.

. Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

482. I. + o + rex + glorie + xps + veni + nobis + cvm +
pace + maria + m + cccclxxxxii + iar.

In gothischen Minuskeln.

483. II. o rex glofhrie (glorie) xpe veni cv(m) pace.

In gothischen Majuskeln.

B. Neues Geläute.

484. I. Vorderseite:

Glaube.

Rückseite:

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an
den Menschen ein Wohlgefallen. (Luc. II, 14.)

485. II. Vorderseite:

Liebe.

Rückseite:

Wenn ich redete mit Menschen- und Engelnungen, und
hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz
und eine klingende Schelle. (I. Kor. 13, 1.)

486. III. Vorderseite:

Hoffnung.

Rückseite:

Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewig-
keit. (Hebr. XIII, 8.)

Auf allen drei Glocken (1722, 878, 523 Pfd.) steht:

Gegossen von Jakob Keller in Zürich anno 1876.

167. Sombeval.

Nr. Größe.

Eglise filiale.

487. I. Gloire à Dieu au plus haut des cieux. (Luc. II, 14.)

488. II. Paix dans la terre et bonne volonté envers les hommes.
(Luc. II, 14.)

Les deux cloches sont fondues 1862 par Ruetschi à Aarau.

168. Sonvillier.**Eglise paroissiale.**489. I. Oh Sonvillier, tes vœux sont exaucés;
Oui, tes efforts sont enfin couronnés.
L'airain résonne; l'Eternel l'a permis,
Oh! reconnais ses bienfaits infinis.

L. L. E. E. de Berne, par un arrêté de 11 Août 1831,
concédèrent l'érection de ce temple.

Fait à Couvet par Alex. Borel et Borle frères
l'an 1832.490. II. Le dévouement ici m'a suspendue.
Je dois la vie à des dons généreux
De la piété; la voix fut entendue,
Pour me placer ici sur ces beaux lieux.

Un don des livres 8000 des habitants de cette com-
mune de Sonvillier jeta les fondements de cette
église.

491. III. Cloche des Dames:

La générosité jamais ne fut tardive
Chez le beau sexe à qui je dois le jour.
Leur sensibilité est toujours expressive;
J'y dois mon être et ma place sur la tour.

Commune de Sonvillier.

Les trois cloches ont été fournies par M. M. Alexis Borel et
Borle frères à Couvet 1832, et pèsent 1557, 952, 518 livres.

169. Sornetan.

Eglise paroissiale.

Près de là existait jadis le village de Sapan avec une église
St-Germain qui fut démolie et transférée à Sornetan en 1708

Mr. Gröbe. avec sa cloche qui porte l'inscription suivante:

492. mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie
liberationem.

En caractères gothiques minuscules.

(Communiqué par Mr. Quiquerez à Bellerive près de Delémont.)

L'inscription de l'autre cloche est:

493. Bénit soit Dieu éternellement. Amen.

Au son qui t'invite dans ce sacré lieu
Accords au plus vite, pour chercher ton Dieu.

Hujusce ecclesiae P. T. Abr. Moschard pastor anno 1733.

170. Spiez.

Pfarrkirche.

494. I. Oben:

Zu Gottes Dienst gehöre ich,
Zu Christo gand, verman' ich üch.

Unten:

Us dem Jür bin ich geflossen,
Sulpitius Hüßler hat mich gossen.
anno domini MDXCV.

495. II. Trägt nur die Namen der Gemeindebeamten im Jahre 1818 und des
Gießers, Emanuel Meley in Bern.

496. III. O rex glorie christe veni cum pace.
In alter Mönchsschrift (gothischen Majuskeln).

171. Steffisburg.

Pfarrkirche St. Andreas.

Neubau 1682.

A. Altes Geläute.

497. I. Oben:

Dir ruf' ich frommer, lieber Christ
Zu deinem Heiland Jesu Christ;
Dann sunst kein Heil noch Leben ist. 1606.

Nr. Größe. (Steffisburg, Altes Geläute.)

Unten:

Aus dem Feuer floß ich,

Abraham Zeender zu Bern goß mich.

Figuren: Wilhelm Tells Apfelschuß.

498. II. O rex glorie kriste veni nobis cum pace. m. cccc. xxiii.

499. III. O rex glorie christe, veni mihi cum pace.

II und III in gothischer Schrift (Minuskeln?).

Die kleinste Glocke, III, befindet sich jetzt auf dem Schulhause in Heimberg; die beiden größern wurden eingeschmolzen.

B. Neues Geläute.

500. I. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan. (Ps. 103, 2.)

501. II. O Land, Land, Land, höre des Herren Wort. (Jer. 22, 29.)

502. III. Laßet euch versöhnen mit Gott. (II. Kor. V, 20.)

503. IV. Gott sei uns gnädig und segne uns. (Ps. 67, 2.)

Alle vier Glocken wurden 1862 von Ruetzchi in Aarau gegossen, und wiegen 3340, 1720 978, 430 Pfd.

172. St. Stephan.

Pfarrkirche St. Stephan. (Sts.-Arch. Bern.)

1429 Vollendung des Kirchenbaues.

504. I. Festglocke.

Oben:

O Mensch, thu' Buß' und bät', glaub' Gottes Wort
und thu' nicht müßig gehen,

So wird dein Leib vor Gott ein reines Opfer stehen.

Unten:

Samuel Hunkeler, Daniel Sutermeister, beide
in Zoffingen, gossen mich zu St. Steffen 1717
Jahr.

Darunter die Namen von elf Gemeindebürgern.

505. II. Mittagsglocke.

Oben:

xps rex venit cum pace; deus homo factus ē(st).

ave maria, gracia plena, dms. (dominus) tecu(m).

anno dñi. (domini) m^o. xxxviii^o. (= 1438.)

meister claus von kr(aggöw).

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(St. Stephan.)

Nach den Buchstaben kr befindet sich in einem Kreise eine Figur, darstellend einen Mann mit einem großen Buche in der Hand, links von ihm etwas im Hintergrund, eine Art Altar (Betpult?)

Bei der Jahrzahl sind die Zeichen für vier Hundert vom Gießer vergessen worden; dieselbe ergibt sich aber aus einem vom 26. Januar 1442 bis 26. März 1444 dauernden Streite zwischen Hans von Miltenberg, dem Kannengießer von Bern, Ita, seiner Frau, und Klaus von Kraggöw einerseits, und den Ausgeschossenen der Gemeinde St. Stephan anderseits, wegen Bezahlung der drei Glocken, welche die erstern für letztere gegossen, wovon aber eine binnen der Währfrist von einem Jahre unter der Wucht des Kalten geborsten ist. (Mittheilung von Herrn Staatsarchivar Dr. M. v. Stürler in Bern.)

1429 bitten die Landleute von St. Stephan die Stadt Thun, ihnen Seile und Zeug zu leihen, um ihre Glocken auf den Wendelstein zu ziehen. Lohner, v. R., 308.)

506. III. Todtenglocke.

o rex glorie christe veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln.

507. IV. Schlag- oder Sturmglocke.

In der obern Hälfte ein runder Wappenschild mit drei kleinen Kreisen darin, wovon der obere den Reichsadler und die beiden untern den Berner Bären enthalten.

Darunter:

Verbv(m) Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.) 1572.

Allein Gott die Ehr. (V. Mos. 32, 3.)

Am untern Rand:

Unverdroffen

hat mich zu (Bernerpappen) Franz Sermund gossen.

173. Stettlen.

Pfarrkirche St. Blasius. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1729.

508. I. + o + rex + glorie + criste + veni + nopolis +
cum + pace + m + cccc + v(nd) XXI (= 1421).

In gothischen Minuskeln.

509. II. Us dem Für ich flos,

Meister Abraham Gerber, Burger in Bern, mich gos
der ehrsamten Gemeind' zu Stettlen den 12ten Tag Brach=
monat 1680.

Nr. Größe.

(Stettlen.)

Stettler, Hans, Obmann, u. Schmid, Joseph, Kirchmeier.
Junfer Hans Rudolf von Bohnstetten.

Herr David Friedrich Hilarius, Predikant zu Stettlen.

Herr Samuel Frisching, Schultheß der Stadt Bern.

Herr Christian Willading, Benner.

Bei den vier letztgenannten Personen stehen auch die Wappen derselben.

174. Sumiswald.

Pfarrkirche H. I. Frau.

1510 Beginn eines Neubaus.

510. I. Dæmones ut subigis, Michael, virtute potenti,
Sic precibus sonituque meo compesce procillas.

Cette cloche a été faite en l'année 1716. Elle a eu pour parain Messire Bernard Philibert Gagne, chevalier con^{er} du roy en ses conseils, président à Mortier au parlement de Bourgogne, et pour maraine dame Magdeleine de la Toison, relicte de Messire François Bernard Jacob, aussi chevalier con^{er} du roy en ses conseils, second président à Mortier au parlement de Bourgogne, baron de Courcy, sgr à Buffon, etc. Fait par Pierre Masson.

Diese Glocke soll 1798 aus einem Kloster (Belldaye?) von den Franzosen geraubt, von einem derselben im Lande herumgeführt und endlich von einigen Bauern in Sumiswald ihm abgekauft worden sein.

Verzierungen:

- 1) Ober- und unterhalb der Inschrift Arabesken. 2) Eine Eidechse.
3) Sieben zusammengesetzte herzförmige Blätter, eins oben an der Spitze und je drei links und rechts durch wagrechte Seitentiele mit dem senkrechten Hauptstiele verbunden. 4) Drei Salbei-
blätter, ein aufrecht und zwei schräg zu beiden Seiten.

511. II. + o + rex + glorie + xps (christus) + veni + nobis +
cvm + pace + ihs (iesus) + maria. +
+ amio + domini + m + cccc + lxxviii + iar.

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Sumiswald.)

Heiligenbilder:

In der Mitte: Maria mit dem Christkinde auf den Armen.

Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

Auf der andern Seite: Mauritius mit Fahne in der Rechten und Kreuzschild in der Linken.

512. III. Mittagsglocke.

Oben:

Ich ruff' euch allensamen

Zum Lob und Preis des Höchsten Namen.

Unten:

Herr Friederich Kilchberger, der Zeit Landvogt zu Sumiswald. Herr Johann Heinrich Ott, dieser Zeit Predikant zu Sumiswald. Andreas Hallebacher, Seckelmeister. Peter Scheidegger, alt-Seckelmeister. Isach Marti, Leutenant. Peter Hirsbrunner.

Aus dem Feu'r floß ich,

Samuel Kun in Zoffingen goß mich. anno 1718.

Verzierungen:

- 1) Ober- und unterhalb der von Schnüren eingefassten Inschrift: Arabesken, bestehend aus liegenden geflügelten Pferden, Blättern, Blumen und Früchten, Menschenkopf mit Krone.
- 2) Die Wappen von Kilchberger (eine Kirche auf drei Bergen) und Sumiswald (in der Mitte ein senkrechter Pfahl, rechts Rauten mit dem Buchstaben S, links ein Querbalken, darüber W).

513. IV. + ave + maria + gracia (Luc. I, 28.) + anno + domini + m + xv° + xl.

In gothischen Minuskeln.

175. Sub.

Pfarrkirche.

514. I. Oben an der Krone hübsche und sauber ausgeführte Arabesken.

Darunter:

Herr regier' den Glocken-Klang,

Daß dein Volk zum Worte Gottes gang.

Unterhalb hübsche Festons von Engelköpfen, Blumensträußen und Früchten.

Auf der Vorderseite:

Das May- und Kilchberger-Wappen, jedes umgeben von einem Lorbeerfranze und gehalten von einem dazwischen stehenden geflügelten Engel; dabei die Inschriften:

Nr. Größe.

(Suk.)

Junker Albrecht May und Herr Hans Rudolf Kilchberger,
dieser Zeit Vorsteher dieser Gemeinde.

Auf der Rückseite:

Das Tscharner- und von Muralt-Wappen; dabei:

Junker Bernhard Tscharner, dieser Zeit Rathsherr in
Bern, und Junker Samuel von Muralt, dieser Zeit
Landvogt zu Nidau.

Auf den beiden Nebenseiten je ein Engel, über zwei neben einander
stehende Bernerwappen schützend die Hand ausbreitend.

Darunter das Berufszeichen des Gießers, wie bei Nadelnfiguren.

Am Rande:

Aus dem Feuer ich floß,

Meister Abraham Gerber, Burger in Bern, mich goß
der ehrsamten Gemeind zu Suk den 21 Tag Mai 1680.

Darüber ungefähr zehn stehende und liegende Salbeiblätter.

Zu unterst drei Schnüre.

515. II. Oben: Weniger sorgfältig (als bei I) ausgearbeitete Arabesken im
Renaissancestyl.

Darunter:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luk. II, 14.)

Auf der Vorderseite:

Kirchgemeinde Suk.

Gegossen von Gebrüder Kaiser in Solothurn.

Darunter ein Eichenfranz.

Auf der Rückseite:

David von Rütte, Pfarrer dieser Gemeinde A. 1849.

Darüber sein Wappen und darunter ein Rosenfranz.

Zu unterst drei Schnüre.

176. Täuffelen.

Pfarrkirche St. Peter und Paul. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1778.

516. I. Oben:

Die Christelbt bröfe ich zsamen,

Das (ih) hörind Gott's Wort alsamen

Zu Lob, Chr' vnd Prys sinem heyligen Namen. 1624.

Unten auf einem viereckigen Täfelchen:

Es dem Fv'r bin ich geflossen,

Abraham Zender zu Bern hat mich gossen.

Nr. Größe.

(Täuffelen.)

517. II. Oben:

§ o § rex § glorie § criste § veni § nobis § cvm §
pace § anno § domini § m § ccccc § xv.

In gothischen Minuskeln.

Unten zwei Heiligenbilder, nämlich:

Auf der einen Seite: Petrus mit dem Schlüssel.

Auf der andern Seite: Paulus mit Schwert in der Rechten und
Buch in der Linken.Diese Glocke ist von Peter III Füßli in Zürich gegossen laut
handschriftlichem Glockenbuch.

518. III. Feuerglocke.

Oben:

+ ave + maria + gracia + plena + dominus +
tecum (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln.

177. Teß (Diesse).

Pfarrkirche.

A. Früheres Geläute.

Im März 1530, nach Annahme der Reformation durch die Kirch-
gemeinde Teß, schenkte ihr die Regierung von Bern drei Glocken
aus der ehemaligen Abtei St. Johann in Erlach. Später wurden
zwei davon aus dem gleichen Metall umgegossen, und am
Ende des XVIII. Jahrhunderts bemächtigte sich die Pfarrei Rods
der dritten, so daß Teß gegenwärtig nur noch zwei Glocken hat.

B. Jetziges Geläute.

519. I. Cette cloche appartient aux quatres communes de la
paroisse de Diesse qui l'ont fait refondre à leurs
frais l'an du Seigneur 1758 du temps de Monsieur
Abraham Le Comte, pasteur, et Monsieur Pierre
David Carrel, maire de la paroisse.

Eternel notre Dieu

Que ta voix en tous lieux

Nos cœurs à toi rappelle

Plus que des cloches le ton,

Quoique il soit même bien bon,

Ne pénètre nos oreilles.

Antonius Livremon, Pontarliensis, me fecit.

Nr. Größe.

(Leß, Jegiges Geläute.)

520. II. O Dieu, ton parler dédicace
 Sonne plus clair que fin aloi.
 En nos cœurs imprime la grâce,
 De t'obéir selon ta loi.

Sous le ministère de spectable Théophile Le Comte,
 pasteur de l'église de Diesse, et le S^r Pierre
 David Carrel, maire de la paroisse.

A. et Ci. Levremon, père et fils, Pontarlier,
 m'ont faite 1774.

178. Thierachern.

Pfarrkirche St. Martin.

Neubau 1707.

A. Altes Geläute.

521. I. Heinrich et Samuel Sutermeister in Bosingen
 anno 1787.
 522. II. Heinrich et Samuel Sutermeister in Bosingen
 anno 1787.
 523. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

B. Neues Geläute.

524. I. Durch Freud' und Leid zur Seligkeit.
 II. = der bisherigen Glocke I. Nr. 521.
 III. = " " " II. Nr. 522.
 525. IV. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. (Pj. CL, 6.)
 Die beiden neuen Glocken, I und IV, tragen ferner die Inschrift:
 Gegossen von Jakob Keller in Zürich anno 1881.

179. Thorberg.

Filialkirche St. Paula. (v. Müllinen, H. S.)

526. Oben:
 Zum Gottesdienst und zur Speise und die Tag'szeit
 anzudeuten,
 Soll man Gott zu Lob und Dank diese kleine Glocke leuten.

Nr. Größe.

(Thorberg.)

Unten:

Herr Samuel Fischer, der Zeit Landvogt zu Thorberg.
Anno 1725.

Samuel Stähli goß mich zu Burgdorf 1725.

180. Thun.

A. Pfarrkirche St. Mauritius. (Stadt-Arch. Th.)

Grundsteinlegung zum Neubau 12. Mai 1738.

A. Frühere Glocken.

527. Im Jahre 1427 ließ die Stadt Thun durch Jörg Diebold eine Glocke gießen. Am 7. Dezember gl. Jz. meldeten Schultheiß und Rath zu Bern ihren freudigen Antheil an dem Wohlgerathen derselben, und sprachen zugleich, unter Angabe der Gründe, ihr Bedauern aus, mit Seilen zum Aufziehen nicht behülflich sein zu können. — Diese Glocke wurde 1783 vom Blitz zerschmettert und im gleichen Jahre von J. Mezger in Langenthal umgegossen.
528. Am 20. Dezember 1446 schrieb Thun an Bern, daß es dem Konrad Kupferschmied, Schultheiß zu Unterseen, und dem Schaltenbrand verdungen habe, eine vor zwei Jahren zerbrochene Glocke in Bern umzugießen, und bitten, den daselbst für den Guß der Stadtbüchsen bereit habenden Ofen jenen Gießern zu leihen, um darin die Glocke machen zu lassen. Am 14. Mai 1447 meldete Johann Thun an Bern seinen Dank für diesen Ofen und den Stadtwagen, worauf die Glocke hergeführt worden sei, und verband damit das weitere Gesuch, Bern wolle durch seines Kaufhauses Knechte die Glocke wägen lassen und das Gewicht anzeigen; sie ist jedoch nicht mehr vorhanden.
529. 1487 ward von Thun dem Michael Balduff, Glockengießer zu Bern, der Guß einer Glocke verdungen, dieselbe aber ebenfalls 1783 vom Blitze zerstört und durch J. Mezger von Langenthal umgegossen.
530. Die Predigtglocke wurde 1527 durch Uli Singri, Bürger von Thun, gegossen; man gab ihr bei der Taufe den Namen Katharina. 1713 erhielt sie einen Riß, und ward im gleichen Jahre durch Daniel Wyß und Samuel Gerber von Bern vor dem Lewinthor (Lauithor), dem Zehntenkeller gegenüber, umgegossen. (Zohner, r. R., S. 322—323.)
531. 1537 wurde die mittlere Glocke zu Thunstetten der Kirche in Thun geschenkt. (Das. S. 632.)

B. Jetzige Glocken.

532. I. Ave Maria, Christi, gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus. (Luc. I, 28, 42.) Aleluja. Ao. dom(ini) 1516.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke ward durch Hans Zeender von Bern gegossen (gegen 8000 Pfd. schwer) und 1517 vom Constanziischen Weihbischof mit dem Namen Susanna getauft.

Heiligenbilder: 1) Maria. 2) Mauritius. 3) Ein Bischof.

533. II. Predigtglocke.

Der Glocken lauter Schall
Rufft allen allzumal:
Komm't zu dem Berg' des Herrn!
Doch ist umsonst der Klang;
Des Geistes Trieb und Trang
Muß selbst dich befehren.

Herr Samuel Tschaggeneh, Gabriel Koch, Rudolf Stähli, Melchior Werthmüller, Hannes Lohner. Folgen weiters die Herren des Raths: Hannes Bischoff, Salomon Bülkli, Hr. Franz Ludwig von Werdt, derzeit Schultheiß zu Thun, Hr. Samuel de Losea, Pfarherr, Hr. Samuel Lupichius, Pfarherr.

Daniel Wyß und Abraham Gerber, beyde Burger von Bern, gossen mich in Thun 1713.

Hr. Hannes Bürkli, Benner. Hr. Hannes Dren, Benner. Hr. Jakob Kocher, Seckelmstr. Hr. Jost Moser. Hr. Glad. Hennig. Hr. Rodolph Anneler, Stadt- und Landschreiber.

Verschiedene Wappen.

534. III. Meßglocke, genannt Anna.

Fusa sum in honorem St. Theoduli, episcopi, a Magistro Johanne de Arow. Anno 1412.

In gothischen Minuskeln.

Verzierungen: 4 Wappen. Nach Lohner, S. 321, auch das Bild des hl. Bischofs Theodul.

535. IV. Gegossen von Emanuel Meley in Bern im Jahr 1816. Gottlieb Scheidegg, Seckelmeister.

Verzierung: Das Thunerwappen.

Nr. Größe.

(Thun, Jetziges Geläute.)

536. V. Ich rufe zu verschiedenen Pflichten,
Die ihr als Christen sollt verrichten.

Me fecit Joh. Mezger, Langenthalensis.

Benner: Petrus Rubin, Joh. Rud. Stähli; Seckelmeister
Rud. Hürner. 1783.

Verzierung: Das Thunerwappen.

537. VI. O rex glorie criste veni nobis cum pace.
In gothischen Majuskeln.

181. B. Bernthorthurm.

In einem Vestibül des Rathhauses zu Thun liegt die Glocke des
Uhrwerks des um 1535 gebauten, in den 1870er Jahren abge-
brochenen Bernthorthurms, die ohne Zweifel aus einer nach der
Reformation aufgehobenen Kapelle herrührt (vgl. Lohner, r. K.,
S. 339, Nr. 5) und folgende Inschrift hat:

538. + o + rex + glorie + krist(e) + veni + nobis +
cum + pace + maria + krist + m. cccc. +
lxxxvi + iar.

Heiligenbilder: Ueber der Jahrzahl in flachem Relief, wenige Zoll hoch,
Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

182. Thunstetten.

Pfarrkirche St. Johannes, Täufer.

Neubau 1745.

539. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Diese Glocke ist das Geschenk eines Einwohners, Namens Krähenbühl,
1871.

540. II. Wachet auf, ihr Menschenkinder.

Um der Harmonie willen aus freiwilligen Beiträgen erstellt.

Beide Glocken, I und II, sind von Rüetschi inarau 1871 gegossen.

541. III. + ave + maria + gracia + plena (Luc. I, 28) +
anno + domini + m + ccccc + xviii + iar.

In gothischen Minuskeln.

542. IV. + s + lucas + marcus + mattheus + iohannes +
amen.

In gothischen Minuskeln.

183. Thurnen.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Ursus. (Sts.-Arch. Bern.)

543. I. Oben, nach den ersten, unleserlichen Worten:

Ave maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini
m. ccccc. III.

Darunter: in gottes hand, ebenfalls sehr undeutlich.

Ein Weiteres ist des ungünstigen Standpunktes der Glocke wegen
nicht zu entziffern. Beide Inschriften in gothischen Buchstaben.

In der Mitte:

Heiligenbilder: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

544. II. Oben:

Gottes Volk komm' hier zusamen,
Hör' Gottes Wort, lob' seinen Namen.

Dann folgen unter dem Bernerwappen die Namen und Wappen von:

1) Hr. Hier. von Wattenwyl, Hr. zu Burgistein, und
Hr. Alex. von Wattenwyl, regierender Benner des
L. G. Seftigen.

2) Hr. El. Frisching, Hr. zu Rümligen, Seckelmr. zu
Rümligen. B. L. B., Feldoberst der Stadt Bern.
A° 1703.

3) Hr. Alb. von Erlach, Herr zu Riggisberg u. Benner
der Stadt Bern.

4) Hr. Buecher, Seckelmeister L. L.

5) Hr. El. Hemmann, Pfarrherr der Gemeinde zu Thurnen.

Weiter unten:

Ul. Wyß u. Ab. Gerber, Burgere zu Bern, gossen
mich A° 1703.

545. III. A. B. (Abraham Zeender) 1611.

184. Trachselwald.

Pfarrkirche.

1574 durch Brand zerstört; aber sogleich wieder aufgebaut.

546. I. + o + rex + gloriæ + (xpe) + veni + nobis +
cvm + pace + m. + ccccc. + xxv + iar +
iakob + zender.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbild: Der Apostel Petrus mit dem Himmelschlüssel.

547. II. + o rex + glorie + (christe) + veni + nobis + (cvm +
pace +) m + d + xlviII + iar (= 1548).

185. **Tramfingen (Tramlean).**

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

Bei dem großen Brande am 11. Juli 1839 eingeäschert, dann Neubau.

548. I. Sur l'une face:

Dis leur que je suis vivant, dit l'Eternel, et que je
ne prends point plaisir à la mort du pêcheur,
mais à sa conversion et à sa vie. Ez. XXXIII, 11.

Je pèse 2115 livres. Faite à Morteau le 15 Sep-
tembre 1839 par G. C. et P. A. Bournez, père
et fils.

Sur l'autre face:

Détruite avec ma sœur de le grand incendie,
Qui frappe ce village et son temple sacré,
Par le soin des Chrétiens de mes cendres sortie,
Je porte vers le ciel l'accent de leur piété.

L'incendie de Tramelan-dessus eut lieu le 11 Juillet
1839.

549. II. Sur l'une face:

Venez aux eaux! Cherchez l'Eternel, pendant qu'il
se trouve, invoquez-le, tandis qu'il est près.
Es. LV, 1, 6.

Je pèse 1058 livres. Faite à Morteau le 15 Sep-
tembre 1839.

Sur l'autre face:

Dans la maison de Dieu, Chrétiens, je vous appelle,
Où Jésus vous reçoit, pour être ses enfants,
Et bénit vos unions dans la paix éternelle.
Ma voix vous accompagne à la fin de vos ans.

550. III. Sur l'une face:

A des cœurs généreux je dois la voix sonore,
Que retenait jadis le néant dans ses chaines.
L'incendie de ce temple a voulu, que j'honore
Ce lieu cher à des frères aux demeures lointaines.
Ils ont voulu, qu'au berceau de leurs pères
Retentit de l'amour la sainte et noble voix.
Puisse-t-elle rester vierge au milieu de leurs frères,
N'annoncer jamais que Jésus et sa croix.

Nr. Größe.

(Tramlingen.)

Sur l'autre face:

Cette cloche est le produit des dons des frères
absents. Faite en 1844.

L'inscription de la cloche petite (III) n'est pas complète sur l'une des
faces, parceque elle se trouve dans une position très périlleuse.

186. Trub.

Pfarrkirche Hl. Kreuz.

Brände 1414 und 1501. Neubau 1642.

551. I. S. Petre ora pro nobis. Jesus. Maria. m. ccccc. lxxvii.

In gemischten, römischen und gothischen, Buchstaben.

Nach der Sage soll diese Glocke der katholischen Kirchgemeinde Schöpf-
heim im Kanton Luzern abgekauft worden sein.

Heiligenbilder: 1) und 2) Auf zwei entgegengesetzten Seiten Christus
am Kreuze mit den beiden Frauen. 3) Auf der dritten Seite
Maria mit dem Kinde. 4) Auf der vierten Seite zwei Kreuze,
das eine, größere, mit Blumengewinden, von oben bis unten, das
andere, kleinere, mit einem Sternenfranze darüber.

552. II. + Jhesvs + Maria + §

553. III. + ave + maria + ano § domini § m § ccccc § vnd § I
§ iar +

II und III in gothischen Minuskeln.

187. Trubschachen.

Pfarrkirche.

554. Auf der einen Seite:

Ich will singen von der Gnade des Herren ewiglich und
und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde
für und für. (Ps. 89, 2.)

Auf der andern Seite:

Helfereibezirk Trubschachen.

Gebrüder Kaiser in Solothurn. 1846.

188. Twann.

Pfarrkirche St. Maria, Johannes, Cäuser, und Martin.

(Gem.-Arch. Tw.)

555. I. (1) + o + rex + glorie + (2) xps + veni + nobis +
(3) cvm + pace + maria + (4) ih(s) (5) m. cccc.
lxxviii.

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Zwanz.)

Von den 5 Medaillons zwischen den Worten der Inschrift stellen
1) (oval) Maria mit dem Jesuskinde, 2)—5) (viereckig geschweift)
die Attribute der vier Evangelisten dar.

Im Mittelfelde der Glocke befinden sich überdieß: 1) Ein Bischof mit
Mitra und Krummstab unter einem Spitzbogen. 2) Christus am
Kreuz mit Maria und Johannes, zwei Male.

556. II. Oben:

+ en ego + canpana| + vi + xpi + dest(r)vo + vana
+ defunctos + ploro + popvlvm + voco + fvlm.(ina)tur.(bo)
+ fvi + completa + s. teodole.

Unten:

+ in + der er + der + kungllichen + mter +
maget + marien + vnd + des + heilige(n) herren +
+ s + martis + ist + gossen + disi + gloga +
in vngsten + do man + zalt + von + xps +
gebrt + m + cocococo xxxvi + iar.

In gothischen Minuskeln.

557. III. Oben:

Credo : in : deoum : pater :
+ Ave : maria : gracia : plena : dominus +
tecvn + (Luc. I, 28.)

In gothischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Maria mit dem Jesuskind, vor ihr ein knieender Engel.

189. Unterseen.

Pfarrkirche.

Ein Neubau fand 1853 in Folge Einsturzes statt.

558. I. Lobet Gott alle Völker; denn er ist gütig, und ewig währet
seine Barmherzigkeit. (Ps. 117, 1, 2.)

Gegossen 1865 von Rüetschi in Aarau.

559. II. Der Glocken lauter Schall

Ruft allen allzumal:

Komm't und hör't im Haus des Herrn,

Was euch Gott allda will lehr'n.

560. III. Komm't auf der Glocken Klang

Zum Gebet und Lobgesang,

Zur Predigt mit den Schaaren,

Die mit Gott sich wollen paaren.

II und III sind gegossen von Sutermeister und Ruhn in
Zofingen 1747.

561. IV. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

190. Aarsenbach.

- Nr. Größe. Pfarrkirche St. Leodegar, Joder und Jörg. (Sts.-Arch. Bern.)
562. I. Zur Andacht, zu herzinnigem Vereine
Versammelt sich die christliche Gemeinde.
Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der
Tag hat sich geneiget. (Lut. XXIV, 29.)
Gegossen von Jakob Ruetzchi in Aarau. 1844.
563. II. o rex glorie (xpe) veni nobis cum pace. m. ccccc. xxiiii.
In gothischen Minuskeln.
564. III. Gegossen von Jakob Ruetzchi in Aarau. 1844.

191. Akenstorf.

- Pfarrkirche St. Jost. (Sts.-Arch. Bern.)
565. „1514—20 goß Hauptmann Peter III. Füßli in Zürich eine
Glocke von 1148 Pfd. gen Akenstorff.“
566. I. Todtenglocke.
Die Christenlüt' ruf ich zusammen,
Daß sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr' und Preis seinem heiligen Namen.
Es dem Für bin ich geflossen,
Abraham Zender zu Bern hat mich gossen. 1622.
Verzierung: Bernerwappen.
567. II. Sturmglocke.
H. W. Anthoni Archer, Vogt zu Santschut.
Min Thon vergaht; Gotts Wort bestaht.
Abraham Koli, Prediger. 1642.
Heiligenbild: Christus am Kreuze.
Verzierung: Drei Lorbeerblätter, das kleinste in der Mitte.
568. III. Mittagsglocke.
Aus dem Feu'r floß ich
Ruhn in Zofingen goß mich. Anno 1714.
Niklaus Kehrli, dieser Zeit Ammann.
Junker Abraham Lombach, dieß Mähl Landvogt auf
Landtschuth.
Herr Franz Ludwig Zehnder, Predigant Akenstorf. 1714.

Nr. Größe.

(Ukenstorf.)

569. IV. Gemeinwerkglocke.

Herr Daniel Am-Bort, der Zeit wohlregierenter Vogt.
 Herr Franz Ludwig Zentner, der Zeit Pfarrer. Samuel
 Kummer, der Zeit Ammann. Matis und Kehrli, der
 Zeit Kirchmeier. Urs Suri, der Zeit alt-Kirchmeier.
 1722.

Franz Ludwig Kaiser in Solothurn goß mich.

Verzierung: Zwei Vorbeerblätter.

570. V. Sächsiglöffli.

+ o + rex + glorie + xpe + veni + cvm +
 pace.

In gothischen Minuskeln?

192. Pauffelin.

Eglise paroissiale.

571. I. + O. rex. glorie. criste. veni. cvm. pace.

572. II. + O. sce. Steffane. ora. p.(ro) nobis. dev(m).

Beide Inschriften in gothischen Majuskeln.

Die eine der Glocken soll Magdalena geheissen haben.

193. Fehigen.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1514.

573. I. Leben.

Christus ist mein Leben. (Phil. I, 21.)

Das Leben dank' ich dir, o Herr;
 D'rum laß mich suchen deine Ehr'.

574. II. Tod.

Sterben ist mein Gewinn. (Phil. I, 21.)

Der Tod ist unser Wendeziel;
 D'rum Christo stets dein End' befehl'.

575. III. Auferstehung.

Aufersteh'n ist meine Hoffnung. (Bgl. I. Petr. I, 3.)

Die Seligkeit bringt neues Licht,
 Wenn unser Aug' im Tode bricht.

Alle drei Glocken sind gegossen von Gebrüder Ruetzchi in
 arau 1862, und wiegen 3112, 1608, 903 Pfd.

194. **Winkelz.**

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

1542 steuerte die Regierung von Bern an den Bau des Kirchturms
60 Pfd.

576. I. o rex glorie christe veni nobis cum pace. m. cccc. lxii.

In gothischen Minuskeln.

Vier Heiligenbilder: 1) Maria mit dem Christkinde auf dem Arme.

2) Ein Heiliger mit einem Buche in der Linken und Stab in der
Rechten. 3) und 4) Zwei Bischöfe mit Mitra und Krummstab.

577. II. Zur Gemeind' Gottes ruf' ich Jedermann;
Ir sond zum Herren Christo gan.

Zuo Bern gos mich Abraham Zender. 1603.

Verzierung: Das doppelte Bernerwappen mit Reichsadler und Kaiser-
krone darüber.

195. **Wahlern.****Pfarrkirche St. Maria Magdalena und Jakob.**

(Sts.-Arch. Bern.)

Durch Brand zerstört 1645, hierauf Neubau.

578. I. Oben:

Auf meinen Ruf, ihr Christen, kommt und preiß't
Gott, den Vater, Sohn und heil'gen Geist.

Auf der ersten Seite:

Johann Behnder, der Zeit Gemeindevorsteher und Joh.
Nidegger, Unterstatthalter der Gemeinde Wahlern.

Auf der zweiten Seite:

J. Karl Rud. Anneler, der Zeit Pfarrer auf Wahlern.

Auf der dritten Seite:

Gebr. Kaiser von Solothurn gossen mich. 1834.

Auf der vierten Seite:

Johann Kohli, der Zeit Regierungsstatthalter von Schwar-
zenburg.

579. II. Oben:

Vox mea cunctorum sit terror demoniorum.

mil. cccc et xv. thiebault chanane. iehan
chanan.

In gothischen Minuskeln, wobei jeder Buchstabe in ein Quadrat
eingeschlossen ist und die einzelnen Wörter durch einen größern
Zwischenraum getrennt sind.

Nr. Größe.

(Wahleren.)

580. III. Oben:

Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.
Johs. XVIII, 37.

An der Seite:

Von Gebr. Kaiser in Solothurn gegossen. 1834.

196. Waltringen.**Pfarrkirche.**

581. I. Oben:

Wenn ich ihnen rufe, so treten sie herzu mit einander.
Jes. 48, 13.

Unten:

Die Gemeinde Waltringen aus freiwilligen Beiträgen im
Jahr Christi 1841.

Gegossen von Jakob Ruetzchi inarau. (889 Pfd.)

582. II. Oben:

Ich ruffen vs den mitten tag;
Ein jeder Mensch Gott Lob vnd Dank sag'. 1622.

Unten:

Abraham Zender zuo Bern goß mich. 1622.

583. III. Oben:

Wisset, die Stunde ist da; stehet auf vom Schläfe.
Röm. XIII, 11.

Unten:

Für Waltringen umgegossen im Jahre Christi 1841.

Ebenfalls von Jakob Ruetzchi inarau. (275 Pfd.)

197. Wälperswyl.**Pfarrkirche St. Andreas, Margaretha und Petronella.**

(Sts.-Arch. Bern.)

584. I. Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. (Jes. XL, 8.) 1568.

585. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl; nur einzelne wenige Buchstaben.

Dieses kleine, sehr alte Glöcklein soll nach Aussage der Dorfbewohner
aus der Kapelle stammen, welche früher an der Stelle der jetzigen
Kirche stand.

198. Wälperswyl.**Pfarrkirche St. Cäcilia, Gangolph u. A. (Sts.-Arch. Bern.)**

Neubau 1745.

586. I. Oben:

Pater de celis, Deus, miserere nobis. Maria.

In gothischer Schrift (Minuskeln?).

587. II. 1638.

Darunter :

David Zehnder — Bern — goß mich.

Auf der einen Seite unten :

Darstellung einer Jagd in kleinen Figuren.

199. Wangen.**A. Pfarrkirche.**588. I. Auf Kosten der Einwohnergemeinde Wangen gegossen von
Jakob Rüetschi in Aarau 1843.Zur Andacht, zu herzlichem Vereine,
Versammelt sich die christliche Gemeinde.Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der
Tag hat sich geneiget. (Lut. XXIV, 29.)

589. II. Umgegossen von Jakob Rüetschi in Aarau 1843.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren (Lut. XI, 28);
und selig sind die Todten, die im Herrn sterben.
(Offenb. XIV, 13.)

590. III. Umgegossen von Jakob Rüetschi in Aarau 1843.

Wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann der Herr
kommt. (Mark. XIII, 13, 33.)591. IV. Auf Kosten der Gemeinden Walliswyl und Wangenried
umgegossen.Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesu Christo. Amen. (I. Kor. I, 3.)

Die vier Glocken wiegen 2215, 1124, 683, 282 Pfd.

200. B. Zeitglockenthurm.

592. I. Stundenglocke.

Meine Stimme ruft zum Gericht,
Zur Gemeind' und gemeiner Pflicht.Johann Heinrich Straßer, der Zeit Bürgermeister.
Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,
hat mich gegossen Anno 1812. Wangen.

Nr. Größe. (Wangen, Zeitglockenthurm.)

593. II. Viertelstunden- oder sog. Armenfünder-Glöcklein.

+ A. M. G. P. D. T. B. T. I. M. E. B. F. U. T.

A. J. A. B. R. (oder N.?) E.

Etwas tiefer unter einem Wappen, durch einen größern Zwischenraum getrennt:

T. E.

Alle Buchstaben (gothische Majuskeln) sind mit einem Quadrat umgeben. Die 15 ersten sind die Initialen des englischen Grußes: + ave maria, gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui. (Luk. I, 28, 42.)

Die Deutung der übrigen acht Buchstaben ist bis jetzt nicht gelungen.

201. Wasen.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

594. I. Gegossen von Jakob Rüetschi inarau. 1846.
(290 Pfd.)

595. II. Oben:

Jakob der Daniel verehrt mich.

Unten:

S. H. Mezger in Langenthal hat mich gegossen. 1798.

B. Neues Geläute.

596. I. Vorderseite:

Von den Bergen steigt nieder,
Aus den Thälern komm't in Schaaren;
Täglich dürfet ihr ja wieder
Gottes Lieb' und Treu' erfahren.
Hier in seines Hauses Hallen
Laßt ein Loblied Ihm erschallen.

Rückseite:

Zu Ehren der edeln Stifterin, der Bürgergemeinde
Sumiswald.

Wir hängen jetzt allhier so stolz;
Denn uns goß man aus Bürgerholz.

597. II. Vorderseite:

Luft erwecken meine Klänge
In der Brust der Glückumworb'nen;
Traurig dumpfe Grabgefänge
Auf' ich nach den Frühverstorb'nen.
Immer aber spricht mein Mund:
Ehre Gott zu jeder Stund'.

Nr. Größe.

(Wäsen, Neues Geläute.)

Rückseite:

Wäsen.

598. III. Vorderseite:

Eintracht fördert jeder Zeit
Landesglück und Völkersegen;
Doch den Grund zur Eintracht legen
Gottesfurcht und Biederkeit.

Rückseite:

Wäsen.

599. IV. Vorderseite:

Hülfe suchend bei dem Sturm
Klingt mein Wimmern hier vom Thurm;
Guer Mitleid und Erbarmen
Fleh' ich an für alle Armen.

Rückseite:

Wäsen.

Auf allen vier Glocken steht:

Gegossen von Jakob Keller in Zürich. 1881.

202. Wäsenwyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1683.

600. I. o rex glorie veni nobis cum pace. m. v^o. viii. iar.

601. II. o rex glorie christe veni nobis cum pace. m. + cccc. + iv.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

203. Wengi.

Pfarrkirche St. Mauritius. (Sts.-Arch. Bern.)

Durch Brand zerstört 1521, hierauf neu erbaut.

602. I. Oben:

Verlassend nit die Versammlungen, wie etliche pflegen.
Sonder ermahnet einander. Hebr. X, 25.

Auf der einen Seite:

Zwei schräg stehende Bernerwappen, darüber das Reichswappen
mit Krone, darunter die Jahrzahl 1660.

Weiter unten:

Abraham Behnder zu Bern gos mich.

Nr. Größe.

(Wengi.)

Auf der andern Seite:

Eine Jagd, bestehend aus einem Reiter zu Pferd mit einer Lanze,
einem Hunde, Hirschen, Schweine, und vor letzterem einem
Manne mit einem Speere.

603. II. Oben:

ave maria. anno domini + m. + cccc. xxii + jar.

In gothischen Minuskeln.

Darunter: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

204. Wichtach.

Pfarrkirche St. Mauritius.

604. I. Eintracht.

Eintracht hat dieß zu Stand' gebracht.

605. II. Friede.

Gottes Friede komm' in's Herz bei dem Geläute.

606. III. Freude.

Freuet euch in dem Herrn alle Wege. (Phil. IV, 4.)

Alle drei Glocken sind im Jahr 1856 um Fr. 7471 von Gießer
Rüetschi, Vater, in Aarau angeschafft worden, und wiegen
2471, 1274, 758 Pfd.

205. Wiedlisbach.

Filialkirche St. Katharina. (Sts.-Arch. Bern.)

607. I. Ich bin ein S(t)imb der Lebigen. Kompt her cohn betten.
anno 1654.

Beat Kopp, Burgermeister zu Wiedlisbach.

Christen Amweg, Cappellenmeister.

608. II. Bendicht Kenzig, B. M. Hans Obrecht. Christian Känzig,
Kappellen-Meier. anno 1774.

206. Wimmis.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

A. Altes Geläute.

609. I. Oben:

Ich ruf' durch meinen Klang
Ein' Christeng'mein' zusammen
Zum Bäten und Gesang,
Zu loben Gottes Namen.

Nr. Größe.

(Wimmis, Altes Geläute.)

610. II. Oben:

Alles, was Athem hat, lobe den Herrn. (Pſ. CL, 5.)
 Beide Glocken, I und II, trugen ferner nebst zwei Salbeiblättern auf
 jeder Seite die Inschrift:

Unten:

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

Me fecit J. Metzger in Langenthal im Jahr 1783.

Sie waren damals laut Gemeinderechnung an die Stelle einer alten
 Glocke von 737 Pfd. Gewicht getreten, und wogen 1162, 557 Pfd.

611. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl. (320 Pfd.)

Diese kleine, nach der Meinung des Hrn. M. Sutermeister, Gießers
 in Aarau, im XIV. Jahrhundert gegossene Glocke wurde noch
 neben der Glocke von 737 Pfd. gebraucht, und deßhalb nicht gleich-
 zeitig umgegossen, weil sie nach der Sage ziemlich viel Silber
 enthalten sollte, was sich aber bei sorgfältiger Untersuchung durch
 Hrn. Goldschmied Engeli in Thun nicht bestätigt fand.

B. Neues Geläute.

612. I. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. XI, 28.

613. II. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sind
wir des Herrn. Röm. XIV, 8.614. III. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir
Gutes gethan hat. Pſ. CIII, 2.

Auf allen drei Glocken (1497, 680, 303 Pfd.) steht:

M. Sutermeister, Glockengießer, in Aarau. 1868.

207. Wohlen.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

615. I. Min eherner Mund und yserne Zung'
Rufft zusamen Alt und Jung.

Namen, Wappen und Verzierungen siehe neues Geläute I.

616. II. O Herr regier' den Gloggen Klang,
Daß din Volk gern zum Wortt Gottes gang.

Abraham Gerber goß mich in Bern anno 1735.

Folgt das Gerberwappen.

War 802 Pfd. schwer und wurde 1880 eingeschmolzen.

Nr. Größe.

(Wohlen.)

B. Neues Geläute.

I. Die Inschrift siehe altes Geläute I. Nr. 615.

30 Ctr. schwer im Gießhause der Artillerie = Obersten
Wurstemberger durch Abraham Gerber gegossen.Vorderseite: Bernerwappen, darunter das Wytttenbach-Wappen mit der
Umschrift:

Herr Dekan Albrecht Wytttenbach.

Rückseite: Wurstemberger-Wappen. Zu beiden Seiten 6 Namen von
Gemeindevorgesetzten.

617. II. Glaube, Liebe Hoffnung.

Entsprechende Embleme. Wappen von Wohlen mit Muz.

618. III. Friede sei mit euch.

Wappen von Wohlen mit Muz, wie II.

II und III sind gegossen 1880 durch Gebrüder Rüetschi in Aarau,
und wiegen 1633, 916 Pfd.

208. Worb.

Pfarrkirche St. Mauritius.

619. I. Gott, deinen Namen wollen wir preisen ewig und immer=
dar. (Ps. XXIV, 2.)620. II. Gerecht ist Got in seinen Wegen und gnädig in seinen
Werken. (Ps. 145, 17.)621. III. In Christo Jesu gilt der Glaube, der durch die Liebe wirk=
sam ist. (Gal. V, 6.)622. IV. Selig, die das Wort Gottes hören und befolgen. (Luk. XI, 28.)
Auf den Glocken I—III steht überdieß:Lasset uns zusammenhalten In Fried' und Einigkeit,
Als wie die frommen Alten Betrachten Bund und Eid.Alle vier Glocken sind gegossen 1866 von Rüetschi in Aarau,
und wiegen 4425, 2280, 1330, 570 Pfd.

209. (Schloß-) Wyl.

Pfarrkirche St. Germanus.

623. I. Born:

Faite pour l'honorable comune de Schlosweil.

Hinten:

Faite à Morteau par F. J. Bournez 1804.

Nr. Größe.

([Schloß=] Wyl.)

624. II. + O + rex + gcorte (glorie) + xpiste + veni +
nobis + cvm + pace.

In gothischen Minuskeln.

625. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

210. Wynau.

Pfarrkirche.

626. I. O Herr, allmächtiger Gott,
Hilf den Sündern aus Angst und großer Noth. 1554.
Der Name des Gießers ist nicht lesbar.

627. II. O rex glorie, christe, veni cvm pace. amen.
In gothischen Minuskeln?

211. Wynigen.

Pfarrkirche.

628. I. Die Christenlüt beruef' ich zusamen,
Das sy hörind Gottes Wort alsamen
Zu Lob, Ehr' und Prys sinem heyligen Namen. 1619.
Us dem Für bin ich g'flossen,
Abraham Zender zu Bern hat mich gegossen.
Letztere zwei Linien in einem Rahmen.

692. II. Zur G'meind Gottes rüeffen ich jederman,
Ihr sond zum Herren Ihesum Christo gan. 1619.

630. III. Durch Feuer und Hiz' bin ich geflossen,
Beat Ludwig Bury von Burgdorf hat mich gegossen.
Gott ist mit uns; wer wil wieder uns sein? (Röm. VIII, 31.)
Heinrich Zurslü, Amman zu Wnigen. 1734.
Herr Jakob Hürner, Pfarher.

212. Zimmerwald.

Pfarrkirche.

631. I. O Mensch, gedenke doch, daß Gott dich brauchen will,
Dir zu rüffen zu der Buß' von deinen Sünden vill.
Joseph und Jost Reiser, Gebrüdere, Gießer zu
Solothurn. anno 1781.

Nr. Größe.

(Zimmerwald.)

632. II. O rex glorie Criste veni cum pace. Ave Maria.

In gothischen Majuskeln.

633. III. Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendit,
Christus vincit. Amen.* Bgl. Kerzerz II, 1528, wo, wie überall, die Worte „Christus vincit“
voran und auch „Christus regnat“, wie gewöhnlich, in der Mitte
stehen.

In gothischen Majuskeln.

Diese Glocke (III) ist aus Eisen gegossen.

213. Zweisimmen.

Pfarrkirche St. Maria.

634. I. Mittagsglocke.

Men[t](em) || sanc(tam) || spon[t]aneā(m) || honore(m) ||
(d)eo * e[t] pa[t]rie * lib(er)a[t]ione(m) * ano ||
dm̄ (domini) m cccc xxxxi ||In gothischen, reichverzierten Majuskeln, wovon das J die Form des
Baslerwappens hat, nach der Vermuthung des Hrn. Dr. Stanz sel.
vielleicht eine Hinweisung auf den Ursprungsort der Glocke.

635. II. Meßglocke.

Oben:

ave maria. xps (christus) rex venit in pace. deus homo
factus est. anno domini m cccc xxxvi.

In gothischen Minuskeln.

636. III. Vesperglocke.

Oben:

ave maria, gracia plena. m. ccccc.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

Nachtrag.**214. Bannwehl.**

Filialkirche von Aarwangen.

637. I. Gemeinde Bannwehl.

Zur Ehre Gottes umgegossen und vergrößert 1846 durch
Gebrüder Kaiser in Solothurn.

638. II. Gemeinde Bannwehl.

Umgegossen 1846 durch Gebr. Kaiser in Solothurn.



Zweiter Theil.

Uebersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der bernerischen Glockeninschriften.

Aus dem vorstehenden Verzeichnisse erhält man theils unmittelbar, theils durch Zusammenstellung des Gleichartigen, mannigfache Ergebnisse. Dieselben betreffen:

I. Die Glocken.

A. Die Gesamtzahl der ermittelten Glocken beläuft sich	
auf	638
Davon sind nicht mehr vorhanden	49
„ „ noch bestehend	589
	638

Dieselben vertheilen sich auf 191 Pfarrkirchen, 11 Filialen, 12 Schul-, Siechen- und Schützenhäuser, Thürme u. s. w., zusammen auf 214 Gebäude.

Es fallen also im Durchschnitte beinahe drei Glocken auf ein Gebäude.

B. Diese Glocken blieben aber nicht immer am ursprünglichen Bestimmungsorte, sondern es fanden aus verschiedenen Ursachen Versezungen statt.

Einmal war es Kriegsgebrauch, daß der Sieger dem überwundenen Feinde die Glocken seiner Kirchen als Beute wegnahm. Auf diese Weise soll laut der Sage eine Glocke aus dem Rötischthale

im Wallis 1417 nach Lauterbrunnen (Nr. 284) gekommen sein; allein dieselbe trägt das spätere Datum von 1497. Eine Wegschleppung der Glocken, aber nachherige Wiedereinbringung fand in Schangnau 1656 statt (Nr. 457 und 458). Vgl. auch Sumiswald Nr. 510.

Sodann wurden in Folge der Reformation bei Aufhebung der Klöster und Kapellen die entbehrlich gewordenen Glocken derselben in Pfarrkirchen theils von der Obrigkeit verschenkt, theils von den Gemeinden einfach übertragen (Nr. 31, 85, 237, 280, 423, 464, 519, 585). Letzteres geschah auch, wann alte Kirchengebäude in Verfall geriethen und an einem andern Orte neu errichtet wurden (Nr. 115, 116, 425). Vgl. überdieß Münster, Nr. 353.

Endlich kamen ältere Glocken oft zum Verkauf, meistens wegen Anschaffung neuer Geläute (Nr. 124, 125, 203, 241, 321, 338, 499, 551), ausnahmsweise auch durch Raub (Nr. 510).

C. Was die Form anbelangt, so haben im Allgemeinen die ältesten Glocken mehr Höhe als Weite, demnach die Gestalt eines Bienenkorbs oder einer Walze, auch fast gerade Linien; die neuern dagegen sind kegelförmig und geschweift.

D. Hinsichtlich der Oberfläche weichen die Glocken insofern von einander ab, als sie entweder a) ganz glatt sind oder b) verschiedene Erhabenheiten (Verzierungen, Inschriften) tragen.

Zu a) Man nimmt gewöhnlich an, daß die glatten Glocken, deren das Verzeichniß 24 auführt, zu den ältesten gehören; und es wird dieß überall da zutreffen, wo dieselben die unter C beschriebene Form haben.

Zu b) Verzierungen allein (Medaillons) enthalten zwei Glocken (Nr. 45 und 304). In der Regel sind aber dieselben mit II. Inschriften verbunden, und bestehen [1) und 2)] oben unter der Krone (am Hals) und unten am Rande (Mund) oder [3)—5)] in der Mitte (am Mantel):

1) aus einfachen Schnüren, Bändern, Ketten;

2) aus zusammengesetzten Arabesken, Blättern (am Mantel auch einzeln vorkommend, besonders Salbei und Lorbeer), Blumen, Früchten, in rings um die Glocke laufenden Kränzen oder Guirlanden;

3) in Berufszeichen, sei es der Gießer (meist einer Glocke und Kanone) von 1500 an (Nr. 220) bis 1820 (Nr. 408) oder auch des Baumeisters der Kirche 1611 (Nr. 43);

4) in Wappen seit 1403 (Nr. 426), die 1434 einem Kloster und Geschlechte (Nr. 174), 1487 dem Kanton Bern (Nr. 237) und 1508 dem römischen Reiche (Nr. 46), auch seit 1634 bernischen Gemeinden (Nr. 301) angehörten;

5) in Figuren, und zwar entweder α) von Menschen oder β) von Thieren.

Zu α) Die menschlichen Figuren stellen vorherrschend heilige Personen dar. Am häufigsten und zuerst, vom XIV. Jahrhundert an (Nr. 66), erscheint Christus am Kreuz, dann hl. Bischöfe seit 1412 (Nr. 321), sehr oft Maria mit dem Jesuskinde seit 1462 (Nr. 576), und gleichzeitig die Apostelfürsten Peter und Paul (Nr. 32). Nach der Reformation hören die Heiligenbilder (mit einer einzigen Ausnahme 1642, Nr. 567) in protestantischen Kirchen auf, und kommen daselbst nur noch bei Glocken zum Vorschein, die aus katholischen Kirchen stammen (1577, Nr. 551 und 1579, Nr. 151), dauern dagegen in letzteren fort (1589—1820, Nrn. 411 und 408).

Seltener findet man weltliche Personen auf Glocken, als: Wilhelm Tell's Apfelschuß (1606, Nr. 497, 1634, Nr. 301), Jäger zu Pferd (1660, Nr. 602) und zu Fuß (1822, Nrn. 16, 234), Adam und Eva (1692, Nr. 389).

Zu β) Von Thierfiguren sind bemerkenswerth:

1) die Symbole von drei Evangelisten, nämlich: Adler des Johannes, Stier des Lukas und Löwe des Markus (der vierte, Mathäus, hat einen Engel als Attribut) (Nr. 45, undatirt; 1478, Nr. 455; 1777, Nr. 170).

2) Züge von bewaffneten Bären (1595, Nr. 246; 1629, Nr. 132; 1634, Nr. 301), sowie andern Bären (1612, Nr. 148; 1613, Nr. 186; 1620, Nr. 435).

3) Jagdthiere, als: Reh, Wildschwein, Hirsch, Hase, Hund (1629 und 1822, Nrn. 132, 16, 234) und andere Thiere, wie Meerungethüm, feuerpeiender Drache, Eidechse (1808, Nr. 200).

II. Inschriften.

A. Formelles.

a) Der Ort, wo die Inschriften angebracht sind, befindet sich bei den ältesten undatirten Glocken in gothischen Majuskeln gewöhnlich oben am Halse, d. h. unterhalb der Krone. Nur einmal (1508, Nr. 403), trifft man eine Inschrift auf der Platte rings um die Henkel. Später erscheinen weitere Inschriften unten am Rande (Mund, Kranz, Bord), zuerst 1436 (Nr. 556), dann auch in der Mitte, am Mantel (1483, Nr. 53).

Im Zusammenhang damit steht die Thatsache, daß die Glockeninschriften im XIV. Jahrhundert noch kurz sind, schon seit dem XV. Jahrhundert aber länger und seit dem XVII. Jahrhundert oft so weitläufig werden, daß sie die ganze Oberfläche der Glocken bedecken.

b) Die Buchstaben der einzelnen Worte sind bis zum Anfang des XV. Jahrhunderts (1404, Nr. 153) gothische Majuskeln, welche ausnahmsweise noch 1433 (Nr. 278) und 1441 (Nr. 634) vorkommen. Schon 1392 (Nr. 142) aber erblickt man gothische Minuskeln; diese werden im XV. Jahrhundert vorherrschend, und dauern bis 1528 (Nr. 245). Beide Arten von gothischen Buchstaben sind zuweilen in Quadrate eingeschlossen (XIV, Nr. 593 und 1515, Nr. 579). Auch läuft ihre Reihenfolge nicht immer, wie in der Regel, von links nach rechts, sondern mitunter umgekehrt von rechts nach links, so theilweise XIV (Nr. 66), und ganz 1424 (Nr. 149). — Römische Majuskeln, mit gothischen gemischt, findet man XIV (Nr. 313) und noch 1577 (Nr. 552), allein dagegen zuerst 1504 (Nr. 386). Seit dem Aufhören der gothischen Minuskelschrift (1525) ist die römische allgemein üblich geworden. — Oft sind einzelne Buchstaben in Folge von Form- oder Gußfehlern entweder einfach weggefallen oder ihr Mangel, als Abkürzung, in der Regel durch Striche über den vorhergehenden oder nachfolgenden bezeichnet, z. B. XIV (Nrn. 168, 453, 572), 1403 (Nr. 426), 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556), 1441 (Nr. 634) u. s. w. — Ferner zeigen sich überflüssige (Nr. 483), auf den Kopf gestellte (umgestürzte) (Nr. 482), versezte (Nrn. 43) und verwechselte (unrichtige) Buch-

staben (Nr. 236, 420). — Endlich haben Mißschreibungen oder völlige Auslassungen von ganzen Wörtern stattgefunden; insbesondere ist dieß bei älteren Inschriften in gothischen Buchstaben der Fall (Nr. 250, 381, 408, 280).

c) Für die Ziffern wurden anfänglich gothische Buchstaben benutzt. Dabei ist zu beachten, daß die Hunderte einerseits ausnahmsweise dargestellt werden, entweder abgekürzt durch $v^o = cccc$ (Nr. 229, 228, 600) oder im Gegentheil vermehrt durch $vcccc = 500$ (Nr. 245), anderseits einmal ganz ausgefallen sind (Nr. 505). Die richtige Jahrzahl (1438, nicht 1038) ergibt sich aber deutlich aus einem Spruchbriefe im Staatsarchiv Bern. — Arabische Zahlzeichen kommen erst seit der Mitte des XV. Jahrhunderts vor (Nr. 284, 392, 393), und bleiben bis zur Gegenwart, jedoch nur vereinzelt; denn seit dem Verschwinden der gothischen Minuskeln sind vorherrschend römische Majuskeln für die Bezeichnung der Jahrzahlen in Gebrauch.

d) Als Interpunction der einzelnen Worte verwendete man im XIV. Jahrhundert Sterne in Kreisen (Nr. 183), auf die Spitze gestellte und liegende Quadrate (Nr. 250), auch Kreuze (Nr. 420) und für die Trennung der einzelnen Silben Kreise (Nr. 420). Im XV. Jahrhundert bis zum Erlöschen der gothischen Minuskelschrift sind vorzüglich Kreuze, ferner Punkte (Nr. 426), Haken mit Querstrichen (Nr. 439), Sterne (Nr. 174), auf die Spitze gestellte Quadrate mit Haken oben und unten (Nr. 475), Kreise (Nr. 154) und im XVI. Jahrhundert Rosetten (Nr. 133) üblich. Nach dem ersten Drittheil des XVII. Jahrhunderts hören diese Zeichen auf, und es werden nur noch Personennamen durch Punkte und Sätze ebenso oder durch Komma unterschieden. — Zwischen Anfang und Ende der mittelalterlichen Glockeninschriften steht regelmäßig ein Kreuz.

e) Die Sprache, in welcher die Glockeninschriften ausgedrückt sind, ist bis 1528 beinahe ausschließlich die lateinische; seither wird dieselbe in reformirten Kirchen fast nur noch für biblische, seltener für andere Sprüche (Nr. 43, 44, 47, 181, 102) angewendet. Dagegen dient sie für Inschriften von Glocken in oder aus katholischen Kirchen, mehr zu letztern (Nr. 407—411, 510, 551). — Die deutsche Sprache kommt am frühesten zur Anwendung 1434 (Nr. 174), 1436 (Nr. 556) und 1487 (Nr. 237), sodann nach einem längeren Unterbruch 1500 (Nr. 475) und 1508 (Nr. 403), wird aber erst seit 1548 (Nr. 422)

vorherrschend. — Die ersten französischen Glockeninschriften datiren von 1515 (Nr. 397) und 1579 (Nr. 151); sie werden häufiger im XVIII. Jahrhundert (Nr. 398, 399, 407, 519, 520), noch mehr im XIX. Jahrhundert, besonders für Kirchen in und bei dem Jura.

Hinsichtlich des Versmaßes geht hervor, daß lateinische Hexameter, und zwar gereimte (leoninische), schon im XIV. und XV. Jahrhundert (Nr. 56, 313, 323, 556), gewöhnliche aber von 1436 (Nr. 556) bis 1734 (Nr. 47), deutsche Trochäen aber seit 1553 (Nr. 154) und Jamben seit 1579 (Nr. 10) in Gebrauch sind. Sprüche in Prosa, mit Ausnahme der biblischen, sowie der auf heilige Personen oder Guß und Eigenthum der Glocken bezüglichen, kommen früher seltener (1654, Nr. 607) und erst in neuerer Zeit (XIX. Jahrhundert) mehr vor.

Schon vor der Reformation werden die Glocken auf ihren Inschriften zuweilen selbstredend eingeführt; so 1390 (Nr. 353), XIV (Nr. 313, 420), 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556), 1487 (Nr. 237), XV (Nr. 323), 1508 (Nr. 403), 1512 (Nr. 228), 1515 (Nr. 579). Nachher hört diese Sitte eine Zeit lang auf, beginnt aber 1572 (Nr. 507) auf's neue, und dauert vom XVII. bis XIX. Jahrhundert ziemlich häufig fort.

B. Materielles.

A. Inhalt.

1. Allgemeines.

a) Die Glockeninschriften unterscheiden sich vorerst, je nachdem sie α) kein Datum tragen oder β) ein solches haben, und die datirten weiter dadurch, daß sie γ) nur eine Jahrzahl oder δ) zugleich auch einen Spruch aufweisen.

Zu α) Die undatirten Glockeninschriften gehören beinahe durchweg zu den älteren, und fallen, sofern sie aus gothischen Majuskeln (S. 123) bestehen, in den Zeitraum vom Ende des XIII. bis zum Anfang des XV. Jahrhunderts; wenn sie aber aus gothischen Minuskeln zusammengesetzt sind, in die Periode von 1395 bis 1528.

Zu β) Von den datirten Glockeninschriften hat

γ) nur die Jahrzahl 1400 mit Tages- und Monatsangabe (Nr. 454).

Zu d) Alle übrigen Glockeninschriften dagegen enthalten überdieß einen Spruch und zwar bis zur Reformation meist ohne den Gießernamen, seit 1548 aber gewöhnlich mit demselben. Seltener erscheint letzterer mit der Jahrzahl allein, ohne Spruch (1611, Nr. 545 und 1836, Nr. 179).

b) Als Ausdrücke für Glocken überhaupt findet man auf den Inschriften derselben: 1351 campana (Nr. 325), 1405 vas (Nr. 56), 1436 Gloga (Nr. 556), 1497 cymbalum (Nr. 302), 1583 ærea machina (Nr. 44).

c) Die Benennung der einzelnen Glocken zur Unterscheidung bei dem Gebrauche geschah anfänglich α) nach heiligen Personen, denen dieselben nach katholischem Ritus geweiht wurden; so 1436 Maria und Martin (Nr. 556), im XV. Jahrhundert Foderichus (Nr. 191), 1508 Djanina (Nr. 403), 1517 Susanna (Nr. 532), 1527 Katharina (Nr. 530), vor 1528 Anna und Maria (Nr. 43 und 44). 1716 Petrus (Nr. 407); außerdem wurden sie, sei es nach der Ueberlieferung oder sonst, vom Volke benannt; XIV. Jahrhundert Madgalena (Nr. 571 oder 572). Da nun die Ceremonien bei der Glockenweihe im Wesentlichen mit denjenigen bei der Kindertaufe übereinstimmten, so ist es erklärlich, daß beim Volke nicht bloß der Name, sondern auch der Begriff einer Glockentaufe entstand, und daß die Gebräuche bei jener, insbesondere die Bestellung von Pathe n, auf diese übertragen wurden. Beweise hiefür liefern die Inschriften der aus katholischen Kirchen herrührenden Glocken von 1579 (Nr. 151), 1599 (Nr. 58) und 1716 (Nr. 510). Die bischöfliche Weihe oder Taufe der Glocken, deren die vorhin citirte Inschrift von 1579 ausdrücklich gedenkt, und worauf auch eine spätere von 1720 (Nr. 316) anspielt, sollte zur Verleihung höherer Kräfte für dieselben, besonders zur Vertreibung der bösen Geister und der ihnen zugeschriebenen Unwetter, dienen (vgl. unten Wetterglocke), wurde aber bei der Reformation in protestantischen Ländern abgeschafft und durch die Glockenpredigt ersetzt.

β) Seit 1833 sind hie und da den Glocken Namen nach biblischen Beziehungen beigelegt, so z. B.: Eintracht, Friede, Freude, Glaube, Liebe, Hoffnung, Leben, Tod, Auferstehung (Nr. 1—3, 300, 349—52, 431—33, 573—75, 604—6.)

γ) Die Namen nach dem Gebrauche, siehe lit. E.

d) Das Alter der Glocken überhaupt gestaltet sich nach den Inschriften folgender Maßen:

Es fallen:

in das XIV. Jahrhundert datirte Glocken	.	.	.	.	7
" " XV.	"	"	"	.	58
" " XVI.	"	"	"	.	88
" " XVII.	"	"	"	.	65
" " XVIII.	"	"	"	.	82
" " XIX.	"	"	"	.	234
					<hr/> 534

Dazu die undatirten Glocken, meist dem XIV. und XV. Jahr-

hundert angehörig	.	.	.	.	77
" " glatten und unbekannten Glocken	.	.	.	.	27
Gesammtzahl wie Seite 120	.	.	.	.	<hr/>638

e) Mit Bezug auf den Charakter der Glockeninschriften im Allgemeinen zeigen sich im Laufe der Jahrhunderte allmählig folgende Veränderungen:

Im XIV. Jahrhundert herrscht das anderswo schon in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts gebräuchliche Gebet: O rex gloriæ etc. (Anspielung auf Psalm XXIV, 7—10) vor; denn es umfaßt beinahe die Hälfte aller damaligen Inschriften. Weiter findet man begehrte Fürbitten (Ora pro nobis) oder einfache Anrufungen heiliger Personen, den englischen Gruß (Ave Maria) und die Angabe des Gusses (facta oder fusa est campana). — Die sämtlichen Inschriften während dieses Zeitraumes sind kurz und bestehen aus höchstens drei Sätzen.

Im XV. Jahrhundert behauptet das schon erwähnte O rex gloriæ, christe, veni etc. nebst der auf französischen Glocken gewöhnlichen Variante Christus rex venit etc. (Nr. 635, 505, 377) fortwährend die erste Stelle. Ofter ist diese Gebetsformel mit Heiligennamen, auch mit ave Maria (Nr. 635, 505, 219), Deus homo factus est (Nr. 635, 505, 377) und je einmal mit mentem sanctam spontaneam (Nr. 62), sowie ora pro nobis (Nr. 439) verbunden. — Sodann hat der englische Gruß (ave Maria) bedeutend an Zahl zugenommen, und enthält entweder nur diese beiden ersten, gewöhnlich aber auch noch die vier folgenden Worte (gratia plena, dominus tecum), selten mehr oder weniger vollständig den Schluß: benedicta tu in (mulieribus) Nr. 175 et benedictus (fructus ventris tui

Nr. 174). — Noch etwas häufiger als der Gruß des Engels sind die auf heilige Personen, vorzüglich Jesus und Maria, auch die Evangelisten, bezüglichen Inschriften. — Endlich erscheint die im XIV. Jahrhundert nur zwei Male vorkommende sog. Grabchrift der hl. Agatha (*mentem sanctam spontaneam etc.*) nun siebenfach.

Im Allgemeinen bemerkt man während dieses Zeitraumes, daß verschiedene Inschriften auf derselben Glocke vorhanden und einzelne sehr weitläufig sind (Nr. 302, 556), auch daß bereits mehrerer Gießer und einer weltlichen Person (Nr. 174) gedacht ist.

Im XVI. Jahrhundert müssen die beiden Perioden vor und nach der Reformation von einander getrennt werden. Im ersten Viertel desselben, als noch der Katholizismus herrschte, zeigen sich die bisher üblichen Glockeninschriften, jedoch mit dem Unterschiede, daß nun das *ave Maria* die Mehrzahl bildet, während das *o rex gloriae* sich vermindert hat.

Mit der Einführung der Reformation ändert sich der Inhalt der Glockeninschriften gänzlich. Die bis dahin üblichen Sprüche, sowie die Heiligennamen verschwinden (mit Ausnahme des Jahres 1548, Nr. 547), und an ihre Stelle treten andere, nämlich: Voran stehen nun die Bibelsprüche und zwar gleichmäßig aus dem alten wie aus dem neuen Testament. Zu den beliebtesten gehören die Devise Friedrichs des Weisen (*Verbum Domini manet in æternum*), sei es allein oder verbunden mit weiteren Inschriften, und die Doroologie (*Soli Deo gloria*). — Daran schließen sich religiöse Verse, wovon die meisten die Ermahnung zum Besuche des Gottesdienstes enthalten. Sodann wird mehr gebräuchlich die Beisetzung des Gießernamens und zwar entweder mit dem kurzen Zusatz: „Gieß mich“ (1508, Nr. 103) oder mit dem längeren Reim: „Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen N. N. unverdrossen“ (1563—84, Nr. 21). — Endlich kommen auch bereits die Namen von zwei Beamten zum Vorschein.

Im XVII. Jahrhundert nehmen die religiösen Verse den ersten Rang ein; ihr Inhalt bleibt, wie bisher, hauptsächlich die Einladung zum Gottesdienst, jedoch unter einigen neuen Formen. — Ebenfalls sehr häufig sind nun die Bezeichnungen des Gusses und der Gießer. — An sie reihen sich die Namen von Gebern und Beamten. — Die Bibelsprüche aber sind seltener geworden.

Im XVIII. Jahrhundert beziehen sich die meisten Glockeninschriften auf Guß und Gießer; dann folgen religiöse Verse und Namen von Personen. Die Bibelsprüche haben sich wieder etwas vermehrt.

Im XIX. Jahrhundert überwiegen die Bibelsprüche weit- aus. Die religiösen Verse erscheinen erst in zweiter und die Thatfache des Gußes in dritter Linie. Weniger stark vertreten sind die Namen von Gebern und Beamten, sowie der Orte, für welche die Glocken gegossen wurden. — Endlich werden auch einige geschichtliche Ereignisse namhaft gemacht.

f) Zieht man das relative Alter der einzelnen Glockeninschriften in Betracht, so erhält man für den kürzeren, aber dem Alterthumsforscher werthvolleren Zeitraum bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts folgende Reihe:

Jahr.	Nr.
1351 Facta est campana ista et majora in festo S. Martini	325
1365 O rex glorie Christe veni cum pace	103
1369 Fusa fuit hæc campana	64
1390 A magistro Johanne, dicto Reber de Arow, fusa sum	353
1392 S. Laurenti ora pro nobis	142
XIV Ave Maria, gratia plena	73
» Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendat, Christus vincit. Amen.	633
» Credo in Deum, pater	557
» Johannes, Lucas, Marcus, Matteus	166
» Maria, Niolaus, tinnio	420
» Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ liberationem	35
» Sanctus Curpitius, serfus dominus	381
» Sanctus Cirellus, episcopus in Alexandria positus fugat sagittas tonitrui ab interitu generis humani	250
» Si ego me queritis, sinite hos abire	183
» Veni ad regnum vite; clamo: venite	313
» Verbum caro factum est, et habitavit in nobis	453
1400 Anno Domini millesimo quadergentesimo xxiiii mensis decembris	454
1405 Gero diei horas et noctis pacifer moras	56
1412 Fusa sum in honore sancti Theodoli et Martini episc.	321

Jahr.	Nr.
1414 In honore reginae, virginis, matris Mariae, et beati Johannis bapt.	384
1434 Her rudolf hofmeister, ein ritter, schultheß ze bern zc. .	174
1434 Anno milleno quadringentesimo tricesimo et quater s. crucis templum in huius honore fuit fundatum etc.	302
1436 { En ego campana, vi Christi destruo vana, Defunctus ploro, populum voco, fulmina turbo. Fui completa, s. Theodole. ... Ist gessen diß Gloga in Dugsten, do man zalt von Christus Geburt 1436 Jar	556
1436 Christus rex venit in pace. Deus homo factus est	635
1445 Ave Nasarenus, Mariga	219
1457 Ave mater Domini	299
1469 Jesus Maria	511
1483 Agnus noster libera nos de inimicis nostris . . .	53
1487 Ich bin ein groß Bein, gesamelt von elf ganzer Gemein	237
1497 Anno milleno quadringentesimo nonagesimo septimo fundatum fuit hoc cymbalum ad honorem dei nec non spiritus animi	302
XV Ave virgo Katerina, ave sponsa et regina . . .	287
» Pater de celis, Deus, miserere nobis. Maria. . .	586
» { Eccito torpentem, tonitrum fugo, laudo tonantem. { Benedictus dominus Deus, alpha et o	323
» Sancta Maria, mater Dei, memento mei	152
1507 Te Deum laudamus	303
1508 { Ocanna heisich, Hans Rudolf Gowenstein v. Basel goß mich. { Deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos plango	403
1515 La parole de Dieu demeure éternellement . . .	397
1515 Vox mea cunctorum sit terror demoniorum . . .	579
1553 Unser Hoffnung, Trost und Zuversicht sind all Ding auf Christum g'richt	154
1554 O Herr, allmächtiger Gott, hilf den Sündern aus Angst und großer Noth	626
1560 M C. Prima verbum Domini manet in eternum . .	113

Eine chronologische Aufzählung der übrigen Glockeninschriften bis auf die Gegenwart würde allzuviel Raum einnehmen, und ist außerdem, mindestens theilweise, unten beim Gebrauche (S. 153 ff.) und der Häufigkeit der Glocken (S. 159 ff.) ersichtlich.

2. Spezielles.

Die Glockeninschriften lassen sich, je nachdem sie entweder:
a. geistliche oder b. weltliche Personen und Sachen oder c. den
gemischten Gebrauch der Glocken betreffen, in drei Klassen eintheilen.

a. Glockeninschriften geistlichen Inhalts.

Dieselben bestehen der Zeitfolge nach aus: 1) Gebetsformeln, 2) Bibelsprüchen, 3) Anrufung von Heiligen, 4) Beschwörungsformeln, 5) religiösen Versen und Sprüchen.

Zu 1) Gebetsformeln. Die älteste und zugleich häufigste ist das bereits S. 127 lit. e) erwähnte *O rex gloriæ, Christe, veni nobis cum pace*. Im Kanton Bern erscheint sie undatirt in gothischer Majuskelschrift (XIV. Jahrhundert) und datirt mit der Jahrzahl 1365 (Nr. 103), die Variante *Christus rex venit etc.* aber erst 1436 (Nr. 635).

Zu 2) Bibelsprüche. Den englischen Gruß: *Ave Maria, gratia plena, dominus tecum* (Luc. I, 28) findet man ebenfalls mehrfach ohne Datum in gothischen Majuskeln, datirt 1422 (Nr. 603). Andere vereinzelte Bibelsprüche im XIV. Jahrhundert sind: *Verbum caro factum est et habitavit in nobis* (Johs. I, 14, Nr. 453). *Si ergo me quæritis, sinite hos abire* (Johs. XVIII, 8, Nr. 183). — Bis 1515 (Nr. 397) *La parole de Dieu demeure éternellement* (Jes. XL, 8), verschwinden nun die Bibelsprüche, mit Ausnahme des *ave Maria*, auf bernerischen Glockeninschriften gänzlich, und gelangen erst nach der Reformation wieder zahlreicher zur Anwendung. Die häufigsten sind:

Im XVI. Jahrhundert die beiden S. 128 genannten Bibelsprüche (*Verbum Dom[ini]* und *Soli Deo*) in lateinischer und deutscher Sprache.

Im XIX. Jahrhundert:

Ehre sei Gott in der Höhe, u. s. w. (Luf. II, 14).

Herr, bleibe bei uns u. s. w. (Luf. XXIV, 29).

Kommet her zu mir alle u. s. w. (Math. XI, 28).

Es bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung (I. Kor. XIII, 13).

Selig sind, die Gottes Wort hören u. s. w. (Luf. XI, 28.)

Wir leben oder wir sterben u. s. w. (Röm. XIV, 8).

Daneben kommen in den vier letzten Jahrhunderten noch circa 60 andere Bibelsprüche einzeln vor (vgl. S. 154); im Ganzen sind ungefähr 70 für bernerische Glockeninschriften benutzt worden. — Vom

XVI. bis XVIII. Jahrhundert herrschen Sprüche aus dem alten Testamente vor, im XIX. Jahrhundert aber weitaus solche aus dem neuen Testament.

Zu 3) Biblische und heilige Personen u. s. w. erscheinen auf den bernischen Glockeninschriften entweder allein als bloße Anrufung oder in Verbindung mit Sprüchen.

Es werden mehrfach nach der Zeitfolge genannt:

Die vier Evangelisten XIV (Nr. 166), 1402 (Nr. 204), 1404 (Nr. 153), 1447 (Nr. 392), XV (Nr. 315, 542).

St. Michael XIV (Nr. 168), XV (Nr. 17, 188), 1497, (Nr. 377), 1716 (Nr. 510).

St. Niklaus XIV (Nr. 420), 1494 (Nr. 185), XV (Nr. 152).

Gott, Vater XIV (Nr. 557), XV (Nr. 586).

St. Peter XIV (Nr. 425), 1577 (Nr. 551).

St. Laurenz 1392 (Nr. 142), 1497 (Nr. 377).

St. Maria 1403 (Nr. 185), 1414 (Nr. 384), 1469 (Nr. 511), 1478 (Nr. 555), 1480 (Nr. 63, 324), 1483 (Nr. 285), 1485 (Nr. 8), 1487 (Nr. 377), 1492 (Nr. 482), XV (Nr. 17, 152, 552), 1577 (Nr. 551).

St. Martin 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556).

St. Theodul 1412 (Nr. 321), 1434 (Nr. 302), XV (Nr. 17).

St. Johannes, Täufer, 1414 (Nr. 384), XV (Nr. 287).

Jesús 1469 (Nr. 511), 1478 (Nr. 555), 1480 (Nr. 63), 1485 (Nr. 8), 1487 (Nr. 377), XV (Nr. 552), 1577 (Nr. 551).

St. Vincenz 1486 (Nr. 115), 1668 (Nr. 116).

Einzeln erscheinen:

XIV St. Andreas (Nr. 216), Cyrillus (Nr. 250), Stephanus (Nr. 572), Sulpitius (Nr. 381), 1403 St. Leodegarius (Nr. 426), 1423 St. Gallus (Nr. 439), St. Hymerius (Nr. 302), 1436 Panfratius (Nr. 280), XV St. Katharina (Nr. 287), Petronella (Nr. 184).

Außerdem 1434 das hl. Kreuz (Nr. 302), 1483 das hl. Lamm (Nr. 53), 1497 der hl. Geist (Nr. 302), 1589 die hl. Dreifaltigkeit (Nr. 411).

Die beigelegten Sprüche enthalten vorzüglich Fürbitten ora, libera (Nr. 53), memento (Nr. 152), miserere (Nr. 586), compesce (Nr. 510), Gebet (o rex), Weihung in honorem (Nr. 216, 321, 302), Begrüßung ave (Nr. 219, 299, 287) und Lobpreisung benedictus, laudo (Nr. 323, 408, 410, 414).

Zu 4) Beschwörungsformeln gegen Feuer, Wetter, böse Geister u. s. w. gehören:

Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ liberat.

Diese vom XIV. Jahrhundert bis 1512 auf Glocken im Kanton Bern vorkommende Inschrift, wovon die Anfangsbuchstaben der Worte nach der Sage auf einer Marmortafel über dem Grabe der hl. Agatha zu Cremona gefunden und willkürlich, wie vorsteht, ausgelegt wurden, vermuthlich aber eher auf einen römischen Grabstein passen (Arch. d. hist. Ber. d. St. Bern V, 373), sollte die Zauberei vertreiben; man pflegte ferner die sog. Agatha-Glocken bei Gewittern zu läuten, und der Spruch dient jetzt noch als Segen bei Feuersgefahr. Auch wurde derselbe als Amulet nicht nur auf der Brust getragen, sondern hie und da in Häusern und Ställen aufgehängt. (Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterth.=Kunde. 1858. S. 10.)

O rex gloriæ Christe veni nobis cum pace XIV—1548.

Et verbum caro factum est (Joh. I, 14) XIV (Nr. 453).

Credo in unum Deum . . . XIV (Nr. 557).

Christus imperat, Christus ab omni malo

nos defendit, Christus vincit . . . XIV (Nr. 633).

Agnus noster libera nos de inimicis nostris 1483 (Nr. 53).

Vicit leo de tribus Judæ (Apok. V, 6) 1782 (Nr. 409).

(Vgl. Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterth.=Kunde. 1856. Nr. 1, S. 35 und 47.)

Mystische Formeln und Zeichen sind ferner die Namensschiffen Ihs. Xps. Maria und das apokalyptische A und Ω (XV, Nr. 323). (Otte, Glockenkunde. 1858. S. 81.)

Zu 5) Religiöse Verse und Sprüche:

Am beliebtesten sind:

Die Christenlüt berüeff' ich zusamen u. s. w. . 1597—1624.

Dir ruf' ich lieber frommer Christ u. s. w. . 1595—1825.

Ich vereine die Christengemeine u. s. w. . 1808—1851.

Zur G'meind Gotes (zum Wort des Herrn) rufe

ich u. s. w. . 1585—1619.

Herr regier' den (Ich lobe Gott mit) Glocken-

klang u. s. w. . 1624—1735.

Zur Eintracht (Andacht), zu herzinnigem (Liebes=)

Bereine u. s. w. . 1825—1856.

Defunctos (mortuos) ploro (plango) . 1436—1762.

Der poetische Werth der Verse ist nach Zeit und Geschmack verschieden.

b. Glockeninschriften weltlichen Inhalts.

Sie enthalten Angaben betreffend:

- 1) Guß, Umguß, Metall, Zugaben, Größe, Gewicht, Verding und Kosten der Glocken.
- 2) Gießer und Gloggenhender.
- 3) Stifter und Geber der Glocken.
- 4) Geschichtliche Ereignisse.
- 5) Namen von Beamten.

Zu 1) Guß u. f. w.

a) Die Thatsache desselben überhaupt wird durch folgende, mit der Zeit wechselnde Ausdrücke bezeichnet:

Facta est campana 1351 (Nr. 325).

Fusa sum XIV (Nr. 216), *fusa fuit* 1369 (Nr. 64), ist gossen 1436 (Nr. 556). Letztere zwei Worte, in der Form „Gegossen von“ sind seit 1749 (Nr. 308) der allgemein herrschende Ausdruck geworden; in französischer Sprache lautet er: «*J'ai été fondue*» 1762 (Nr. 407).

Weniger häufig und jünger ist die Bezeichnung: „Göß mich“ 1508 (Nr. 403); seit 1606 wird sie verbunden mit dem Reim: „Aus dem Feuer floß ich“ (Nr. 497). Lateinisch heißt sie «*me conflavit*» 1640 (Nr. 181). — Noch später erscheint die Konjugation des gleichen Zeitworts „hat mich gegossen“ 1572 (Nr. 507) und zwar im Verein mit den Reimen, entweder bloß: „Unverdroffen“ (daß.) oder: „Aus dem Feuer bin ich geflossen“ 1577 (Nr. 383), oder endlich: „Zu Gottes Ehr' hat — — N. N. unverdroffen“ 1583 (Nr. 192).

Andere Ausdrücke, meist aus dem XVIII. Jahrhundert, sind:

Industria N. N. 1583 (Nr. 44).

Stimmte, formbt' und goß mich 1747 (Nr. 176).

Je suis formée und *m'a faite et formée* 1758 (Nr. 59).

J'ai été faite 1749 (Nr. 399), *me fecit* 1782 (Nr. 469).

Erhielt ich meine Existenz 1833 (Nr. 300).

β) Der Umguß und die Vergrößerung der Glocken werden kund gegeben durch:

Je suis esté refondue et augmentée 1716 (Nr. 122).

Umgegossen und vergrößert 1838 (Nr. 424).

Ward zur Erneuerung gegeben 1749 (Nr. 308).

Renovirt und umgegossen 1841 (Nr. 230).

Sind neu erstanden 1843 (Nr. 256).

γ) Den Ort des Gusses (außerhalb der Werkstätten der Meister) nennen die Inschriften der Mittaglocke zu Neuenstadt beim Kirchthurm 1660 (Nr. 370), der Predigtglocke zu Thun, daselbst 1713 (Nr. 534), der Festglocke zu St. Stephan, daselbst 1717 (Nr. 504). Ferner ist aus andern Quellen ersichtlich, daß der Guß der größten Glocke im Münster zu Bern 1611 (Nr. 43) im Zwingelhof beim Goldenmattgassen= (Marberger=) Thor (*Deliciae urbis Bernae* p. 226) und ebenso der Umguß der Predigtglocke zu Thun 1713 (Nr. 530) vor dem Lauithor, gegenüber dem Zehntenkeller, geschah (Zohner, r. R., S. 323). — In der Regel aber fand der Glockenguß in den Werkstätten der Gießer statt.

δ) Die Zeit des Gusses (Tag oder Monat, auch beides) geben an Glockeninschriften zu Meiringen 1351 (Nr. 325), Münster 1390 (Nr. 353), Saanen 1400 (Nr. 454), Bern 1405 (Nr. 56), Oberbipp 1414 (Nr. 384), Twann 1436 (Nr. 556), Bürglen 1687 (Nr. 97), Tramelan 1839 (Nr. 549). Gewöhnlich jedoch steht seit der Reformation nur die Jahrzahl, während vorher, im XIV. und XV. Jahrhundert, oft auch diese, wie der Gießernamen, mangelt, und deshalb die Zeit des Gusses nur annähernd aus der Form der gothischen Buchstaben bestimmt werden kann (S. 123).

ε) Das Metall der Glocken wird zuweilen (1588—1874) auf den Inschriften derselben genannt. In der Regel ist es Erz, d. h. eine Mischung aus Kupfer und Zinn (Nr. 44, 251, 615, 28). Eine Glocke in Zimmerwald (XIV, Nr. 633) ist laut Bericht des Pfarramts aus Eisen gegossen; und nach der Sage sollen die kleinste, glatte Glocke in Wimmis (Nr. 611), sowie die Hugo=Glocke im Münster zu Bern (Nr. 49) und eine Glocke in Erlach (Nr. 152) aus Silber bestehen, was sich aber bei der ersten nach sorgfältiger Untersuchung nicht bestätigt fand.

ζ) Auf eine Zugabe der Glockenspeiße, nämlich Reliquien des hl. Theodul, weist eine Inschrift von 1436 (Nr. 556). Dieselben sollten zur Verstärkung der übernatürlichen Kraft der geweihten Glocke, vorzüglich zur Abwendung von Wetter Schaden, dienen, und es waren hiefür die Ueberreste jenes Bischofs im Wallis besonders begehrt.

η) Die Größe der Glocken wird auf verschiedene Weise angedeutet, theils direkt durch das Gewicht (Nr. 548—49) oder den Ton (Brummelstimme, Nr. 316), theils indirekt dadurch, daß dieselben entweder gar keine Inschrift und Jahrzahl, sondern höchstens Medaillons enthalten (Nr. 34, 75, 304, 338). Diese ältesten glatten Glocken (vgl. I, D a S. 121) sind aber zugleich die kleinsten, was auch bei den datirten laut Jahrzahl an vielen Orten zutrifft.

θ) Mehrere Inschriften des XIX. Jahrhunderts erwähnen ausdrücklich der nunmehr bei der Anschaffung neuer Geläute fast allgemein üblichen Harmonie der Glocken (Nr. 396, 378, 126, 296).

ι) Die Kosten des Gusses sind vollständig an einem einzigen Orte (Nr. 604—606) aus Urkundenstücken bekannt, an einem andern bloß theilweise (S. 140, Nr. 11. Vgl. auch S. 139, Nr. 9).

κ) Auch der Verding von Glocken wird nur an einem Orte berichtet und zwar nicht auf Inschriften (Nr. 528/9).

Zu 2) Aus den Glockeninschriften gehen ferner die Namen und Wohnorte (resp. Werkstätten) einer großen Anzahl von Gießern (1390—1881 hervor; dieselben haben insoweit geschichtlichen Werth, als sie ein fast ununterbrochenes Verzeichniß der einheimischen Meister liefern, auch sehr viele schweizerische und ausländische zur Kenntniß bringen. Wir verbinden mit der Aufzählung derselben und ihrer Produkte bezüglich der ersten Klasse einige Notizen, welche uns durch die Gefälligkeit des bernischen Staatsarchivars, Herrn Dr. Moriz v. Stürler, zugekommen sind, und schicken zwei allgemeine Bemerkungen voraus, nämlich: 1) daß überhaupt die Gießer im XIV. Jahrhundert auf Glockeninschriften nur selten, schon im XV. Jahrhundert aber häufiger, im XVI. und XVII. mit wenigen Ausnahmen, endlich im XIX. Jahrhundert allenthalben genannt sind, 2) daß speziell für den reformirten Theil des Kantons Bern die frühesten Glocken, soweit bekannt, von einem Aarauener (1390—1412) oder Solothurner (1417—1426) gegossen worden sind, und daß erst seit 1438 einheimische Glockengießer auftauchen; daneben wurden indeß fortwährend zahlreiche fremde Meister in Anspruch genommen, welche nach dem Erlöschen der bernischen (1829) wieder ganz an ihre Stelle treten, vorzüglich solothurnische und aargauische. Wir lassen sämtliche nach chronologischer Anordnung folgen, und zwar zuerst die bernischen, sodann die schweizerischen, endlich die ausländischen Glockengießer.

A. Bernerische Glockengießer.

1. Hans von Miltenberg von Bern und Klaus von Kraggöw. 1438 – 44.

Der Name des letztern steht auf der Mittagsglocke in St. Stephan, die das Datum 1438 (Nr. 505) trägt. Beide Gießer gemeinschaftlich, nebst des erstern Frau, Ita, hatten 1442 bis 1444 Streit mit jener Gemeinde wegen Bezahlung der für sie gegossenen Glocken. (v. Stürler.)

2. Konrad Kupferschmied, Schultheiß von Unterseen, und Schattenbrand. 1446.

Ihnen wurde 1446 der Umguß einer vor zwei Jahren zerbrochenen Glocke in Thun (Nr. 528) verdungen. (Zohner, r. R., S. 322.)

3. Heinrich Zeender von Bern. 1463—99.

Als erstes Glied der bis 1735 thätigen Glockengießer in diesem Geschlechte verfertigte er 1463 eine Glocke (Mitth. v. Hrn Prof. Dr. Trächsel in Bern), und machte 1499 sein Testament, wodurch er „seinen Werkzeug zum Gloggen und Haffnen“ seinem Sohne Hans voraus gibt. (v. Stürler.)

4. Michael Balduff von Bern. 1471—87.

Derselbe trat 1471 seine Ansprüche für die nach Saanen und Rougemont, Kanton Waadt, gemachten Glocken um 105 Gulden dem Ludwig Tetlinger ab. Er ward 1477 des großen Raths, und blieb darin bis 1485/6. (v. Stürler.) 1487 gaben ihm Schultheiß und Rätthe zu Thun den Guß der zweitkleinsten Glocke ihrer Kirche (Nr. 529) in Verding. (Zohner, S. 322.)

5. Hans Zeender von Bern. 1499—1516.

Dieser Sohn des Heinrich Zeender (Nr. 3) hatte 1506 eine 200 Ztr. wiegende Glocke in Bern zu Stande gebracht (*Deliciae urbis Bernæ*, p. 227) und ward deßhalb vom dortigen Rathe 1511 den Vorstehern und Einwohnern von Araz im Thale von Aosta (Italien) und 1512 dem Domkapitel (von Lausanne?) zum Gusse einiger Glocken empfohlen. (v. Stürler.) Von ihm rührt 1516 die große, gegen 80 Ztr. schwere Glocke in Thun (Nr. 532) her.

6. Jakob Zeender von Bern. 1517—25.

Er war vermuthlich ein Sohn des Hans Zeender. 1517 schrieb der Rath in Bern dem Statthalter und den Landleuten zu Aeschi, wenn sie das Werk ihrer Glocken jenem Gießer anvertrauen, so wollen

M. G. Herren Bürge dafür sein. (Zohner, S. 172.) Im gleichen Jahre verkauften Schultheiß und Rath zu Bern dem Jakob Zeender „eine Gießschür“ vor dem Golattenmatten- (Marberger-) Thor, unter dem Vorbehalt jedoch, allda, so oft sie es bedürfen, Büchsen oder Glocken gießen lassen zu können. (v. Stürler.) Dieser Fall scheint 1611 eingetreten zu sein, als die größte Glocke des Münsters zu Bern (Nr. 43) im Zwingelhof beim Goldenmattgassenthor gegossen wurde. (Del. urb. Bernæ, p. 226.) — Den Namen Jakob Zeenders enthält die 1525 gegossene größere Glocke in Trachselwald (Nr. 546.)

7. Georgius in Bern. 1525.

Dieser campanarum et bombardarum fusor wird 1525 von Schultheiß und Rath in Bern dem Papste zur Aufnahme in seinen Dienst empfohlen, da er würdig in seines Vaters Fußstapfen getreten sei. (v. Stürler.)

8. Uli Singri, Bürger in Thun. 1527.

Göß 1527 die Predigtglocke daselbst (Nr. 530). (Zohner, S. 323.)

9. Franz Sermund von Bern. 1568—84.

Er stammte aus Bormio im Veltlin laut der Inschrift zweier Glocken in Lumils, Kanton Graubünden, von 1562. (Müscher, Gotteshäuser der Schweiz I, 97), war aber schon 1568 zu Bern sesshaft, indem er von diesem Jahre an bis 1572 Glocken nach Erlach (Nr. 150), Dießbach (Nr. 139), Jegistorf (Nr. 226) und St. Stephan (Nr. 507), Kanton Bern, ebenso von 1570 bis 1574 Glocken nach Escholzmatt und Wolhusen, Kanton Luzern, verfertigte. (Geschichtsfreund XXX, 155.) 1573 bezeugen Schultheiß und Rath in Bern, daß Meister Franz Sermund, ihr eingeseßener und geschwornener Bürger, auch bestellter Glocken- und Büchsengießer sei. (v. Stürler.) — Mit Bewilligung des Rathes war er 1575 für die Ausübung seiner Kunst seit einiger Zeit anderswo haushäblich (v. Stürler.); denn schon 1574 hatte Nidwalden an Bern die Bitte gerichtet, es möchte doch seinem Meister, Franz Sermund, gestatten, den Kirchgenossen von Stans eine neue Glocke zu gießen. Nachdem dieser Bitte entsprochen und 1576? die gewünschte Glocke gegossen worden, wofür Nidwalden 1588 seinen Dank ausdrückte (Mitth. v. Hrn. Dr. Wyrich in Buochs), kehrte er auf kurze Zeit nach Bern zurück, und besorgte Glocken 1576 nach Brienz (Nr. 87), 1579 nach Burgdorf (Nr. 101). Bald aber siedelte Sermund nach Uri über, da er sich 1581 auf einer Glocke in Luthern, Kanton Luzern, „zu Uri in Altorf“ nennt, und in diesem, sowie im

folgenden Jahre Glocken zu Bürglen, Erstfelden und Schattdorf goß. (Geschichtsfr. XXX, 155—56.) 1583 finden wir ihn wieder zu Bern als Gießer von Glocken für Guggisberg (Nr. 192) und Bern, Münster (Nr. 44). Noch 1584 goß er eine neue Glocke und erhielt von jedem Zentner Metall zwei Gulden Lohn, im Ganzen für 30 Ztr. 64 Pfd., inbegriffen zwei Kronen Trinkgeld für die Diener, 650 Pfd. 13 B. 4 Den. Als Anhaltspunkt für den jetzigen Werth dieser Summe mag eine Angabe der Staatsrechnung von Bern dienen, daß damals ein Kalb 3 Pfd. und eine Ziege 5 Bk. kostete. (Mitth. v. Hrn. Prof. Dr. Trächsel.) Der Name des Franz Sermund ist auf seinen Glocken meistens mit dem Zusätze „goß mich“, zwei Male aber mit dem Reim verbunden:

„Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen
 „Von Bern F. S. unverdrossen.“

10. Hans Burdi. 1579.

Derfelbe wird, zwar ohne Heimatsort, auf der größten Glocke in Aeschi 1579 (Nr. 10) genannt, ist aber wohl auch ein Berner.

11. Abraham Zender I, Burger von Bern. 1590—1624.

War ein sehr thätiger Meister, da von ihm noch folgende 26 Glocken im Kanton Bern vorhanden sind: Grafenried 1590 (Nr. 177), Bern, Heil. Geist, 1595 und 1597 (Nrn. 37 und 38), Kirchberg 1595 (Nr. 246 und wahrscheinlich auch Nr. 247), Aeschi 1596 und 1597 (Nr. 11 und 12), Großaffoltern 1600 (Nr. 13), Binelz 1603 (Nr. 577), Lauenen 1605 (Nr. 276), Steffisburg 1606 (Nr. 497), Bern, Schützenhaus, 1609 (Nr. 55), Reichenbach 1609 (Nr. 419), Bern, Münster, 1611 (Nr. 43), Thurnen 1611 (Nr. 545), Grismühl 1612 (Nr. 148 und wahrscheinlich auch Nr. 147), Gsteig bei Interlaken 1613 (Nr. 186), Langnau 1617 (Nr. 273), Schangnau 1617 (Nr. 457), Wynigen 1619 (Nr. 628), Gampelen 1620 (Nr. 169), Ukenstorf 1622 (Nr. 566), Walfringen 1622 (Nr. 582), Bürglen 1624 (Nr. 98), Läußelen 1624 (Nr. 516). — Im Jahre 1600 ward dem A. Z., Glocken- und Büchsengießer, ein Schein ausgestellt, daß er seit einigen Jahren her der Regierung sowohl als ihren Unterthanen an 20 Glocken und 12 Stück Büchsen auf Rädern, großen, mittelmäßigen und geringen Gewichts, zu großer Zufriedenheit gegossen habe. (v. Stürler.) — Sein berühmtestes Werk ist die gemeinschaftlich mit Peter Füssli von Zürich 1611 gegossene größte Glocke im Münster zu Bern (Nr. 43). Für dieselbe wurden 40 Zentner Glockenspeise à 24 Gulden durch Herrn Wilhelm Fels, den Waadtman, aus Straßburg bezogen und ihm

dafür nebst 11 Dukaten Verlust auf Gold 2156 Pfd. 13 B. 4 Hlr. bezahlt. Auf Rechnung des Werks jener Glocke erhielten 1611 und 1612 Meister Abraham Jeender 1400 Pfd. und Meister Peter Füssli von Zürich 1611 1000 Pfd. als daran verdienten Lidlohn. (v. Stürler.) Zu Bezeichnung seiner Glocken bediente jener sich 1590 und 1611 (Nr. 177, 545) bloß der Anfangsbuchstaben seines Namens „A. J.“ 1596—1611 des Reims: „Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen“ u. f. w., 1597—1624 nur des Ausdrucks „Goß mich“, am häufigsten aber seit 1609 des Reims: „Us dem Fyr bin ich g'floßen“ u. f. w.

12. David Jeender I von Bern. 1629—57.

Erzeugnisse seiner Arbeit sind zehn Glocken, nämlich: in Diemtigen und Kirchlindach 1629 (Nr. 132, 254), Eggimühl 1632 (Nr. 143 und wahrscheinlich auch 144), Biglen 1633 (Nr. 69), Ligerz 1634 (Nr. 301), Walterstwil 1638 (Nr. 587), Kirchberg 1642 (Nr. 249), Ferenbalm 1654 und 1657 (Nr. 157 und 158). Sie tragen die Reime: 1629 „Us dem Fyr“ u. f. w., 1632—34 „Zu Gottes Ehr“ u. f. w., seit 1638 aber nur die Worte: „Goß mich“ und 1642 die Namens-Initialen „D. J.“

13. Wüsig in Biel. Um 1648.

Bewerkstelligte um's Jahr 1648 den Guß der zwei kleinen Glocken des alten Geläutes in Pieterlen (Nr. 401 und 402).

14. Abraham Jeender II von Bern. 1650—83.

Von ihm rühren her vier Glocken: in Guggisberg 1650 (Nr. 193), Jegenstorf 1659 (Nr. 227), Wengi 1660 (Nr. 602), Oberbalm 1683 (Nr. 380); sie sind als sein Produkt namhaft gemacht durch: „Aus dem Feur“ u. f. w. 1656—69 (Nr. 193, 227) oder: „Goß mich“ 1660—83 (Nr. 602, 380).

15. David Jeender II von Bern. 1679.

Ihm ist wohl zuzuschreiben die größte Glocke in Lyß 1679 (Nr. 314), bezeichnet mit: „Zu Gottes Ehr' dien' ich, D. J. goß mich“.

16. Abraham Gerber von Bern. 1680—1746.

Aus der Werkstätte dieses Bürgers gingen hervor 13 Glocken: in Stettlen und Suß 1680 (Nr. 509 und 514), Seeberg 1686 (Nr. 470), Bürglen 1687 (Nr. 97), Rallnach 1691 (Nr. 238), Oberwyl bei Büren 1692 und 1696 (Nr. 389 und 390), Ins 1721 (Nr. 235), Bern, französische Kirche, 1728 (Nr. 36), Barga und Nadelstingen

1731 (Nr. 28 und 412), Wohlen 1735 (Nr. 616), Mühleberg 1746 (Nr. 345). Dem Namen des Gießers ist bis 1721 der Reim beigefügt: „uß dem Für floß ich“ u. s. w., von 1728 an nur „Goff mich“. Er lieferte ferner im Verein mit 19. Daniel Wyß von Bern drei Glocken nach Thurnen 1703 (Nr. 545), Thun 1713 (Nr. 533), Rüeggisberg 1714 (Nr. 441), ebenfalls versehen mit „Goffen mich“.

17. Abraham Feer in Burgdorf. 1698.

War gemeinschaftlich mit 18. Samuel Stäli in Burgdorf Urheber der kleinsten Glocke in Schangnau 1698 (Nr. 458).

18. Samuel Stäli in Burgdorf. 1698—1725.

Machte mit 17. Abraham Feer die Glocke in Schangnau 1698 (Nr. 458) und für sich allein diejenige zu Thorberg 1725 (Nr. 526).

19. Daniel Wyß von Bern. 1703—1714.

Schuf in Gemeinschaft mit 16. Abraham Gerber Glocken nach Thurnen 1703 (Nr. 545), Thun 1713 (Nr. 533), Rüeggisberg 1714 (Nr. 441). Sie nennen sich beide „Burger von Bern“ und setzen hinzu: „Goffen mich“.

20. Johannes Witzig von Biel. 1723.

Ihm verdankt den Ursprung die große Glocke in Seedorf 1723 (Nr. 472).

21. Beat Ludwig Burn von Burgdorf. 1734.

Wurde für den Guß der kleinsten Glocke zu Wynigen 1734 (Nr. 630) in Anspruch genommen.

22. Emanuel Jeender von Bern. 1735.

Der letzte Abkömmling dieses mehr als dritthalb Jahrhunderte blühenden Glockengießer-Geschlechts erscheint 1735 auf der größern Glocke in Laupen (Nr. 279).

23. Wolf Rodolf Muesli, Burger zu Bern. 1747.

Seinen Namen enthält 1747 mit dem Reim: „Stimmte, formb't und gosse mich, Zu Gottes Lob geßiffentlich“ die größte Glocke in Grafenried (Nr. 176).

24. Samuel Moritz von Burgdorf. 1763.

Durch diesen „hochoberkeitlichen Stuckgießer“ ward 1763 die Bet- und Gils-Glocke im Münster zu Bern (Nr. 48) geliefert.

25. Samuel Imhof zu Burgdorf. 1770.

Als Rothgießer brachte er 1770 mit 37. Friedrich Jakob Bär in Aarau die 1865 durch Brand zerstörte größte Glocke in seiner Vaterstadt (Nr. 102) zu Stande.

26. Johannes Mehger in Langenthal. 1782—1804.

Ihm wurde anvertraut der Guß der größten Glocke in Seeberg 1782 (Nr. 469), der mittlern des alten Geläutes in Wimmis 1783 (Nr. 610) und der Umguß zweier Glocken in Thun 1783 (Nr. 527 und 536). 1784 schreibt er sich auf der kleinsten Glocke in Lengnau (Nr. 289) „von Zofingen“, 1798 aber in Wäsen II. (Nr. 595) und 1801 in Madiswyl (Nr. 318) wieder „in Langenthal“, ebenso 1804, als er mit 27. Samuel Zulauf daselbst die größere Glocke in Rüegsau (Nr. 443) goß. Auf den vier ersten Glocken heißt es: «me fecit», auf den vier letzteren „hat mich gegossen“.

27. Samuel Zulauf von Langenthal. 1804.

Uebernahm 1804 mit 26. Johannes Mehger die Lieferung der größern Glocke in Rüegsau (Nr. 443).

28. Emanuel Meley in Bern. 1816—29.

Seine Schöpfungen sind Glocken in Thun 1816 (Nr. 535), Haberen und Spiez 1818 (Nrn. 200, 201, 495), Neueneck 1820 (Nr. 363), Kleinaffoltern 1822 und 1826 (Nrn. 16 und 18), Ins 1822 (Nr. 234), Brienz 1823 (Nr. 86), Gurzelen 1828 (Nrn. 194 und 195), Jegenstorf 1829 (Nr. 228). Die elf ersten Glocken sind vor dem Namen versehen mit „Gegossen von“, die letzte mit „Renovirt und umgegossen durch“.

Mit E. Meley schließt die Reihe der bernerschen Glockengießer.

B. Glockengießer aus anderen Kantonen der Schweiz.

Es verfertigten Glocken:

a. Kanton Aargau.

29. Johannes Reber von Aarau. 1390—1412.

1390 nach Münster (Nr. 353), 1405 nach Bern, Zeitglockenthurm (Nr. 56), 1412 Meikirch und Thun (Nrn. 321 und 534).

30. Ein ungenannter Meister in Aarau. XIV.

Nach Hilterfingen III (Nr. 216.)

31. Daniel Sprüngli in Bosingen. 1686—1734.

Gemeinsam mit 32. Johannes Schuhmacher 1686 nach Hasle (Nr. 203) und Lohwyl (Nr. 310), sowie mit 36. Jakob Ruhn 1734 nach Lüzelflüh (Nr. 312).

32. Johannes Schuhmacher in Bosingen. 1686.

Vereint mit 31. Daniel Sprüngli 1686 nach Hasle und Lohwyl (Nrn. 203 und 310).

33. Samuel Ruhn in Bosingen. 1713—20.

1713 nach Krauchthal (Nr. 262), 1714 Ukenstorf (Nr. 568), 1718 Sumiswald (Nr. 512), 1720 Madiswyl (Nr. 316).

34. Samuel Hunkeler in Bosingen. 1717.

In Verbindung mit 35. Daniel Sutermeister 1717 nach St. Stephan (Nr. 504.)

35. Daniel Sutermeister in Bosingen. 1717—67.

Gemeinschaftlich mit 34. Samuel Hunkeler 1717 nach St. Stephan (Nr. 504), allein 1747 nach Leißigen (Nr. 286) und mit 36. Jakob Ruhn im gleichen Jahre nach Unterseen (Nr. 559—60), 1749 Lohwyl (Nr. 308), mit seinem Sohne 1755 nach Beatenberg (Nr. 30), vermuthlich auch unter der Firma „Gebrüder Sutermeister“ 1760 nach Niederbipp (Nr. 376) und 1767 nach Dießbach bei Büren (Nr. 134), falls diese Firma sich nicht auf 38. Heinrich und 39. Samuel Sutermeister 1784—97 bezieht.

36. Jakob Ruhn in Bosingen. 1734—49.

Mit 31. Daniel Sprüngli 1734 nach Lüzelflüh (Nr. 312), allein 1747 nach Gsteig bei Interlaken (Nr. 187) und Roggwyl (Nrn. 429 und 430), im gleichen Jahre mit 35. Daniel Sutermeister nach Unterseen (Nrn. 559—60) und 1749 Lohwyl (Nr. 308).

37. Friedrich Jakob Bär in Aarau. 1770.

Mit 25. Samuel Imhof von Burgdorf 1770 die frühere größte Glocke daselbst (Nr. 102).

38. Heinrich Sutermeister in Bosingen. 1773—87.

Verbunden mit 40. Daniel Ruhn 1773 nach Dießbach bei Thun (Nr. 138) und mit Samuel Sutermeister 1784 nach Hilterfingen (Nrn. 214, 215) und 1787 Thierachern (Nrn. 521—22).

39. Daniel Kuhn in Bosingen. 1773.

Mit 38. Heinrich Sutermeister 1773 nach Dießbach bei Thun (Nr. 138).

40. Samuel Sutermeister in Bosingen. 1784—97.

Mit 38. Heinrich Sutermeister 1784 nach Hilterfingen (Nr. 214/5, 1787 Thierachern (Nr. 521/2) und 1797 nach Roggwyl (Nr. 428).

41. J. H. Bär in Aarau. 1808—18.

1808 nach Herzogenbuchsee (Nr. 212), 1815 nach Langnau (Nr. 274—25), 1818 Rüderswyl (Nr. 438).

42. Rudolf in Bosingen. 1811.

1811 nach Grafenried (Nr. 178).

43. Jakob Rüttschi in Aarau. 1830—56.

1830 nach Kerzerz (Nr. 244), 1838 Bucholterberg (Nr. 88—89), 1841 Walfringen (Nr. 581/3), 1842 und 1843 Boltigen (Nr. 79/81), 1843 Wangen (Nr. 588—91), 1844 Urjenbach (Nr. 563 und 565), 1845 und 1846 Schüpfen (Nr. 463 und 465), 1846 Wasen (Nr. 594), 1847 Bümpliz (Nr. 90), 1848 Rappelen (Nr. 242—43), 1849 Kurzenberg (Nr. 264—65), 1856 Wichtrach (Nr. 604—606).

44. Gebrüder Rüttschi in Aarau. 1851—80.

1851 nach Radelfingen (Nr. 413), 1853 Heimiswyl (Nr. 205/6), 1855 Münsingen (Nr. 349—52), 1858 Dachsfelden (Nr. 126—28), 1859 Bätterkinden (Nr. 26—27), 1860 Bern, St. Geist (Nr. 39—42), und Gerzensee (Nr. 171—73), 1861 Neueneck (Nr. 364—66), Rapperswyl (Nr. 414 und 418) und Münster (Nr. 358—361), 1862 Pieterlen (Nr. 405—406), Sombeval (Nr. 487—88), Steffisburg (Nr. 500—503) und Wehigen (Nr. 573—75), 1863 Langenthal (Nr. 269—272), 1864 Court (Nr. 117—20), 1865 Burgdorf (Nr. 107—11) und Unterseen (Nr. 558), 1866 Worb (Nr. 619—22), 1868 Muri (Nr. 358—61), 1869 Dießbach bei Büren (Nr. 135—36), 1871 Roppigen (Nr. 259), Mett (Nr. 339—41), Schwarzenegg (Nr. 466—68), Thunstetten (Nr. 539/40), 1872 Münsingen (Nr. 349), 1873 Roggwyl (Nr. 431—33), 1874 Kirchdorf (Nr. 251—53), Moosseedorf (Nr. 342—43), 1875 Narwangen (Nr. 4—6), 1880 Genf (Nr. 294—297).

45. Moritz Sutermeister in Aarau. 1861—69.

1861 nach Rütli (Nr. 450), 1868 Hasle (Nr. 202), Wimmis (Nr. 612—14), 1868/9 Sigristshöl (Nr. 479—81).

b. Kanton Basel.

46. Hans Rudolf Gomenstein von Basel. 1508.

1508 nach Pieterlen (Nr. 403).

47. Lorenz Pfister zu Basel. 1577.

1577 nach Oberbipp (Nr. 383).

48. Hans Heinrich Weitnauer in Basel. 1717.

1717 nach Grandval (Nr. 180) und Malleray (Nr. 320).

49. Johann Friedrich Weitnauer in Basel. 1782.

1782 nach Bruntrut (Nr. 409).

c. Kanton Zürich.

50. Hauptmann Peter III Füssli in Zürich. 1514—15.

1514 nach Limpach (Nr. 305) und 1515 Löffelen (Nr. 517).

51. Hans Ulrich von Zürich. 1515.

1515 nach Orvin (Nr. 397).

52. Peter VI Füssli, Bürger in Zürich. 1611.

1611 nach Bern, Münster I. (Nr. 43).

53. Jakob Keller, Vater († 1867) und Sohn, in Unterstrass. 1860—81.

1860 nach Randergrund (Nr. 239 und 240), 1867 Därstetten (Nr. 129—31), 1874 Narberg (Nr. 1—3), 1876 Sifelen (Nr. 484 bis 486), 1881 Thierachern (Nr. 524 und 525) und Wasen (Nr. 596—99).

d. Kanton Freiburg.

54. Hans Christoff Kely und Bartholomäus Reiff von Freiburg. 1548.

1548 nach Reutigen (Nr. 422.)

55. Köllly, Vater und Sohn, in Freiburg. 1846.

1846 nach Mühleberg (Nr. 344).

e. Kanton Solothurn.

56. Marti Keiser, Gabriel Murner und Urs Scherer in Solothurn. 1630.
1630 nach Renan (Nr. 421).

57. Franz Ludwig I Kaiser in Solothurn. 1722.
1722 nach Ukenstorf (Nr. 569).

58. Joseph und Jost Kaiser (Gebrüder I), Gießer in Solothurn. 1769—87.
1769 nach Heimiswyl (Nr. 207), 1771 nach Bümpliz (Nr. 91),
1777 Arch (Nr. 23 u. 24) und Gampelen (Nr. 170), 1779 Roppigen
(Nr. 261), 1781 Zimmerwald (Nr. 631), 1787 Niederbipp (Nr. 374).

59. Franz Ludwig II Kaiser, burgerlicher Stuck- und Glockengießer,
in Solothurn. 1802—25.

1802 nach Nidau (Nr. 371), 1803 Bleienbach (Nr. 72), 1806
Kandersteg (Nr. 241), 1811 Rütli (Nr. 451), 1812 Meikirch (Nr. 322)
und Rüschegg (Nr. 448), 1818 Großaffoltern (Nr. 15), 1819 Rüschegg
(Nr. 447), 1820 mit seinem Sohne 60. Anton, Bruntrut (Nr. 408),
1825 wieder allein Kapperswyl (Nr. 415—17).

60. Anton Kaiser, Bürger von Solothurn. 1820—36.
1820 mit seinem Vater Franz Ludwig II nach Bruntrut (Nr. 408),
allein 1821 Bleienbach (Nr. 71), 1836 Grandval (Nr. 179).

61. Gebrüder II Kaiser in Solothurn. 1833—49.
1833 nach Lengnau (Nr. 290—91) und Leuzigen, Schulhaus
(Nr. 300), 1834 Wärleren (Nr. 578), 1835 Hüttwyl (Nr. 222—25),
1836 Melchnau (Nr. 327 und 329), Amfoldingen (Nr. 22), Nieder-
bipp (Nr. 375), 1838 Ringgenberg (Nr. 424), 1839 Bürglen (Nr. 96)
und Bätterkinden (Nr. 25), 1841 Bévillard (Nr. 60), Guttannen
(Nr. 197) und Innerkirchen (Nr. 231—32), 1842 Simbach
(Nr. 306—307), 1842 und 1843 König (Nr. 256—58), 1845
Nods (Nr. 378—79), 1846 Bévillard (Nr. 61), Trubischachen
(Nr. 554), 1849 Sutz (Nr. 515).

f. Kanton Schaffhausen.

62. Hans Konrad Flach von Schaffhausen. 1657.
1657 nach Messen (Nr. 333).

g. Kanton Zug.

63. Peter Ludwig Keiser von Zug. 1727—66.
1727—1766 nach Frutigen (Nr. 162—65).

h. Kanton Wallis.

64. J. H. und J. B. W(alper) in Wallis. 1800.
1800 nach Gadmen (Nr. 167).

i. Kanton Waadt.

65. Alexis Borel et Borle, frères, à Couvet. 1832.
1832 nach Sonvilier (489—91).

k. Kanton Neuenburg.

66. Louis Constant Perrenoud à la Chaux-de-Fonds. 1855—62.
1855 und 1862 nach la Ferrière (Nr. 266—68).

C. Ausländische Glockengießer.

a. Deutschland.

67. Jörg Diebold von Rybenwyl bei Neuenburg in Lothringen. 1427.
1427 nach Thun (Nr. 527).

68. André Roott de Lœrrac. 1758.
1758 nach Bévillard (Nr. 59).

b. Frankreich.

69. Pierre Masson de Mortier. 1716.
1716 nach Bellelaye resp. Sumiswald (Nr. 510).
70. Nicolas et Gabriel Boyez de Jassigny en Bourgogne. 1749—50.
1749 nach Courtelary (Nr. 123), 1749 und 1750 nach Péry
(Nrn. 398 und 399.)
71. Antonius et Ci. Livremon, père et fils, Pontarliensis. 1758—74.
1758 und 1774 nach Leß (Nr. 519 und 520.)
72. F. Ferry de St-Diez. 1762.
1762 nach Bruntrut (Nr. 407).

73. Fr. J. Bournez à Morteau. 1804—12.

1804 nach Müligen (Nrn. 19—20) und Wyl (Nr. 623), 1812 mit seinem Sohne G. C. nach Corgémont (Nr. 114).

74. F. Robert, département de Vôges. 1808.

1808 nach Orvin (N^o 395).

75. G. C. et P. A. Bournez, père et fils, à Morteau. 1839.

1839 nach Tramelan (Nrn. 548—50).

76. Emile Bournez à Morteau (Doubs) 1863.

1863 nach Courtelary (Nr. 121).

D. Glockengießer, deren Wohnort nicht angegeben ist.

77. Thiebault et Jehan Chanane. 1515.

1515 nach Wäleren (Nr. 579.)

78. Christoffel Scholert. 1553.

1553 nach Erlenbach (Nr. 154).

79. Sulpitius Hüsler. 1595.

1595 nach Spiez (Nr. 494).

80. H. W. M. Gießer. 1620.

1620 nach Melchnau (Nr. 328) und Rohrbach (Nr. 435).

81. Rottelat. 1660.

1660 nach Neuenstadt (Nrn. 369 und 370).

82. H. K. Gießer. 1666.

1666 nach Lengnau (Nr. 288).

83. J. Chaudrillier. 1716.

1716 nach Courtelary (Nr. 122).

84. Athanase Dubois. 1764.

1764 nach Bruntrut (Nr. 410).

Uebersicht der Gießer und ihrer Glocken.

			Gießer.	Glocken.	Gießer.	Glocken.
A. Bernerische	.	.	1438—1829	.	.	28 106
B. Schweizerische:						
a. Kanton Aargau	.	.	1390—1880	17	165	
b. „ Basel	.	.	1508—1782	4	5	
c. „ Zürich	.	.	1514—1881	4	21	
d. „ Freiburg	.	.	1548—1846	2	2	
e. „ Solothurn	.	.	1630—1849	6	53	
f. „ Schaffhausen	.	.	1657	1	1	
g. „ Zug	.	.	1727—1766	1	4	
h. „ Wallis	.	.	1800	1	1	
i. „ Waadt	.	.	1832	1	3	
k. „ Neuenburg	.	.	1855—1862	1	3	
						38 258
C. Ausländische:						
a. Deutschland	.	.	1427—1758	2	2	
b. Frankreich	.	.	1716—1863	8	15	
						10 17
D. Unbekannte	.	.	1515—1764	.	.	8 10
						84 391

Eines „Gloggenhengers“, welcher die Aufgabe hatte, die neu gegossenen Glocken an dem dafür bestimmten Stuhle aufzuhängen, wird 1706 (Nr. 189) in Gsteig bei Saanen gedacht.

Zu 3) Stifter und Geber.

Die Kirchenglocken wurden entweder a) ganz auf Kosten der Gemeinden resp. des Kirchenguts angeschafft oder b) zum Theil aus freiwilligen Beiträgen ihrer Einwohner bestritten oder c) von Angehörigen derselben, sowie von der Regierung geschenkt.

Zu a) Das früheste Beispiel einer Glockenanschaffung auf Gemeindekosten liefert Kallnach (Nr. 237), wo 1487 die Kosten einer Glocke von elf zum Kirchsprengel gehörigen Gemeinden „mit großer Pein“, d. h. wohl durch Steuern, eingesammelt wurden. Von 1631 an ist diese Thatsache auf den Glockeninschriften angegeben, entweder durch einfache Beisetzung des Namens oder Wappens der Gemeinde (Nrn. 301, 407, 264/5, 171/73, 178, 71, 72, 449/51,

79, 268, 25 – 27, 466 – 67, 300, 424, 413, 452, 1) auch mit dem Zusatz: „goß mich, gegossen, faite“ (Nr. 509, 514, 470, 436, 327, 389, 114, 231, 239), oder mit den Worten: „gehört eigenthümlich zu, appartient“ (Nr. 190, 519), „erhielt die Existenz“ (Nr. 300), am deutlichsten „sumptibus, aux frais, auf Kosten“ (Nr. 398–99, 519, 588 und 591).

Zu b) Freiwillige Beiträge an Glocken von Gemeindegliedern und der Regierung werden seit 1640 genannt (Nr. 181, 308, 91, 436, 327, 490, 581, 256) und einmal sogar der Betrag der einzelnen Beisteuern aufgezählt (Nr. 327).

Zu c) Geschenke von Glocken machten 1514 nach der Sage eine Gräfin Bertha von Straßberg (Nr. 305, 389), ferner 1530, 1537, 1538, 1583, 1666 Rath und Bürger von Bern (Nr. 531, 519, 236, 44, 288), endlich verschiedene Privaten und Gemeinden 1798 (Nr. 595), 1820 (Nr. 408), 1832 (Nr. 491), 1844 (Nr. 550), 1871 (Nr. 468), 1874 (Nr. 343), 1881 (Nr. 596).

Zu 4) Geschichtliche Angaben.

Dieselben betreffen entweder a) Ereignisse oder enthalten b) bloß Personennamen.

Zu a) Die Ereignisse beziehen sich:

α) Auf Bau und Existenz von Kirchen, als: 1434 Sigerz (Nr. 302), 1735 Laupen (Nr. 279), 1871 Mett (Nr. 340).

β) Auf Feuersbrünste: 1595 Kirchberg (Nr. 247), 1657 Ferrenbalm (Nr. 157), (beide in Folge Blitzschlags), 1833 Leuzigen (Nr. 300), 1835 Huttwil (Blitz, Nr. 222), 1839 Tramelan (Nr. 548, 551), 1865 Burgdorf (Nr. 107).

γ) Auf die Reformation: 1611 Bern, Münster (Nr. 43), 1728 Bern, französische Kirche (Nr. 36), 1833 Leuzigen (Nr. 300).

δ) Auf den Freischaaenzug: 1845 Schüpfen (Nr. 463).

ε) Auf die Theuerung der Lebensmittel, wovon die Preise einiger erwähnt sind; Bümpliz 1847 (Nr. 90).

ζ) Auf den preussisch-französischen Krieg und das neu erstandene deutsche Reich: 1871 Mett (Nr. 339).

Zu b) Bei den Namen von Personen ist es meistens ungewiß, ob dieselben als Geber zu betrachten oder bloß Ehrenhalb als Beamte erwähnt sind oder endlich in beiden Eigenschaften zugleich

erscheinen. Die Gewohnheit, das Andenken an solche Personen durch Glockeninschriften der Nachwelt zu überliefern, reicht bis in den Anfang des XV. Jahrhunderts zurück; denn schon 1434 kommt in Gottstatt (Nr. 174) vor: Herr Rudolf Hofmeister, Schultheiß zu Bern, Herr zu Twann. Allein erst von 1579 an (Nr. 151), hauptsächlich aber im XVII. und XVIII. Jahrhundert wird diese Uebung allgemeiner, hört indeß 1865 wieder auf. Sie hat insofern geschichtlichen Werth, als viele der genannten Personen entweder sonst gar nicht oder doch nicht in dem angegebenen Jahre bekannt und manche Beamten im Laufe der Zeit abgegangen sind. Dieselben theilen sich in α) weltliche und β) kirchliche Beamte.

α) Unter den weltlichen Beamten sind hervorzuheben: 1. Staatsbeamte, als: Schultheißen seit 1434 (Nr. 174), Landvögte 1600 (Nr. 13), Notar 1630 (Nr. 421), Stiftsschaffner 1683 (Nr. 380), Großrätthe 1692 (Nr. 389), Obersten 1703 (Nr. 544), Landeschreiber 1713 (Nr. 533), Lieutenants 1718 (Nr. 512), Teutsch-Seckelmeister 1734 (Nr. 47), Majore 1771 (Nr. 91), Oberamt männer 1828 (Nr. 194).

2. Gemeindebeamte: Seit 1607 Obmänner (Nr. 189), 1629 Secckelmeister (Nr. 132), 1634 Statthalter (Nr. 301), 1642 Ammänner (Nr. 298), 1713 Bauernvögte (Nr. 145), 1734 Vorsteher (Nr. 312), 1749 Weibel (Nr. 308), 1769 Gerichtssäß (Nr. 207), 1784 Schulmeister (Nr. 289), 1803 Gemeinderätthe (Nr. 71), 1847 Vicepräsident (Nr. 90), 1863 maire (Nr. 121). — Auch ein Wirth 1803 (Nr. 71) und ein Baumeister 1865 (Nr. 222) werden genannt.

β) Als kirchliche Beamte sind aufgezeichnet: Pfarrer seit 1579 (Nr. 151), Prädikanten 1603 (Nr. 276), Chor- (Sitten-) richter 1607 (Nr. 189), Kirchmeier 1629 (Nr. 132), Antistes 1640 (Nr. 233), Diener am Wort Gottes 1650 (Nr. 193), 1777 Vikare (Nr. 24), 1847 Defane (Nr. 90), 1863 Präsident der Kirchgemeinde (Nr. 121).

c. Gebrauch der Glocken.

Die hierauf bezüglichen Inschriften unterscheiden sich, je nachdem die Glocken für α) kirchliche oder β) bürgerliche oder γ) gemischte Zwecke bestimmt sind, wobei sie häufig selbstredend, und zwar meist in Versen, eingeführt werden.

Zu α) Auf die im Anfang ausschließlich kirchliche Bestimmung der Glocken weisen folgende Inschriften hin:

1. Betglocke.

Das zuerst offiziell von Papst Johann XXII. (1316—1334) vorgeschriebene Abendläuten (Otte, Glockenfunde, S. 20—25) wird bezeichnet durch:

O rex gloriæ Christe veni nobis cum pace. 1365 (Nr. 103, 593).

Man nannte es deshalb seit dem XV. Jahrhundert das „da pacem läuten“ oder „pro pace schlagen“.

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum. XIV (Nr. 73, 557).

Daher rührt das jetzt noch bei den Katholiken übliche „Ave Maria läuten“, welches auch zu Mittag in Frankreich von König Ludwig XI. (1461—1483) zur Erflerung des allgemeinen Friedens angeordnet wurde (Otte, l. c., S. 25) und am Morgen in der Schweiz (Kanton Uri) schon 1516 stattfand. (Geschichtsr. VI, 169.)

Letzteres wohl erst im XV. Jahrhundert allgemein gewordene Ave Maria Morgenläuten wird in den bernerischen Glockeninschriften nicht berührt.

Dagegen gedenken des von Papst Calixtus III. im Jahr 1455 als Gebet wider die Türken eingeführten Mittagsläutens oder der sog. Türkenglocke einerseits Inschriften, als:

1583 der Mittagsglocke im Münster zu Bern (Nr. 44)

quando meo murmure signa dabo

1612 der mittleren Glocke zu Crismuhl (Nr. 148)

Ich rufen us den mitten Tag.

1660 La cloche du midi etc. (Neuenstadt Nr. 370).

1770 der früheren größten Glocke zu Burgdorf (Nr. 102)

.....et mediam lucem annuncio

anderseits Valerius Anshelms Berner Chronik (I, 108) zum Jahr 1479, nämlich „des Anfangs und Uffsetzung des Krüz und Mittags-Gebets und Lütens.“

Die Benennungen „Abend- und Mittagsglocke“, besonders aber Betglocke, haben sich noch bis heute erhalten.

2. Sonntags-, Predigt-, Gottesdienst-Glocke.

Ihre Inschriften sind die zahlreichsten; die älteste lautet:

Jahr.		Nr.
XIV	Clamo, venite	313
	Dann folgen einige mit gemischtem Inhalt, als:	
1436	Populum voco	556

Jahr.	Nr.
1508 Deum colo	403
1512 Vivos appello	228
Fernere spezielle Inschriften:	
1585 Zum Wort des Herrn rufe ich	464
1590 Zur G'meind' Gottes rufe ich jedermann	177
1595 Dir ruf' ich, lieber frommer Christ	246
1595 Zu Gottes Dienst gehöre ich	494
1597 Die Christenlüt beruf' ich zusammen	9
1620 Min Stim' erschalt vch Christen insgemein	435
1632 Zu Jesu Christo ruf' ich euch, sin Wort zu hören	143
1640 Ad audiendum verbum Dei vocamus	181
1642 Ich bin die stimm des hirdten min, her zu berufen	298
1650 Manchem ich in Ohren klingen ... anz'hören Gottes Wort	193
1654 ... Kompt her, cohn betten	607
1659 Zur Hochzeit des Königs ruf' ich dir	227
1660 Je vous cite ou envie aux saintes actions	369
1660 Wenn ich rufe, so höre des Herren Wort	230
1679 Zum Rych der Himmlen, ... lüt' ich den Menschen zu her z'chon	314
1683 Zu Jesu Christo ruff' ich dir; wann du mich hörst	380
1691 O Mensch, ich ruffe dihr, des Herren Wort zu hören	248
1703 Gottes Volk komm' hier zusammen	544
1713 Der Glocken lauter Schall ruft allen allzumal: Komm't	533
1718 Ich ruff' euch allensamen zum Lob und Preis	512
1725 Zum Gottesdienst soll man diese kl. Glocke läuten	526
1731 Min ehriner Mund und eiserne Zung' ruft zur Kirche	28
1733 Au son qui t'invite dans ce sacré lieu	493
1749 Bin zum Ruff in Tempel bestellet	308
1756 ... J'appelle les jeunes et les vieux	59
1762 ... Congrego clerum	407
1770 ... sacrosque coetus ... annuncio	102
1777 Ich ruoffe in Gottes Nahmen, damit ich bring' das Volkh	23
1783 Ich ruf' durch meinen Klang ein Christeng'mein'	609
1784 So oft ihr meine Stimme höret, so kommt	159
1784 Kommt zu hören Gottes Wort	289
1801 Ich ruf' zu Gottes Wort	318
1803 Ich rufe zu der Kirche	72
1808 J'appelle au temple	395

Jahr.	Nr.
1808 Ich vereine die Christengemeine	210
1815 Es ruft euch mein ernstest Klang zu gläubigem Gebet .	275
1818 Auf mein Rufen versammeln sich die Gläubigen . .	15
1821 Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn	71
1823 ... Komm in sein Haus mit Fröhlichkeit	86
1825 ... Sammle alle zu der Feierstunde	416
1825 Zur Andacht, ... versammle die Glocke die christl. Gem.	417
1834 Auf meinen Ruf, ihr Christen, kommt und preist .	578
1836 Gottes Wort bleibt ewig wahr, kommet es zu hören .	327
1842 ... Zum Tempel Gottes ruft mein Klang euch hin .	306
1857 Zur Kirche ruft der Glocken Klang	351
1858 Quand ma voix retentit ... venez en son temple .	127
1861 Komm', wann ich rufe, o Herde	449
1881 ... Hier in seines Hauses Hallen laßt ein Loblied	596

Dahin sind auch zu zählen eine Anzahl Bibelsprüche:

1571 Selig sind, die das Wort Gottes hören. Luc. XI, 28 .	226
1660 Wer mein Wort höret und glaubet. Johs. V, 24 .	230
1660 Verlassend nit die Versammlungen. Hebr. X, 25 .	602
1750 Surgite et ascendamus Sion ad Dominum. Jer. 31, 6	398
1777 Selig ist das Volk, das den Klang. Psalm 89, 16 .	170
1808 O Herr, ich habe lieb die Wohnung d. Hauses. Ps. 26, 8	209
1839 Venez aux eaux, cherchez l'Eternel. Ezech. 55, 1, 6	549
1841 Wann ich ihnen rufe, so treten sie herzu. Jes. 48, 13 .	581
1856 Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken. Ps. 95, 1	452
1860 Kommet her zu mir alle... ich will euch erquickten.	

Math. XI, 28 40

1861 Kommet; es ist alles bereit. Luk. XIV, 17 . . .	364
1862 O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort. Jer. 22, 29	501
1871 Heute, so ihr des Herren Stimme höret. Psalm 95, 8	259

Den Namen Predigtglocke tragen in Bern Münster XIV und 1508 (Nr. 45—46), sowie Thun 1527, 1713 (Nr. 530, 533).

3. Todtenglocke.

Spuren derselben findet man schon am Ende des VIII. Jahrhunderts; im XII. und XIII. Jahrhundert pflegte man bereits Geschlecht und Stand der Verstorbenen durch besondere Modifikationen des Geläutes anzudeuten. (Otte, l. c., S. 25—28.)

Im Kanton Bern beziehen sich darauf von 1436 bis 1862 neben

einigen besondern (Nr. 574—75, 433) hauptsächlich Inschriften mit gemischtem Inhalte (siehe Seite 158 f.) und zwei Bibelsprüche:

Jahr.		Nr.
1862	Sterben ist mein Gewinn. Phil. I, 21	574
1863	Treue bis in den Tod empfängt die Krone des Lebens. (Offenb. II, 10)	272

Die Todten-, Sterbe- oder Leichenglocke wird in einigen Gemeinden genannt.

4. Festglocke.

Sie erwähnen gleichfalls gemischte Glockeninschriften von 1508, 1512, 1762 und 1770 (S. 158/9).

Ihr Name kommt vor in St. Stephan 1717 (Nr. 504).

5. Hochzeitsglocke.

Ebenso 1508, 1808 und 1858. (S. 158—59.)

6. Kinderglocke.

Gleichfalls 1808 und 1858 (S. 159) und die beiden Bibelsprüche:

Jahr.		Nr.
1860	Lasset die Kindlein zu mir kommen. Math. 19, 14	42
1868	Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein Math. 18, 3	361

Eine Kinderlehrglocke wird in Herzogenbuchsee 1808 (Nr. 210) aufgeführt.

Außer den vorstehenden Glocken, deren Gebrauch für kirchliche Zwecke durch Inschriften bezeichnet ist, sind noch zwei andere bloß durch den Namen kenntlich gemacht, als:

7. Messglocke.

1412 Thun (Nr. 534) und 1436 Zweisimmen (Nr. 635).

8. Vesperglocke.

1500 (Nr. 636), 1502 (Nr. 317), 1511 (Nr. 309), 1642 (Nr. 249), 1808 (Nr. 211), 1863 (Nr. 270).

Zu β) Zu dem ursprünglich bloß kirchlichen gesellte sich bei der Ausbildung des Städtewesens der bürgerliche Gebrauch der Glocken, und es fand die Bezeichnung der verschiedenen Zwecke auch auf den Inschriften derselben Ausdruck; insbesondere für Gewitter, Stunden und Tageszeiten, Ausübung der Polizei und des Gerichts.

9. Wetterglocke.

Das Läuten derselben bei Ungewittern war vermuthlich in seinem ersten Ursprunge ein Zeichen zum Gebet um Abwendung der drohenden Gefahr durch Blitzeinschlag, Hagel oder Wassergüsse. Später setzte sich trotz des karolingischen Verbots der Glockentaufe um des Hagels willen der Aberglaube an eine übernatürliche Wirkung des Klangs der geweihten Glocken wider feindliche Naturkräfte immer fester. Die Erregung verderblicher Wetter, sowie ansteckender Krankheiten wurde Dämonen, d. h. bösen Geistern, zugeschrieben; und da die Glocken in Folge ihrer Weihung gegen diese kräftig sein mußten, so sollten sie auch zum Schutze gegen die von denselben ausgehenden schädlichen Wirkungen dienen und zwar nicht bloß gegen diejenigen der Ungewitter, als Blitz, Hagel, Wolkenbruch, gleichwie Frost und Sturm, sondern auch gegen andere Uebel, namentlich Pest u. s. w. Man verjah daher die Glocken mit sachbezüglichen Inschriften, ferner mit den Namen und Reliquien von heiligen Personen, endlich mit Bibelsprüchen, welche als kräftig gegen Dämonen galten (S. 133). Nach der Reformation wurde das aus verschiedenen Gründen nicht sofort abzuschaffende Wetterläuten von Luther als ein Weckzeichen zum Gebete erklärt, und die einschlägigen Glockeninschriften nahmen daher wieder den Charakter eines solchen an. Vom Ende des XVI. bis in's XVIII. Jahrhundert blieb es eine Streitfrage, ob die Erschütterung der Luft durch das Glockenläuten zur Zertheilung der Gewitterwolken hinreichend sei. Erst das tiefere Eindringen in die Erkenntniß der bei Gewittern thätigen Naturkräfte führte endlich zu der Ueberzeugung von der Gefährlichkeit jenes Läutens, weshalb es durch die Polizei allgemein verboten wurde. In protestantischen Ländern aber hatte man es schon früher beseitigt. (Otte, l. c., S. 29/30.)

Die Inschriften der Wetterglocke lauten nach der Zeitfolge:

Jahr.	Nr.
XIV Verbum caro factum est. (Johs. I, 14) . . .	453
1436 . . . Vi Christi destruo vana, . . . fulmina turbo . . .	556
1497 Jesus Nazareus, rex Judæorum (Johs. XIX, 19) . . .	377
XV . . . Tonitrum fugo, laudo tonantem . . .	49
1512 . . . Sidera frango, dæmones fugo . . .	228
1515 Vox mea cunctorum sit terror dæmoniorum . . .	579
1716 Dæmones ut subigis, Michael, virtute potente Sic precibus sonituque meo compesce procellas . . .	510

Jahr.	Nr.
1762 ... Nubes fugo	407
1782 Vicit leo de tribu Judæ (Apok. V, 5) fugite partes adversæ	409

10. Sturm-, Feuer-Glocke.

Sie ist der Wetterglocke insoweit verwandt, als man auch ihrem Gebrauche im Mittelalter rettende Kräfte, d. h. die Vertreibung der Feinde und das Löschen von Feuersbrünsten zuschrieb. Nach dem Fall dieses Wahns in der Reformationszeit wurde das Anschlagen der Sturmglocke überall lediglich als eine polizeiliche Einrichtung angesehen. (Otte, l. c., S. 31.)

Inschriften derselben sind:

Jahr.	Nr.
1483 ... Agnus noster libera nos de inimicis nostris	53
1874 Vor Feuer schirm', vor Sturm und Krieg	1
1770—1821: siehe gemischten Gebrauch S. 159.	

Als Feurglocke sind betitelt XV, 1503 Bern (Nrn. 50, 51), XV Löffelen (Nr. 518), 1686 Logwohl (Nr. 310).

11. Zeit-, Stunden-, Schlag-Glocke.

Die öffentlichen Thurmuhren wurden seit der Mitte des XIV. Jahrhunderts eingeführt. Darauf weisen nachstehende Inschriften:

Jahr.	Nr.
1405 Gero diei horas et noctis pacifer moras	56
1629 ... Ein yede Stund' ich lüt' oder schlachen	254
1725 ... Die Tageszeit anzudeuten, soll man ... läuten	526
1728 Ich bin gemacht ... die Viertelstund zu zeigen an	36
1770 ... et definitum nundinarum tempus annuncio	102

Nur den allgemeinen Namen oder denjenigen einzelner

Stunden tragen:

1365 Burgdorf, Siebner-Glocke	103
XIV Wangen, Viertelstunden-Glöcklein	593
„ Burgdorf, kleinere Dreihur-Glocke	104
1418 Bern, Rydeck-Kirche, Zitglock	52
XV Uzenstorf, Sechsi-Glöckli	570
„ Burgdorf, größere und kleinere Schlag-Glocke	105—106
1572 St. Stephan, Schlag-Glocke	507
1747 Roggwyl, Biere-Glocke	430

Jahr.	Nr.
1763 Bern, Münster, Gilfe-Glocke	48
1784 Hilterfingen, Schlag-Glocke	215

12. Gemeinwerks-Glocke.

1722 Name einer Glocke in Ugenstorf	569
1812 Meine Stimme ruft . . . zur Gemeind' und gemeiner Pflicht	592

13. Armensünder-Glocke.

XIV Ein Glöcklein dieses Namens befindet sich zu Wangen .	593
1734 Bern, Münster, Crimine detentis annuncio tempora mortis	47

14. Gerichts-Glocke.

1812 Meine Stimme ruft zum Gericht	592
1835 Name einer Glocke in Huttwyl	225

15. Feierabend-Glocke.

1843 Es will Abend werden u. d. Tag hat sich geneiget. (Zuf. 24, 29)	588
1861 Name einer Glocke in Neueneck	366

Außerdem kommen nachstehende Glockennamen vor:

Glatt. Belp, Wasserglocke	34
XV Bern, Münster, Hugo= oder Silber=Glocke	49
„ Bern, Münster, Rsth= und Burger=Glocke	45
1512 St-Imier, la retraite	229
1822 Klein-Affoltern, Bettler=Glocke	16
1832 Sonvillier, Damenglocke	491
1835 Huttwyl, Brandglocke	222

Zu γ) Die Inschriften für gemischten Gebrauch der Glocken vereinigen mehr oder weniger kirchliche und bürgerliche Zwecke; unter den erstern sind die häufigsten Gegenstände Gottesdienst, Begräbniß, Hochzeit, Feste; unter den letztern Wetter, Sturm, Zeit.

Jahr.	Nr.
1436 En ego campana vi Christi destruo vana; Defunctos ploro, populum voco, fulmina turbo	556
Diese Inschrift hat sehr viele Varianten, z. B.:	
1508 Deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos plango, vivos coniugo	403
1512 Deum — frango, daemones fugo, vivos appello, mortuos deplango	228

Jahr.	Nr.
1762 Summum laudo Deum, populos voco, congrego clerum, plango defunctos, nubes fugo, festa decoro . . .	407
1770 Festos Deo dies sacrosque coetus et mediam lucem et definitum nundinarum tempus annuncio, intestinaque summum prohibeat numen incendia . . .	102
1801 Ich ruf' zu Gottes Wort, zum Grabe und zum Feuer .	318
1803 Ich rufe zu der Kirche, vom Feld und Arbeit ab, In Feuersnoth zu Hülff', den Sterblichen zum Grab .	72
1804 J'averti du denges, et j'annonse la mort . . .	19
1808 J'appelle au temple, je réjouis les fiancés, je pleure les morts, je sonne alarme . . .	395
1818 Auf mein Rufen versammeln sich die Gläubigen im Hause des Herrn, und Klage ton beehrt noch die Hingeshiedenen zum Grabe . . .	15
1821 Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn, warnt in der Noth, und begleitet die Abgestorbenen zum Grabe	71
1825 Zur Andacht, zur Trauer, zum Liebesvereine Versammle die Glocke die christliche Gemeinde . . .	417
1855 J'appelle le travail, j'invite à la prière, j'accompagne les morts au champ de leur repos . . .	268
1808 Am Grabe zu weinen, zu taufen die Kleinen, Die Christen zu weih'n zum Glaubensverein, In Christus Namen ruf' ich euch zusammen . . .	209
1858 Pour vous la cloche sonne en tout temps, à tout âge; Elle sonne au baptême, au deuil, en mariage, Et vous accompagne encore jusqu'au bord du tombeau	128
1891 Lust erwecken meine Klänge In der Brust der Glückumworb'nen; Traurig dumpfe Grabgesänge Ruf' ich nach den Frühverstorbenen. Immer aber spricht mein Mund: Ehre Gott zu jeder Stund' . . .	597
1777 Ich laß mich herren in der Zeit, Bei Tod und Leben, Freud' und Leid . . .	24
1826 In Freud' und Leid zu dienen bereit . . .	18

C. Häufigkeit.

Von den einzelnen Glockeninschriften wiederholen sich:

Jahre		Male.
1365—1548 und 1863	O rex gloriae, etc.	84
XIV—1521	Ave Maria, etc.	61
1436 und 1666—1881	Gegossen von zc.	48
1508—1844	Gop mich	37
1572—1833	Hat mich gegossen	30
1620—1880	Ehre sei Gott u. j. w.	29
1515—1836	Verbum divinum manet, etc.	19
1392—1577	Sancte .. ora pro nobis	13
XIV—1512	Mentem sanctam spontaneam, etc.	11
1583—1863	Soli Deo gloria (Gott allein die Ehr')	10
1597—1624	Die Christenlüt berüeff ich	9
1447—1577	Jesus Maria	8
1595—1634 und 1825	Dir ruf ich, lieber frommer Christ	8
1843—1868/9	Herr, bleibe bei uns u. j. w.	7
1571—1868/9	Selig sind, die Gottes Wort hören u. j. w.	7
XIV, XV, 1447	Evangelisten-Namen	6
1808—1851	Ich vereine die Christengemeine	6
1369—1412 und 1730	Fusa sum (fuit)	6
1762—1875	Fondue	6
1621—1725	Herr regier' den Glockenflang u. j. w.	5
1860—1868	Kommet her zu mir alle u. j. w.	5
1862—1875	Glaube, Liebe, Hoffnung	4
1868—1875	Leben wir, so leben wir dem Herrn u. j. w.	4
1843—1861	Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine.	4

Alle übrigen Glockeninschriften kommen nur drei, zwei und ein Mal vor.

D. Unenträthselte Buchstaben und Wörter.

Die einzelnen Buchstaben folgen entweder der Reihe des Alphabets (Nr. 66) und haben deßhalb wohl kaum einen Sinn, sondern dienen als bloße Verzierung; oder sie weichen davon ab, wie folgt:

Jahr.

XIV A. J. A. B. B. (oder N.?) E.; etwas tiefer noch T. E. (Nr. 593).

Die sechs ersten Buchstaben scheinen, wie die 15 vorhergehenden, deren Deutung gelungen ist, die Initialen der Worte eines religiösen (Bibel?) Spruchs zu sein; die beiden letzten dagegen sind vielleicht diejenigen eines Personennamens (Gießers?).

XIV P. R. A. N. D. R. S. (Nr. 420).

Vermuthlich ebenfalls die Anfangsbuchstaben eines Spruchs.

XV t. t. l. (oder i.) o. (Nr. 184).

Unbestimmt, ob Spruch oder Name.

1578 B. O. R. X. 1578. M. H. (Nr. 388).

Bezeichnen ohne Zweifel Namen von Personen, die beiden letzten nach der Jahrzahl vielleicht den Gießer.

1637 M. R. — G. M. — B. S. (Nr. 133).

Ebenso Geber oder Beamte.

1685 G. J. A. M. P. J. D. P. (Jahrzahl) J. P. M. — P. M. J. (Nr. 189).

Ebenso Personennamen.

s. d. A. D. O. M. N. V. D. O. M. J. N. G. D. G. V. S. (Nr. 263).

Ebenso Spruch oder Namen.

Von ganzen Wörtern sind nicht mit Sicherheit zu entziffern:

1560 M C. Prima. (Nr. 113).

1749 Icure (y curé oder jeune?) (Nr. 123).

Druckfehler.

Seite	262	Bätterfinden	III.	Nr.	27	.	.	statt	26.
"	293	Habkeren	I.	"	200	1818	"	1808.	
"	294	Heimismyl	II.	"	206	1853	"	1850.	
"	299	Jegenstorf	III.	"	228	.	.	"	230.
"	299	St. Imier	I.	"	230	.	.	"	228.
"	353	Täuffelen	III.	"	518	Luc. I, 28	"	Luc. II, 28.	
"	355	Thun	.	"	531	.	.	"	631.

